Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 11. Oktober 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 242

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Auch heute geschossen.

Diesmal aber nur in die Luft. — Weiteres vom großen Streik. — Noch mehr Kohlengruben geschlossen.

Hazleton, Pa., 11. Okt. Etwa 600 Streiker, bestehend aus Leuten von Mc-Adoo und anderen Städtchen an der Südseite und von hier, marschirten vor Tagesanbruch nach der „Beaver Meadow"-Grube der Gebrüder Coxe & Co., die seit Beginn des Streiks in stetigem Betriebe gewesen war. Auch Frauen marschirten mit. Schließlich kamen die Streiker — zum ersten Mal seit Beginn des Ausstandes — auch in das Herz unserer Stadt marschirt, hier zerstreuten sie sich aber ruhig. Die Streiker äußerten sich sehr entrüstet über die Polizei-Force an „Cuyle's Strippings", doch kam es zu keinen Ruhestörungen.

Die „Beaver Meadow"-Grube war, ebenso wie alle anderen Gruben jener Firma, mit Ausnahme einer einzigen, wegen der gestrigen Unruhen zu Oneida geschlossen worden. Doch war das den Marschirenden nicht im Voraus bekannt. Dieselben brachten drei Hochrufe aus und feuerten beim Abmarsch eine Anzahl Schüsse in die Luft ab.

In Oneida war heute Alles ruhig. Die Gruben wurden scharf bewacht, obwohl man keine weiteren Auftritte von der gestrigen Art fürchtete. Eine Angabe, daß der Oneida-Laden, wo die Spezialpolizisten während der Nacht verbarrikadirt waren, niedergebrannt worden sei, erwies sich als grundlos. Der verwundete Spezialpolizist George Kellner und der verwundete Streiker Joseph Lipko werden mit dem Leben davonkommen, sodaß also nur Ein Todesopfer zu beklagen wäre.

Hazleton, Pa., 11. Okt. J. S. Wentz & Co., welche die Kohlengruben zu Hazle Brook und Silver Brook betreiben, machten heute ebenfalls durch Anschlag bekannt, daß sie eine zehnprozentige Lohnerhöhung anbieten.

Sämmtliche Gesellschaften und einzelne Grubenbesitzer im Hazletoner Distrikt, mit Ausnahme von G. B. Markle & Co., haben jetzt die zehnprozentige Lohnerhöhung angeboten.

Für Binnensee- und Ozean-Verkehr.

Pittsburg, 11. Okt. Die „Carnegie Co." will am 5. November eine Dampferlinie eröffnen behufs direkter Versendung von Stahl von den großen Binnenseen nach Europa, auf denselben Schiffen. Vorläufig sind die englischen Dampfer „Theano", „Monks Haven", „Leafield" und „Palit" für diesen Zweck gepachtet. Der Stahl wird von den Pittsburger Gruben aus zunächst mit Carnegies Bessemer-Eisenbahn nach dem Hafen von Conneaut gebracht, dann auf das Schiff geladen, über den Eriesee nach Port Colborn, durch den Welland-Kanal nach Port Dalhousie, dann über den Ontariosee nach Kingston und endlich durch den St. Lawrence-Strom und -Kanal hinaus in die See und nach Liverpool befördert werden. Die gesammte Fahrlänge von Pittsburg bis nach Liverpool beträgt 3267 Meilen; über New York dagegen würde sie 3425 Meilen betragen, also 158 Meilen länger sein.

Gab sich einen gräßlichen Tod.

Spring Valley, Wis., 11. Okt. Der, unweit Farmhill wohnende Frank Seelinger hatte eine Stange Dynamit, die er, wie er sagte, bei einer Katzenmusik verwenden wollte. Seine Frau lief, als er damit in's Haus trat, von Furcht ergriffen, aus dem Hause und im nächsten Augenblicke erfolgte eine Explosion, welche das Haus zertrümmerte und den Mann in Stücke zerriß. Die Frau behauptet, der Mann habe sie mit dem Dynamit tödten wollen.

Umgehen die Steuer.

Kenosha, Wis., 11. Okt. Es ist die Entdeckung gemacht worden, daß die meisten Fabrikbesitzer dieser Stadt ihre Fabriken außerhalb des Staates versichern lassen und dadurch die Entrichtung der 2prozentigen Steuer für den Unterhalt der Feuerwehr der Stadt umgehen. Gegen die verstoßenden Fabrikbesitzer dürfte gerichtlich vorgegangen werden.

Eine „Fair"-Königin.

Mattoon, Jll., 11. Okt. Frl. Elisabeth Blackburn Elliott wurde als Königin der Straßen-Fair gekrönt, die gestern hier eröffnet wurde. Sie erhielt 14,000 Stimmen als das hübschesté Mädchen des Countys. Die Königin und ihre Ehrendamen gaben einen großen Ball.

Racine als Dorado!

Waukegan, Wis., 11. Okt. Nicht geringe Aufregung ist durch die Entdeckung gemacht worden, daß in den, hier zur Straßenpflasterung benutzten Steinen Gold eingesprenkelt ist. Die Steine stammen aus Racine, Wis., und sollen viel Gold enthalten!

Die Philippinenkämpfe.

Manila, 11. Okt. Die Westküste der Insel Leyte ist in großem Aufruhr, da dortige Guerillas fort und fort Plünderungszüge unternehmen, Städte angreifen und sich dann rasch nach ihren Garnisonsorten zurückziehen, während die Amerikaner sie im Gebirge verfolgen. General Mojicas Offiziere ergaben sich; seine Soldaten versuchten, in Booten nach Samar zu entkommen, wurden aber weggefangen. Die gefangenen Guerillas und Marodeure sagen, am 5. Oktober hätten 30 Amerikaner in der Provinz Camarine 45 Guerillas angegriffen, deren Veste genommen und 10 Mann getödtet, aber selber einen Verlust von 2 Todten und 3 Verwundeten gehabt. 20 Mann vom 32. amerikanischen Infanterie-Regiment hatten am 10. Oktober ein Gefecht in der Provinz Batan, wobei ein Mann fiel, und vier verwundet wurden.

Die amerikanische Philippinen-Kommission, deren Vorsitzender der Richter Taft ist, hat acht Gesetzesvorlagen von geringerer Bedeutung angenommen.

Manila, 24. August (per Post). Eine Schaar Marodeure drang in das Heim eines alten Spaniers, etwa 20 Meilen von Masbate, und tödtete die ganze, aus 14 Personen bestehende Familie. Später griff eine Abtheilung des 29. amerikanischen Regiments die Marodeure an und tödtete 14 derselben, ohne einen Verlust zu erleiden.

Aus San Miguel wird gemeldet, daß zwei Mann, die zur Partie des Leutnants Alfladter gehörten, welche von den Philippinern gefangen genommen wurde, jüngst auf Ehrenwort freigelassen worden sind; sie berichten, daß der Leutnant und die übrigen Gefangenen sich in den Händen von Pablo Tecson befinden und gut behandelt werden. Fagan, welcher im 24. amerikanischen Regiment stand und zu den Filipinos überging, soll den betreffenden Ueberfall geleitet haben.

Vereitelter Häftlinge-Ausbruch.

Louisville, 11. Okt. Zehn Kentuckyer Gebirgler, geführt von Ex-Postmeister James Howard, der im Bundesgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, versuchte nächtlicherweile, aus dem Gefängniß auszubrechen, indem sie ein Loch durch die Mauer gruben. Ein Schließer überraschte jedoch Howard bei der Arbeit und schlug ihm, nach einem Kampf, das große Messer, mit welchem er die Oeffnung in der Mauer erweitert hatte, aus der Hand. Howard nannte dann alle seine Mitschuldigen.

Connecticuts Bevölkerung.

Washington, D. C., 11. Okt. Das Bundes-Zensusamt macht bekannt, daß die Bevölkerung des Staates Connecticut jetzt 908,355 beträgt, gegen 746,258 im Jahre 1890. Dies bedeutet eine Zunahme um 162,097 oder um 21.7 Prozent in den zehn Jahren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiserin Maria Theresia von Bremen.
Hongkong: Victoria von Tacoma, Wash., über Yokohama.
Boston: Hibernian von Glasgow.
Rotterdam: Spaarndam von New York.
Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.
Glasgow: Siberian von Philadelphia; Buenos Ayrean von Montreal; Furnessia von New York.
Liverpool: Lake Superior von Montreal.
Southampton: St. Louis von New York.
New York: Servia von Liverpool.

Ausland.

40 Todte, 16 Verletzte.

Moskau, Rußland, 11. Okt. Zu Pskow, 170 Meilen von St. Petersburg, stürzte ein Theil der dortigen Kaserne nächtlicherweile zusammen, wobei 40 Personen getödtet, und 16 verletzt wurden. Die meisten Umgekommenen waren nicht in der Kaserne selbst, sondern weibliche Pilger in dem Nikander-Kloster, unmittelbar daneben, das gleichfalls (wie schon in einer früheren Depesche gemeldet) zum Theil demolirt wurde.

Von Deutschland nicht angeregt.

Berlin, 11. Okt. Im Amt des Auswärtigen wird offiziös erklärt, daß die Meldung, die deutsche Regierung habe die Initiative zur Einberufung einer Anti-Anarchistenkonferenz ergriffen, auf Erfindung beruhe.

Unfall im Kieler Hafen.

Kiel, 11. Okt. Wahrscheinlich infolge nachlässiger Steuerung bohrte der Tender „Hay" im Kieler Hafen die Dampfbarkasse des Schulschiffes „Mars" in den Grund. Das leichte Fahrzeug wurde durch den heftigen Anprall völlig zertrümmert, und sämmtliche 11 Insassen fielen in's Wasser. Es gelang, 10 zu retten; der Matrose Wentzel aber fand seinen Tod in den Fluthen.

Noch mehr Todte!

Heidelberg, 11. Okt. Der mehrerwähnte Zug-Zusammenstoß am Bahnhof Karlsthor hat nicht 4, sondern 7 Opfer an Todten gekostet. Unter denselben befinden sich die Apothekersfrau Karlstein und ein Fräulein Fanny Frei. Der getödtete Wagenwärter heißt Werner. Unter den Verwundeten sind viele Schwerverletzte, und zahlreiche Amputationen waren nothwendig!

Etwas für die Klatschbasen.

Wien, 11. Okt. Großes Aufsehen erregte hier die Verheirathung des bekannten Universitätsprofessors und Klinikers Freiherrn v. Widerhofer mit der Gesellschafterin seiner verstorbenen Gattin, einem Fräulein Cortes.

Todt gesagt.

Die chinesische Kaiserin-Wittwe. — Das Gerücht weder bestätigt, noch dementirt. — In Süd-China soll ein großer Aufstand drohen. — Englands Zustimmung zu Deutschlands Note.

Rom, 11. Okt. Der italienische Gesandte in Peking berichtet seiner Regierung abermals ein Gerücht, daß die chinesische Kaiserinwittwe zu Tai Yuen Fu gestorben sei, und der Kaiser Kwang Hsu jetzt die Zügel der Regierung übernommen habe.

Der Gesandte fügt hinzu, die chinesischen Behörden wollten dieses Gerücht weder bestätigen, noch dementiren.

Hongkong, 11. Okt. Die hiesigen Behörden sollen Nachrichten erhalten haben, daß eine allgemeine Erhebung in den südchinesischen Provinzen für den Monat November geplant sei. Man hat um Absendung von noch 10,000 Mann britisch-indischer Truppen hierher ersucht.

Peking, 8. Okt. (Ueber Shanghai, 11. Okt.) Die Briten gehen mit dem Plan um, eine kleine Expedition nach dem Kohlengebiet in den westlichen Bergen zu schicken, um festzustellen, welche Vorräthe sich dort befinden.

Chinesen, welche aus Tai Youan Fu angekommen sind, melden, General Tung Fuh Sian habe eine starke Truppenabtheilung mit sich genommen, als er von dort abgegangen sei. Wo er sich jetzt aufhält, ist nicht bekannt.

Tien-Tsin, 8. Okt. (Ueber Shanghai, 11. Okt.). Die amerikanischen Marinesoldaten aus Peking sind in Taku angekommen. Morgen wird das Bataillon aus Tien-Tsin ihnen anschließen und mit dem Dampfer „Indiana" nach Cavite abfahren.

London, 11. Okt. Eine Spezialdepesche aus Shanghai meldet: „Die chinesischen „Triaden" haben die kaiserlichen Truppen bei Kow Loon wiederholt geschlagen und gewinnen täglich an Anhängern.

Starke russische Verstärkungen ziehen von Port Arthur nach Norden, um den Druck zu beseitigen, welchen die Chinesen auf die russische Besatzung von Mukden ausübten. Alle wichtigen Plätze in der Mandschurei von Kiatka bis zur Grenze bei Primorsk und von dem Amur bis an die große Mauer, befinden sich jetzt in russischen Händen.

Tien Tsin, 10. Okt. Eine Militär-Ordre ist erlassen worden, durch welche die deutschen Truppen angewiesen werden, die Eisenbahn von Yang Tsun bis Peking zu besetzen. Der übrige Theil der Bahn wird von den Russen besetzt werden, und der Hafen von Tsching Wan Tao wird den Briten zugewiesen.

Eine Abtheilung von 800 Franzosen ist mit 6 Kanonen aufgebrochen, um die katholischen Priester zu befreien, welche in Tsching Hsien, 60 Meilen von hier gefangen gehalten werden.

Washington, D. C., 11. Okt. Die endgiltige Antwort der amerikanischen Regierung auf die letzte Note Frankreichs wurde gestern Abend dem französischen Geschäftsträger Thiebaut übergeben und von diesem sofort an seine Regierung übermittelt. Der Inhalt wird noch nicht bekannt gemacht, doch heißt es bestimmt, daß die Vorschläge der französischen Regierung im Allgemeinen günstig aufgenommen werden, wenn unsere Regierung sich auch nicht zur Unterstützung aller derselben verpflichtet. Wie verlautet, gibt unsere Regierung der ersten, dritten und vierten Forderung Frankreichs, welche sich auf die Bestrafung der Hauptschuldigen, die Leistung angemessenen Schadenersatzes und die Erhaltung einer Schutzwache für die Gesandtschaften in Peking beziehen, ohne Vorbehalt ihre Zustimmung, nimmt aber gegenüber der zweiten, fünften und sechsten Forderung Frankreichs (bezüglich des Verbots der Waffeneinfuhr, der Schleifung der Forts bei Taku und der dauernden Besetzungen einiger Ortschaften auf dem Wege zwischen Tien Tsin und Peking zur Aufrechterhaltung der Verbindung der chinesischen Hauptstadt mit der Seeküste) den Standpunkt ein, daß die Erfüllung dieser Forderungen keine unerläßliche Vorbedingung für die Anknüpfung von Verhandlungen mit den chinesischen Behörden sei.

Berlin, 11. Okt. Es wird bestätigt, daß die Antwort der britischen Regierung auf die jüngste deutsche Note gestern hier eingetroffen und bedingungslos zustimmend ist. Nach der diesbezüglichen Haltung der Ver. Staaten hatte man dies erwartet.

Was die französische Note anbetrifft, so herrscht in hiesigen amtlichen Kreisen die Ansicht vor, sie werde einfach bei Seite gelegt werden, da sie keine Frage betreffe, welche noch Interesse habe. Man glaubt, sie werde die Harmonie unter den Mächten nicht stören, da sie bald vergessen sein werde.

Die Londoner Nachricht von einer kürzlichen Schlappe der Deutschen im Kampf mit chinesischen Regierungstruppen findet hier keinen Glauben.

Eine betrübende Kunde kommt aus Yokohama. Korvettenkapitän Lans, der als Kommandant des „Iltis" vor Taku schwer verwundet wurde, hat bei einem Gehversuche, den er nach Abnahme des Gipsverbandes machte, einen Beinbruch erlitten.

Shanghai, 11. Okt. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang hat die Amerikaner ersucht, abgeplündertes Eigenthum im Werthe von 250,000 Dollars, das sie in Peking fanden, und das den kaiserlichen Behörden gehört, zurückzuerstatten.

Einem neuerlichen kaiserlichen Edikt zufolge, soll der Großsekretär und Strafraths-Präsident Kung Yi wegen hervorragender Verbindung mit den Gewaltthaten der „Boxer" enthauptet, und Prinz Tuan soll, außer seinen sonstigen, schon erwähnten Bestrafungen, nach einem fernen Militärposten in Nord-China verbannt und dort mit Wege-Bau beschäftigt werden. Schon die Verbannung allein ist in China für eine Persönlichkeit von fürstlichem Geblüt eine viel strengere Bestrafung, als man in der westlichen Welt sich vorstellt.

Graf Waldersee hat bei der Uebernahme des Oberkommandos über die verbündeten Truppen in der Provinz Petschili folgende Ansprache gehalten: „Ich bin fest überzeugt, daß es mir mit Hilfe dieser erprobten Truppen gelingen wird, rasch und sicher den mir bestimmten Zweck zu erreichen, da nunmehr Alles unter einheitlicher Leitung ist."

Die Vizekönige der Yangtse-Region haben in einer gemeinschaftlichen Depesche an die Konsuln in Shanghai gegen die gemeldete Absicht der Verbündeten protestirt, Truppen in die Provinz Shanghai zu senden, in welcher keine Ausländer getödtet worden, und keine Kämpfe vorgekommen seien, außer solche, die zur Unterdrückung der „Boxer" erforderlich gewesen seien.

Die ausländischen Truppen in Peking beginnen, die Wirkungen des herannahenden Winters zu fühlen.

Paris, 11. Okt. Wenn nicht die chinesischen Wirren wären, so würden die französischen Staatsfinanzen jetzt recht befriedigende sein. Die Einnahmen in den 9 Monaten, welche mit Oktober ablaufen, ergeben einen Ueberschuß von 87 Millionen Franken über die Veranschlagung hinaus und einen Ueberschuß von 65 Millionen Franken über denselben Zeitraum von 1899. Aber fast die ganze Zunahme wird von den chinesischen Krediten verschlungen werden, die sich schon jetzt auf 70 Mill. Franken belaufen.

Auf die jüngste französische Note betreffs Chinas haben Rußland, Italien und Deutschland bedingungslos zustimmend geantwortet; Deutschland hat noch keine offizielle Erwiderung eingesandt, jedoch zu verstehen gegeben, daß die französische Note eine Grundlage für Verhandlungen abgebe. Großbritannien stimmt bis auf den Punkt betreffs dauernden Verbots der Waffeneinfuhr zu. Die Antwort der Ver. Staaten ist dem Wesen nach bekannt. Man erwartet auch Japans Zustimmung.

Angebliches Anarchistengeständniß.

Mailand, Italien, 11. Okt. Der Anarchist Bertolani, welcher hier als muthmaßlicher Kumpan des Königsmörders Bresci verhaftet wurde, hat ein angebliches Geständniß der anarchistischen Komplotte abgelegt. Darnach wurden in einer Anarchistenversammlung zu Paterson, N.J., 7 Männer ausgewählt, um Könige und Staatsoberhäupter zu tödten, und einer der Ausgesuchten sollte auch entweder McKinley, oder Bryan während der Wahlkampagne ermorden. Das kürzliche Chicagoer Komplott soll unabhängig von demjenigen in Paterson gewesen sein. Noch andere derartige Komplotte sollen in den Ver. Staaten angezettelt worden sein. Bertolani sagt, er sei auch derselbe gewesen, welcher den Kronanwalt in Neapel brieflich benachrichtigt habe, daß italienische Anarchisten von Amerika kämen, um König Humbert zu ermorden; aber man habe seiner Warnung kein Gehör geschenkt.

Paris, 11. Okt. Die hiesige Polizei sucht jetzt nach Prinz Alexander Fedorow Oukra-Inzrow von Rußland, früherem Armee-Offizier und jetzigem Schriftsteller, welcher zur Zeit der gefährlichste Anarchist Europas sein soll. Er wurde zuletzt in Nizza im Mai d. J. bemerkt. Die französische Regierung wies ihn aus; als ihn aber die Gendarmen, die mit seiner Abschiebung über die Grenze beauftragt waren, abholen sollten, war er schon verschwunden. Später hörte man, er sei in Paris; doch hat man hier noch keine Spur von ihm finden können. Er ist ein rühriger Befürworter der „Propaganda der That".

Der Südafrika-Krieg.

Wieder eine britische Schlappe.

London, 11. Okt. Lord Roberts depeschirt aus Pretoria:

Eine Lokomotive mit einem Waggon, der eine Partie britische Ingenieure beförderte, welche zu Paget's Brigade gehören, wurde auf der Fahrt nach Kaapmuiden von den Boeren aus dem Hinterhalt angegriffen. Hauptmann Stewart mit 40 Mann von der Brigade kam ihm zu Hilfe. Die Verluste der Briten waren leider schwer. Stewart selbst und ein Gemeiner fielen, Hauptmann Paget, Leutnant Stuebbs und fünf Ingenieure wurden verwundet, und Leutnant Sewell und zehn Mann von der Brigade wurden von den Boeren gefangen genommen.

* Mary Witek, welche die Manie hat, Frauen den Hut vom Kopf zu reißen, wurde heute im Countygericht dem Irrenhaus überwiesen.

Noch nicht aufgeklärt.

Weitere Ermittelungen der Polizei in dem Versicherungs-Schwindel.

Ethel Johnson weilt wohl und munter als glückliche junge Frau in Lockport, Jn.

Irene Spicer, nach Gestalt und Aussehen Marie Defenbachs Ebenbild, wird vermißt.

Der Polizei ist es trotz eifriger Bemühungen auch heute nicht gelungen, den Schleier zu lüften, welcher die näheren Umstände verhüllt, die zum jähen Ableben von Marie Defenbach führten. Sie hat Beweise dafür in Händen, daß eine Verschwörung bestand, um die drei Lebensversicherungs-Gesellschaften, bei welchen Marie Defenbach versichert war, zu betrügen. Sie hat aber noch nicht ermitteln können, ob das Mädchen um diese Verschwörung wußte und Willens war, den Verschwörern als Mittel zur Erreichung des betrügerischen Zweckes zu dienen, oder ob sie unwissentlich als solches Mittel diente und schließlich der Verschwörung zum Opfer fiel. Kapitän Colleran vom städtischen Detektive-Bureau begab sich heute Vormittag nach der Wohnung von Frau Monahan, Nr. 310 LaSalle Ave., um in dem Zimmer, in welchem Marie Defenbach wohnte und starb, Umschau nach neuem Belastungsmaterial zu halten. Er ermittelte, daß das Mädchen ihren Koffer am Tage vor ihrem Tode durch einen Expreßmann aus dem Hause schaffen ließ. Man vermuthet, daß Dr. Unger weiß, wo dieser Koffer untergebracht worden ist, und sucht jetzt den Namen und die Adresse des Expreßmannes zu ermitteln. Unter den Papieren, welche sich aus dem Besitz des Mädchens noch in dessen Zimmer befanden, fiel Kapitän Colleran ein an Marie Defenbach gerichteter Liebesbrief in die Hände, den Frank Smiley am 22. August aus dem St. Charles-Hotel in Milwaukee an seine vorgebliche Braut absandte. Aus einigen Quittungen über bezahlte Zimmermiethe geht hervor, daß Marie Defenbach im Arlington-Hotel, Nr. 247 bis 249 Dearborn Ave., wohnte, ehe sie sich bei Frau Monahan einlogirte. Die Spur, welche die Polizei in der Erwartung verfolgte, das räthselhafte Verschwinden der kurze Zeit bei Wayland Brown angestellt gewesenen Stenographistin Ethel Johnson in Verbindung mit dem Belastungsmaterial bringen zu können, das gegen diesen bereits vorliegt, erwies sich als eine irrige. Die Mutter von Ethel Johnson wohnt hier im Hause Nr. 1662 Barry Ave. Sie benachrichtigte die Polizei, daß ihre Tochter Ethel ihr unterm 8. Oktober, also erst am letzten Montag, von Lockport, Ind., aus brieflich gemeldet habe, daß sie die Gattin des Geschäftsreisenden Fred. Follinger geworden sei und im Begriff stehe, sich mit ihrem Gatten in Indianapolis bleibend niederzulassen. Da aber die junge Frau Follinger nachweislich zu Marie Defenbach in freundschaftlichen Beziehungen gestanden hat, sandte Kapitän Colleran heute einen Detektive nach Lockport, um Frau Follinger über das ihr möglicher Weise bekannte Freundschaftsverhältniß, in welchem die inzwischen Gestorbene früher zu Dr. Unger und später zu Frank Smiley gestanden hat, auszuforschen. Wie Frau Monahan heute erzählte, habe das Mädchen in seiner Sterbestunde angstvoll ein Mal über das andere ausgerufen: „Schafft mir Dr. Unger herbei!" Als ihr schließlich das Sprechvermögen versagte, habe die Sterbende noch durch Zeichen ihr stürmisches Begehren ausgedrückt, Dr. Unger zu sehen und zu sprechen. Dr. Schreuder erklärte, daß die Medizin, die er der Erkrankten verschrieb, welche er von Magenkrämpfen befallen glaubte, nur aus einer schwachen Mischung von Bismut und Codein bestand, also, selbst wenn in größerer Dosis, wie er vorgeschrieben hatte, genommen, nicht hätte todbringend wirken können. — Die Polizei hat inzwischen ermittelt, daß es die Stenographistin Irene Spicer war, welche auf der Reise nach Californien schwer erkrankte und im Eisenbahnzuge infolge eines Lungenschlages starb. Diese Irene Spicer, aus Albert Lea, Minn., gebürtig, hat angeblich mehrere Jahre hindurch mit Brown in freundschaftlichen Beziehungen gestanden. Er soll sie in ihrem Zimmer, das sie früher im Renier-Hotel und später in einem Kosthause an N. State und Erie Str. inne hatte, häufig besucht und sie zu Vergnügungen abgeholt haben. Irene Spicer soll, wie behauptet wird, auch mit Marie Defenbach befreundet gewesen sein und derselben zum Verwechseln ähnlich gesehen haben. Die Polizei hält jetzt die Annahme nicht für ausgeschlossen, daß die lungenkranke Irene Spicer von den Verschwörern nach dem Süden geschickt wurde, um dort zu sterben, und daß deren Leiche als Marie Defenbachs gelten sollte. Man neigt sich jetzt der Ansicht zu, daß Marie mit im Komplott und damit einverstanden war, daß sie von Dr. Unger so lange in einen Zustand der Betäubung versetzt werde, bis die Unterschiebung einer Leiche geglückt wäre und sie mit ihrem getreuen Frank H. Smiley nach Roseland, British Col., verduften und dort an dessen Seite mittels des von den Versicherungs-Gesellschaften erschwindelten Geldes eine Zeit lang sorglos und in Freuden hätte leben können. Alle weiblichen Bekanntschaften, die Dr. Unger in der letzten Zeit gemacht hatte, werden zur Zeit von der Polizei aufgestöbert. Unter diesen befindet sich auch Laura Carroll, welche aus Milwaukee dem Arzte nachreiste und hier noch vor vierzehn Tagen in dessen Gesellschaft gesehen wurde. Auch die vor wenigen Wochen in ihrer Wohnung Nr. 500 Colorado Ave. gestorbene Lounada A. Rothelle soll sowohl mit Dr. Unger, wie auch mit Marie Defenbach, eng befreundet gewesen sein. Das Gerücht, daß eine ihr unbekannte Frauensperson in der Wohnung von Frau Monahan am Tage vor Marie Defenbachs Tode der Kostwirthin ein für dieses Mädchen bestimmtes Packet eingehändigt, das möglicherweise Gift, von Dr. Unger gesandt, enthalten habe, wird von Frau Monahan als Erfindung bezeichnet. Sie behauptet, daß das Mädchen während seiner beiden letzten Lebenstage nur zwei Briefe, beide von Dr. Unger durch einen Expreßboten ihr zugeschickt, aber keine Besuche erhalten habe.

Frau Monohan wurde heute von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags im Sprechzimmer des Chefs vom Detektive-Bureau einem scharfen Verhör unterworfen. Alle Einzelheiten, welche dem Ableben der Marie Defenbach vorangingen, wurden in ihrer Gegenwart gründlich erörtert; die Frau wußte aber nichts Neues mitzutheilen. — Heute Nachmittag erzwangen sich Geheimpolizisten Zugang zum Sprechzimmer und zur Wohnung von Dr. Unger im Gebäude No. 180 Madison Str. Sie fanden in dessen Bettzimmer richtig den Koffer vor, den der Expreßmann Fred. Lempe, von No. 300 Wells Str., aus dem Wohnzimmer der Marie Defenbach am Tage vor deren Ableben fortgeschafft hatte. Der Koffer wurde nach der Zentral-Station überführt. Bei einer daselbst vorgenommenen Durchsuchung desselben wurde jedoch nichts von Belang zu Tage gefördert.

Aus der Stadthalle.

Die Chicago Credit Co. soll ihre Bücher verlegen.

„Wenn die „Chicago Credit Co." heute Nachmittag ihre Bücher nicht vorlegt, so werde ich sie durch einen Gerichtsbefehl dazu zwingen", sagte der Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe heute, nachdem in dem Verhör betreffs der Leutnants-Prüfungen eine Pause eingetreten war. Es hieß, daß David B. Weber, der Senior der Firma, sich bereit erklärt habe, die Bücher vorzulegen, als er aber vom Kommissär Ela telephonisch darüber befragt wurde, erklärte er, daß er zuerst mit seinem Geschäftstheilhaber Sam. Kanter darüber Rücksprache nehmen müsse. Es hieß heute Morgen, daß die Bücher vor fünf Tagen aus der Office entfernt wurden, um die von Frl. Knabjohann bezeichneten Eintragungen zu „verbessern". Die Prüfung der Bücher würde nach der Ansicht des Präsidenten Lindblom die Angelegenheit sofort aufklären.

Die Sergeanten John Dawney und William Sauer, welche nach der Angabe von Frl. Knabjohann mit der Chicago Credit Company in Unterhandlung standen und später ihr Leutenantsexamen ablegten, erklärten heute vor der Zivildienstkommission, daß die Beschuldigung unwahr sei und daß sie an dem betreffenden Abend, als die Fragebogen angeblich den Bewerbern übergeben wurden, sich nachweislich in ihren Stationen befanden.

Polizeichef Kipley stellt die Behauptung, daß die Versetzung verschiedener Sergeanten etwas mit der gegenwärtigen Untersuchung zu thun habe, als grundlos in Abrede.

Im Schlachthausbezirk, nahe dem Maschinenraum von Swift & Co., Ecke Cook- und 42. Str., wurde heute von den städtischen Arbeitern eine auffällige Kombination von Wasserröhren entdeckt. Neben der achtzölligen Röhre in der Cook Straße und der vierzölligen Röhre, welche mit dem Hydranten in Verbindung steht, fand man 2 sechszöllige Röhren, welche zu dem Privatlöschungssystem von Swift & Co. gehören. Deren Verbindung mit der städtischen Hauptröhre konnte indeß bis jetzt nicht festgestellt werden.

Mayor Harrison erhielt heute eine Mittheilung von Erastus A. Barnard, wonach dieser ein Stück Land nördlich von der 105. Straße, zwischen Longwood Avenue und Walden Park Way, der Stadt als Geschenk für die Errichtung eines kleinen Parkes anbietet. Er stellt nur die Bedingung, daß der Park den Namen seiner verstorbenen Tochter führen soll. Mayor Harrison hat die Mittheilung dem Korporationsanwalt überwiesen, welcher die nöthigen Schritte behufs Uebertragung des Grundstückes, welches 300 Fuß lang und 183 Fuß breit ist, thun wird.

Das Komite für das Ingenieurswesen der Abwasserbehörde hatte heute betreffs Errichtung der Klappbrücken mit dem Mayor und Ober-Baukommissär McGann eine Unterredung. Die städtischen Beamten verlangen, daß die Abwasserbehörde diese Brücken in gutem Zustand erhalte, wogegen die Letztere eine solche Bedingung nur betreffs der Kanal Str.-Brücke annehmen will.

Vor dem Polizeirichter.

Ehestand — Wehestand. — Des „Schnapsteufels" Schuld. — Jugendliche Sünder.

Kadi Dooley sollte heute wieder einmal eheliche Zwistigkeiten schlichten.

John Steinmann, 90 Ruble Str., wurde von seiner Gattin als ein Haustyrann, Wütherich und Weiberprügler hingestellt und nach einem kurzen Verhör um $30 gestraft.

Der Fleischer Morgan Finnegan behandelt den Angaben gemäß, die seine Lebensgefährtin vor Gericht machte, sie und die Kinder schlimmer als das Vieh. Er wird sich am nächsten Donnerstag zu verantworten haben. Das Paar ist seit vierzig Jahren verheirathet.

Ein Namensvetter des „Landpflegers", der Weib und Kind im Stich gelassen haben soll, erhielt Gelegenheit, übermorgen seine Unschuld nachzuweisen. Die Seinen sollen am Hungertuch nagen.

„Der Schnapsteufel hat mich in's Verderben gestürzt. Einst war auch ich ein angesehener Mann; heute jedoch bin ich ein Ausgestoßener, ein Bummler, wie man mich verächtlich nennt." Der so sprach, war ein gewisser John Kennedy, der heute als unverbesserlicher Trunkenbold dem Polizeirichter Dooley vorgeführt wurde. Seine Ausdrucksweise und sein Auftreten deuteten darauf hin, daß er eine sorgfältige Erziehung genossen hatte. Der Beamte, welcher ihn verhaftet hatte, erzählte, daß der Gefangene ein hübsches Heim verlassen habe, um seinem Laster ungestört fröhnen zu können. Vater, Mutter und Geschwister lebten noch, hätten jedoch das „schwarze Schaf" für verloren gegeben. Das Opfer des Feuerwassers wurde in's Arbeitshaus gesteckt.

Ein unvorsichtiger Herr scheint der junge Peter Cudmore zu sein. Er wurde heute auf die Aussage zweier „Geheimräthe" hin von Kadi Quinn zur Zahlung von $25 verurtheilt. Die Beamten behaupteten, er habe sie in Grand Crossing aufgefordert, ihm bei der Beraubung eines Vorübergehenden behilflich zu sein.

Die acht Schüler der Wicker Park-Schule, die bei Nacht aus dem Schulhaus Schreibmaterialien und Bücher gestohlen haben sollen, wurden heute im W. Chicago Ave.-Polizeigericht mit einem Verweis entlassen, da die Schulvorsteherin nicht gegen sie vorgehen wollte. Die Knaben heißen John Bogart, Hjalmar Johnson, Austin Roberts, Edward Fleming, Michael Johnson, Charles Saxoon, Orlando Klevord und Edward Torgerson.

Jas. Vanek und John Strowski gestanden heute Polizeirichter Eberhardt, daß sie sich verschworen hatten, sich an der Sanitary Feather Co., 249 Canal Str., für ihre Entlassung zu rächen. Vanek versuchte alle Schuld auf sich zu nehmen, indem er erklärte, Strowski habe nur zugeschaut, als er die Fensterscheiben der Fabrik zertrümmerte und letztere in Brand steckte; der Kadi überwies jedoch beide den Großgeschworenen.

Edward Devedek und Palo Hale sind zwar erst acht Jahre alt, haben aber dennoch bereits eine Vorliebe für Zigaretten. Sie wurden heute vom Polizeirichter Doyle wegen eines Einbruchdiebstahls in einem Tabakladen an der W. Madison Str. dem Jugendgericht überwiesen.

Der Gaskrieg.

Richter Hanecy erließ heute eine Verfügung, welche 50 Kunden der „People's Gas Light and Coke Co." die Erlaubniß gibt, in der Eingabe betreffs Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen die genannte Gasgesellschaft als Mitkläger aufzutreten. Die Letzteren erhalten dadurch die Rechte der ursprünglichen 94 Kläger. Der richterlichen Verfügung zufolge darf die Gasgesellschaft den betreffenden Kunden, welche sich weigern, mehr als 40 Cents zu bezahlen, das Gas nicht entziehen. Es meldeten sich im Laufe des Vormittags noch mehrere andere Personen, welche glaubten, daß eine einfache Meldung beim Richter genügend sei, um sich in den Besitz derselben Rechte zu setzen; aber der Richter verwies sie an die Advokaten, welche die Sache bereits in der Hand haben.

Das Fünfer-Komite, welches in der Anti-Gastrust-Versammlung ernannt wurde, stattete heute dem Staatsanwalt Deneen einen Besuch ab, um ihn zu veranlassen, das Quo Warranto-Verfahren gegen den Gastrust einzuschlagen, nachdem Generalanwalt Akin sich geweigert hatte, in dieser Weise vorzugehen. Für die Gasgesellschaft war Anwalt Meagher zugegen, welcher Anwalt Moses, den Sprecher des Komites, beschuldigte, persönliche Zwecke zu verfolgen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt und möglicherweise Regenschauer gegen Abend; veränderliche Winde.

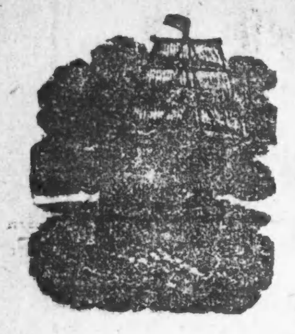
Illinois und Indiana: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen muthmaßlich gelegentliche Regenschauer; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt; veränderliche Winde.

Missouri: Möglicherweise Regenschauer in den östlichen und südlichen Theilen heute Abend; morgen wahrscheinlich regnerisch; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; südliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 59 Grad; Nachts 12 Uhr 55 Grad; Morgens 6 Uhr 52 Grad; Mittags 12 Uhr 61 Grad.



Man brachte: K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial“, Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm

[The remainder of the railway timetables (Chicago und Northwestern, West Shore, Illinois Zentral, Burlington-Linie, Chicago & Alton, Chicago & Erie, Chicago Great Western Ry. „The Maple Leaf Route“, Monon Route, Baltimore & Ohio) is printed in very small type and is illegible in this scan.]

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten
notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.

Schiffskarten.
$25.00 nach Europa
$29.50 von (Zwischendeck)
Geldsendungen
durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
WOELKY & CO.,
167 Washington Str.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski General-Agent des Westens.

UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen versandt von
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein.
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP

Schwarzwälder Kuckuck- und Wachtel-Uhren
GEO. KUEHL,
Importeur,
178 Randolph Str.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Die jüdischen hohen Feiertage.

Man sagt von den Engländern, sie verständen keine Festtage zu feiern; von den Deutschen, sie verständen Nationalfeste nicht zu feiern. Ein frommer Jude wird vielleicht nicht jedem sagen, aber sicher denken, daß religiöse Feste nur er zu begehen verstehe. In der That wissen die Juden ihren religiösen Festen eine ganz besondere Weihe zu geben, dem allwöchentlichen Sabbath nicht minder, als den nur ein Mal im Jahre gefeierten Festen, und gar den „hohen“ Festtagen, die auch „die gefürchteten“, soll heißen, die Ehrfurcht einflößenden genannt werden. Das Hauptgeheimniß dieser besonderen Weihe besteht darin, daß das Fest mit dem Abend beginnt, und daß eine strenge Enthaltung von jeder Arbeit, selbst zum Vergnügen, vorgeschrieben ist, sodaß im Vergleich zum jüdischen Sabbath sogar der englische Sonntag ein geräuschvoller Werktag zu sein scheint. Dazu kommen noch die uralte Ueberlieferung und allerlei undefinirbare Umstände, auf die näher einzugehen zu weit führen würde. Die Juden feiern nicht die Festtage, wie sie fallen. Streng geregelt, werden sie seit Jahrtausenden an den vor so langer Zeit bereits festgesetzten Tagen, allerdings des — Mondkalenders, gefeiert. Der Sabbath ist der siebente Tag der Woche, an dem Gott nach den Schöpfungstagen ausgeruht hat, und kann also nach jüdischen Begriffen nur an diesem Tage gefeiert werden. Wie viele Vernunft-, ja im besten Sinne religionspolitische Gründe für die Verlegung des Sabbaths auf den Sonntag im Interesse einer rechten Ruhe und religiösen Feier sprechen mögen, der orthodoxe Jude wird stets sagen: Non possumus. Der Papst läßt noch klugerweise manchmal mit sich handeln. Der orthodoxe Jude aber erkennt nur die Autorität des alten Testaments an, und an den in diesem gegebenen Daten ist nicht zu rütteln.

Der erste hohe Festtag ist das Neujahrsfest. Das jüdische Jahr beginnt mit dem 1. Tischri, und die Tage bis zum 10., dem Versöhnungstage, sind die zehn Bußtage. Neujahr- und Versöhnungsfeste sind die gefürchteten oder Ehrfurcht einflößenden Tage, weil nach jüdischer Annahme in diesen Tagen Gott zu Gericht sitzt und je nach Befund sein Urtheil spricht und bestimmt, wer durch Schwert oder Hunger oder Pest umkommen, wer sein natürliches Lebensende erreichen soll u. s. w. Am Neujahrstage wird das Urtheil geschrieben, am Versöhnungstage gesiegelt und am Weidenfesttage gewissermaßen zugestellt. Es ist seltsam, daß die Juden, denen eine bildliche Darstellung Gottes auf's allerstrengste verboten ist, in anthropomorphischen Sprachwendungen und Vorstellungen gradezu schwelgen. Selbst die Bibel spricht „in der Redeweise der Menschen“, wie es im Talmud heißt, und läßt Gott „reden“, „zornig werden“ b. s. w. So denken sich die nicht sehr gebildeten Juden den lieben Herrgott in der That eine Art Gerichtssitzung abhalten, Protokolle aufnehmen, und nach selbstverständlich gerechter, aber in Rücksicht auf die Verdienste der Ahnen und auf den mit Israel geschlossenen „Bund“ möglichst liebevoller Urtheilssprechung den Wahrspruch unterzeichnen, siegeln und ausfertigen. Man bereitet sich demgemäß würdig auf das hohe Fest vor. Einen ganzen Mondmonat vorher schon, vom 1. Elul an, wird in der Synagoge Schofar (Widderhorn) geblasen, in der letzten Woche schon sehr früh zu besonderen Gebeten aufgestanden. Am Vorabend des 1. Tischri endlich beginnt das Neujahrsfest, zu welchem Abend die Kinder ihre Neujahrswünsche schreiben. Mit Segenssprüchen wird das neue Jahr eingeweiht und bis dahin absichtlich nicht genossenes Obst, gewöhnlich Aepfel oder Weintrauben, zum ersten Male genossen, nebst frischem Honig, um das Jahr zu versüßen. Den ganzen folgenden Vormittag ist die Gemeinde in der Synagoge, nicht nur wie am Sabbath oder an anderen Festtagen, Männer und verheirathete Frauen, sondern zeitweise auch die sonst vom Synagogenbesuch befreiten Jungfrauen und Kinder. Denn es darf nichts genossen werden, bevor die eigenartigen Schofartöne gehört worden sind. Das Morgengebet nimmt einige Stunden in Anspruch. Der Vorbeter trägt unter dem gewöhnlichen Gebetmantel ein weißes Gewand (Sterbekleid) und eine weiße statt der üblichen schwarzen Kopfbedeckung. Endlich tritt der Schofarbläser in Thätigkeit, dem der Rabbiner oder sonst ein angesehenes Mitglied der Gemeinde die vorgeschriebenen zu blasenden, bald gedehnten, bald vibrirenden, bald schmetternden Töne und Signale kommandirt. Kaum ist der letzte, besonders lang gedehnte Ton verhallt, verlassen die jüngere Jugend, die Mädchenwelt, aber auch die weniger enthaltsamen Männer und Frauen die Synagoge, um das erste Frühstück zu genießen, während in der Synagoge sich gleich das Mittagsgebet anschließt. Die Gebete, stets dieselben vorgeschriebenen, werden in hebräischer Sprache, manche in chaldäischer, nach uralten Melodien gesungen oder auch nur „hergesagt“. Es herrscht meist eine ziemliche Anarchie, ein lärmendes Durcheinander, dem wohl der Ausdruck „Judenschule“ seinen Ursprung verdankt. Bei der Gelegenheit sei bemerkt, daß die gewöhnlichen Juden die Synagoge Schule nennen. Wo nicht schon ein modernes Regime eingeführt ist, betet und schreit jeder meist nach Belieben, und manche überlassen sich so sehr ihrer Ekstase und ihren andächtigen Verzückungen, daß man fast an heulende Derwische erinnert wird. Die Sprache, in welchen die Gebete abgefaßt sind, wird von den wenigsten verstanden. Allenfalls wissen sie die Bedeutung der häufigsten Gebete, Bibelverse und einige Schlagworte. Trotzdem wird alles gläubig hergesagt, was im Ganzen der Andacht wenig Abbruch thut. Jeder legt dem Text, den er nicht auslegen kann, seine Gedanken und Wünsche unter und glaubt seine Pflicht gethan zu haben, wenn er nur das vorgeschriebene Gebetspensum heruntergesagt hat. So groß ist das religiöse Bedürfniß der Menschen, daß selbst die kolossalen Fehler, die alle Religionen und Kirchen mit ihren unabänderlichen, aber mit der Zeit der Versteinerung unterworfenen, meist natürlich wohlgemeinten Vorschriften machen, im Großen und Ganzen noch immer etwas nützen. Ein Theil der Gemeinde, namentlich die meisten Frauen, sind vernünftig genug, die in Hochdeutsch oder in jüdischem Jargon beigedruckte Uebersetzung zu lesen. Sie betrachten dies aber als gewissermaßen minderwerthig, denn der liebe Gott versteht am besten oder liebt am meisten die hebräische, „die heilige Sprache“. Ist das Neujahrsfest vorüber, an welchem die Männer noch ihre nichts Werthvolles enthaltenden Taschen in das nächste Gewässer ausgeschüttet, und damit symbolisch ihre Sünden in das Meer der Vergessenheit versenkt haben, dann kasteien sich die Frommen in der Bußwoche bis zum Versöhnungstage. Vor diesem werden in vielen Familien für die männlichen Mitglieder Hähne, für die weiblichen Hühner mit einer gewissen Zeremonie als Sühnopfer geschächtet, die man sich dann gut schmecken läßt, so daß das Opfer kein großes ist. Man bittet einander etwaige Beleidigungen oder sonstiges Unrecht ab und versöhnt sich mit einander. Auch läßt man sich von befreundeten Gemeindemitgliedern 39 — Hiebe aufzählen, die natürlich sehr gelinde ausfallen. Wenn man dann gegen Abend ordentlich und festlich gespeist, eine große Wachskerze daheim angezündet hat, begibt sich die ganze Familie in die Synagoge. Mit Sonnenuntergang des 9. Tischri beginnt der große Versöhnungstag und endet mit dem Aufgang der Sterne am 10. Tischri. Da man an diesem Tage die Stiefel auszieht, einige Männer auch die Nacht hindurch in der Synagoge bleiben, hat man Heu aufgespeichert, um sich nicht zu erkälten, sowie auch, um für den Schlaf den Kopf etwas weicher zu betten. Die verheiratheten Männer legen Sterbehemden an und bedecken sich mit weißen silber- oder goldgestickten Käppchen.

Unter großer seltsamer stimmungsvoller Feierlichkeit beginnt das weltbekannte Kolnidre-Gebet mit seiner herzergreifenden uralten Melodie, die überall so ziemlich dieselbe ist. Dieses Gebet hat zu vielen bösen Angriffen auf die Juden Anlaß gegeben. Man behauptet, die Juden wollten sich durch dieses Gebet einen göttlichen Generalpardon für alle falschen Eide und nicht gehaltenen Versprechungen des kommenden Jahres im Voraus sichern. In Wirklichkeit werden nur alle leichtfertig gethanen Gelübde und Schwüre im Voraus für null und nichtig erklärt. Was als verbrecherisch ausgegeben wird, ist thatsächlich ein Beweis besonderer Gewissenhaftigkeit. Anzunehmen, daß eine Religionsgemeinde in für Millionen Menschen vorgeschriebenen und aller Welt zugänglichen Gebeten den Meineid ermuthigen könnte, zeugt von einem solchen Mangel jeglichen religiösen Gefühls und jeder Menschenkenntniß, daß man davon gar keine Notiz zu nehmen brauchte, wenn die Anzahl der Dummen nicht gar so groß wäre, denen immer von Neuem vorgehalten werden muß, daß eine Religion, die selbst den gerechten Eid nicht gern sieht, nur duldet, den Meineid nicht begünstigen, eine Religion, die den Mord in lapidarster Kürze verboten hat, den Ritualmord nicht zulassen, die überall Blutscheu predigt, den Genuß von Menschenblut nicht verlangen kann. Den ganzen Versöhnungstag bringt die Gemeinde in der Synagoge fastend und betend zu. Da aber den Meisten die Gebete unverständlich und langweilig und überhaupt etwas zu reichlich sind, das strenge Fasten die Leute schwächt und der Aufenthalt in dem überfüllten Raume an dem oft noch recht heißen Tage nicht gerade angenehm ist, schwänzen Viele einen großen Theil der Gebete, kampiren in den Vorhallen oder in der Nähe des Tempels, machen auch wohl einen längeren Spaziergang und finden sich erst zu den Hauptgebeten und feierlichsten Stücken des Gottesdienstes in der Synagoge ein; so zu dem Abschnitt, der von der Heiligkeit und Erhabenheit des an diesem Tage stattfindenden göttlichen Gerichts handelt, oder zu dem, der in den lebhaftesten Farben den Gottesdienst schildert, den der hohe Priester im Tempel zu Jerusalem am Versöhnungstage verrichtete und von dem feierlichsten und großartigsten Moment im theokratischen Staate erzählt, und im Gegensatz dazu wieder zu den Kapiteln aus der an furchtbaren Leiden so überreichen Geschichte Israels. Der Versöhnungstag ist der einzige Tag im Jahre, an dem die Juden auch knieen; nur an den beiden Neujahrstagen kniet noch einmal der Vorbeter. Da das Knieen in den Synagogen sonach etwas sehr Seltenes ist, macht es natürlich außerordentlichen Eindruck, und der Vorbeter, der fastet, einen sehr anstrengenden Dienst hat und von der Feierlichkeit selbst meist mächtig ergriffen ist, hat oft kaum die Kraft, sich selbst von seinem Kniefall zu erheben, und wird von Gemeindemitgliedern aufgehoben. Mit großer Sehnsucht wird natürlich von der ganzen Gemeinde das Schlußgebet erwartet. Denn „es gibt nichts Hündischeres, als den Magen“, und seit fast vierundzwanzig Stunden ist den über dreizehn Jahre alten nicht ganz emanzipirten Männern und Fragen auch nicht ein Tropfen Wasser über die Lippen gekommen. Oft fasten noch jüngere Kinder, die sich, obschon nicht fastenpflichtig, zum Fasten drängen, wie bei einer Mobilmachung auch nicht Dienstpflichtige zum Einreihen. Endlich ist das Schlußgebet, das gewöhnlich der Rabbi als Vorbeter verrichtet, beendet. Nochmals eine letzte, große Anstrengung. Die ganze Gemeinde ruft stehend, inbrünstig in feierlicher siebenmaliger Wiederholung markerschütternd und nervenaufregend: „Der Ewige ist der Gott“. Es ist ungemein schwer, den Eindruck des Unweltlichen, gewissermaßen Ueberirdischen zu schildern, den dieser kurze, von Allen in seiner oben gegebenen Uebersetzung verstandene Satz macht. Ein Einzelner sagt siebenmal: “Jahwe, hu hu Elohim,” und die ganze Gemeinde wiederholt es jedesmal erst laut, dann allmählig sich etwas abschwächend und zuletzt mit ganzer Kraft: “Jahwe, hu hu Elohim,” Jahwe ist der Gott. Ein einziger langgedehnter Schofarton beschließt den Fest- und Fasttag, der ein Tag der Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen sein — soll.

Jetzt eilt Alles erleichtert heim, um an Speise und Trank sich zu erfreuen, was freilich den Ueberhungerten oft nicht einmal recht möglich ist. Kaum aber hat man sich gesättigt, dann geht der fromme Familienvater bereits Vorbereitungen treffen für das nächste Fest, das Laubhüttenfest. Er betrachtet es als eine besondere Zuvorkommenheit gegen den lieben Gott, wenn er noch an demselben Abend, sündenrein, den Grundstein sozusagen zur Laubhütte legt, d. h. da diese keinen Grundstein hat, sondern nur ein für neun Tage berechneter, sehr luftiger Bretterbau ist, die ersten Vorbereitungen zum Bau trifft. An den folgenden Tagen — nur vier Tage stehen zur Verfügung — wird die Bretterbude errichtet, mit Zweigen bedeckt und von den Familienmitgliedern nach Vermögen ausgeschmückt. In diesen Laubhütten, die daran erinnern sollen, daß Gott Israel in der Wüste auch in schwachen Hütten geschützt hat, genießen die Juden während des neuntägigen Festes ihre Mahlzeiten. Da nicht jede Familie Platz, Mittel oder Luft hat, sich eine solche Laube zu bauen, so nehmen meist mehrere Familien gleichzeitig oder nacheinander ihre Mahlzeiten in einer und derselben ein. Das Laubhüttenfest zeichnet sich noch durch einige Eigenthümlichkeiten aus. Es darf nicht eher das erste Frühstück eingenommen werden, als bis ein Gebet verrichtet worden ist, zu welchem ein Strauß von Palm-Myrten und Weidenzweigen sowie ein Paradiesapfel gehören. Reiche Juden, die auch mit der Laubhütte einen großen Luxus treiben, legen viel Werth auf einen in Farbe und Form schönen, in jeder Beziehung tadellosen Paradiesapfel und auf einen grünen Palmzweig. Da aber selbst die billigsten Paradiesäpfel und Palmzweige für die ärmeren oder weniger opferfreudigen Juden zu theuer sind, leiht man einander diese Requisiten. Die ersten und letzten zwei Tage des Laubhüttenfestes sind volle, die dazwischen liegenden fünf sind Halbfeiertage. Der fünffte Halbfeiertag ist der Weidenfesttag, an dem die an den hohen Festtagen „geschriebenen“ und „gesiegelten“ Urtheile gewissermaßen Rechtskraft erlangen. In diesem Tage geht es wieder feierlicher in der Synagoge zu. Siebenmal werden mit dem erwähnten Strauß Umzüge gehalten, Gebete für Befruchtung der Erde zur Winterszeit verrichtet und Laubweiden abgeschlagen, bis sie halb oder ganz entblättert sind. Der letzte Tag der langen Festesreihe ist das Fest der Gesetzesfreude. Der letzte Wochenabschnitt des Pentateuch wird verlesen und großer Jubel herrscht in der Gemeinde. Kinder ziehen mit Fähnchen in die Synagoge und nehmen an dem Umzuge mit den geschmückten Gesetzrollen theil. Sogar zu einer religiösen Zeremonie werden sie zugelassen, die das Jahr hindurch nur Männern und Knaben von mindestens dreizehn Jahren zugänglich ist, und während des fröhlichen Umzuges in der Synagoge werden den Kindern Mandeln und Rosinen zugeworfen.

Wie sehr auch die Zahl derjenigen Juden zunimmt, die aus Ueberzeugung, Bequemlichkeit, Gleichgiltigkeit oder auch aus „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb“, den Sabbath und den einen oder anderen Festtag weniger streng feiern, zum Neujahrsfest und gar zum Versöhnungsfest erinnern sich doch noch sehr viele ihrer religiösen Pflichten und ihrer Zugehörigkeit zum Judenthum, die sonst das Jahr hindurch sich so gut wie ganz von den religiösen Vorschriften losgesagt haben. Schwingen sich auch von ihnen nicht alle zum Fasten auf, so zeigen sie sich doch auf ein oder zwei Stündchen in der Synagoge. Mitzufesten, nicht mitzufasten sind sie da.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Nickel „Aluminum“.

Wie das Blatt „Menestrel“ berichtet, zieht eine wichtige Neuerung auf dem Gebiete des Glockengusses die Aufmerksamkeit auf sich. Natürlich ist die Wahl des Materials, aus dem die Glocken hergestellt werden, von großer Bedeutung. Abgesehen von der Klangfülle, der Genauigkeit und der Schönheit des Tones, den man zu erzielen wünscht, ist ein Moment, auf das sorgfältig Rücksicht genommen werden muß, das Gewicht, nicht nur wegen der Schwierigkeit, eine Glocke hoch in einen Thurm hinaufzuschaffen, sondern noch viel mehr wegen der Erschütterung, die durch die Schwingungen der Glocke hervorgerufen wird; diese Erschütterung stellt für den Glockenthurm, wenn er nicht genügend solide und kräftig gebaut ist, eine mehr oder weniger ernste Gefahr dar. Auch in Bezug auf die größere Sparsamkeit hat, wie es scheint, für den Glockenguß die Verwendung eines neuen Materials, das „Nickel-Aluminium“ genannt wird, und eine Mischung aus Aluminium, Kupfer und Nickel ist, eine große Zukunft und ist vielleicht bestimmt, in vielen Fällen die Bronze zu ersetzen. Das neue Metall wiegt ein Drittel weniger als Bronze, und die aus ihm hergestellten Glocken haben eine Klangfarbe, die der der gewöhnlichen mindestens gleich sein soll. Außerdem leisten diese Glocken den Unbilden der Witterung besseren Widerstand, weil das Nickel-Aluminium nicht oxydirt, und obendrein sind sie weniger theuer. Aus diesen Gründen ist es wahrscheinlich, daß die Fabrikation der Glocken mit dem neuen Metall, die schon sehr gute Ergebnisse gezeitigt hat, in der nächsten Zukunft eine große Ausdehnung erfahren wird.

Wegen des riesigen Erfolges und auf den Wunsch vieler Patienten haben wir beschlossen, unsere niedrige Rate von $5 per Monat für Medizin und Behandlung, bis geheilt, in Kraft zu lassen für Alle, die während dieses Monats in Behandlung treten. Diese Offerte gilt positiv nur für diesen Monat.

Ein Arzt von hohem Ansehen, dessen Praxis u. Ruf die Probe seit Jahren bestanden hat.
Der Wiener Spezial-Arzt
—des—
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Anerkannt von seinen Fachgenossen und hervorragenden Bürgern als der zuverlässigste und erfolgreichste Arzt in Chicago in der Behandlung und sicheren Heilung von chronischen Krankheiten des Blutes, der Haut und Nerven bei Männern und Frauen.

Ein paar Fragen, Euren jetzigen Zustand betreffend.
Wenn Ihr an einer Krankheit leidet, welche mit jedem Tage schlimmer wird und unmerklich langsam Euren ganzen Körper untergräbt, ist es dann weise, Patentmedizinen einzunehmen? Ist es rathsam, zu warten, bis Ihr außer dem Bereich der Hilfe seid? Ist es vernünftig, von einem Arzt zum andern zu gehen, der nicht eine Spezialität und ein lebenslängliches Studium aus Eurer Krankheit gemacht hat und der Euch mit schädlichen Droguen auffüllt und Euren Magen ruinirt.
Ist es nicht besser für Euch, einen Spezial-Arzt von begründetem Ruf zu konsultiren, und gesund zu werden.
Wir übernehmen keine unheilbaren Fälle. Und jeden Fall, den wir übernehmen, kuriren wir.
Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, ob ererbt oder später zugezogen, sind unsere Spezialität.
Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, die quälenden Leiden, weichen unserer Behandlung.
Lungen-, Nasen- und Halsleiden wissenschaftlich behandelt.
X-Strahlen-Untersuchung vorgenommen falls nöthig.
Damen erhalten spezielle und sorgfältige Aufmerksamkeit in allen Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind.
Ein Triumph der Medizin. Werft Euren Stock oder Krücken weg, wir werden Euren Rheumatismus kuriren durch unsere „heiße Luft“-Behandlung.
Wir haben die größten und besten elektrischen Apparate im Westen. bido
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.
Konsultation frei. Zimmer 506—508. Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunde: 9—12 Vorm., 2—7 Abends; Mittwochs nur von 9—12 Vorm.; Sonntags 10—1.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.
Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

DR. BOZINCH'S
CURATIVE
BITTER WINE,
Ein Lebenserhalter.

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß der menschliche Körper, wie eine Maschine, abgenutzt wird; eine Tagesarbeit verbraucht die Kraft und Stärke eines Menschen, und falls die letztere nicht ersetzt wird, führt es zu einem vollständigen Zusammenbruch des Körpers. Es ist absolut nothwendig, nicht nur die aufgewandte Kraft während der körperlichen oder geistigen Arbeit zu ersetzen, sondern wenn möglich mehr als zu ersetzen, um so die Arbeit des nächsten Tages zu erleichtern. Dr. Bozinch's Curative Bitter Wine ist aus Wurzeln und Kräutern in Verbindung mit dem besten alten Wein hergestellt, er ist wissenschaftlich zubereitet und wird irgend einer Person volle Gesundheit wiedergeben. Es ist positiv das beste Stärkungs- und Blutreinigungs-Mittel und eine unübertreffliche Medizin für Katarrh des Magens, der Eingeweide, Leber, Hautkrankheiten, Neuralgie und Nervenzerrüttung. Ihr seid es Euch deshalb selbst schuldig, Dr. Bozinch's Curative Bitter Wine zu versuchen. Bei Eurem Apotheker, oder schreibt an:
Dr. Bozinch Bitter Wine Co.,
519 Milwaukee Avenue,
10jl, bidofa, 1l Chicago, Ill.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdfl]

Finanzielles.

Ausländische Gold-
Government Bonds!
4% Deutsche Reichs-Schatzscheine.
3½% Deutsche Reichs-Anleihe.
3% Deutsche Reichs-Anleihe.
4% Schwedische Regierungs-Anleihe.
5% Mexikanische Regierungs-Anleihe.
Alle in Gold zahlbar
zum täglichen Marktpreis. — U. S. Government, County, Stadt, Eisenbahn und andere gute Bonds. Liste auf Verlangen. Tel. Main Two.
OTIS, WILCOX & CO., Bankiers,
H. WOLLENBERGER, Mgr. Bond-Dept.,
186 La Salle Str., 'The Temple', Chicago.
20sep,1m*2

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidofa,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 601, Cg

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the NORTH-WESTERN NATIONAL INSURANCE COMPANY of Milwaukee, in the State of Wisconsin, on the 31st day of December, 1899: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 600,000.00
LEDGER ASSETS.		
Mortgage loans on real estate		979,156.67
Book value of bonds		1,404,597 94
Cash on hand and in bank		152,953 74
Agents' debit and balances		74,439.68
Total		$2,611,148.03
Deduct agents' credit balances and all other ledger liabilities		2,131.18
Total net ledger assets		$2,609,016.85
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		11,527.29
Market value of bonds over book value		17,922.06
Net amount of uncollected premiums,		61,301.80
Total admitted assets		$2,699,768.00
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 5,488.04	
Losses, in process of adjustment, or in suspence	39,866.92	
Losses resisted	5,979.64	
Total amount of claims for losses	$ 51,334.60	
Deduct re-insurance due or accrued	2,048.41	
Net amount of unpaid losses		$ 49,286.19
Total unearned premiums		1,172,458 01
All other liabilities		5,625.00
Total liabilities		$1,227,369.20
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 946,828.48
Interest, rents and dividends received during the year		112,012.89
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		52,930.83
Total income		$1,111,772.20
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 501 634.48
Dividends paid during the year		78,000.00
Commissions and salaries paid during the year		333,362.02
Rents paid during the year		11.763.00
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		42,832.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets		327.25
Amount of all other expenditures		44,260.18
Total expenditures		$1.012,200.06
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$16,034,902.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 161,195,18
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 87,369.96
Total amount of outstanding risks		$224,167,966.00

WILFORD M. PATTON, 2d Vice-Pres.
A. F. JAMES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 17th day of January 1900. FRANCIS BLOODGOOD, Commissioner.
[SEAL]

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the NORTH GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day December, 1899; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 200,000.00
LEDGER ASSETS.	
Book value of bonds	241,968.75
Cash on hand and in bank	20.219 85
Total net ledger assets	262,188,60
NON-LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	$ 3.566.66
Net amount af uncollected premiums,	19,499.20
Gross assets	$ 285,254.46
Deduct Assets not admitted— Depreciation from book values of bonds	9,672.91
Total admitted assets	$ 275,581.55
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment, or in suspense	4,482.99
Total unearned premiums	26,913.04
All other liabilities	462.34
Total liabilities	$ 31,858.37
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 20,325.08
Interest and dividends received during the year	5,878.53
Total income	$ 26,203.56
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 3,595.22
Commissions and salaries paid during the year	7,472.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	440.39
Amount of all other expenditures	2,507.34
Total expenditures	$ 14,014.95
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 1,484,060.00
Total premiums received during the year in Illinois	18,282.93
Total losses incurred during the year in Illinois	67.70
Total amount of outstanding risks	$ 4,587,980.00

A. GOEPEL, Vice-President.
E. HANBERG, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1900. EDWIN F. COREY, Commissioner.
[SEAL]

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen.
Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. Sag,bidofau,*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Leset die „Sonntagpost“.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Hochsalarirte Streiker.

New York, 11. Okt. Streiker-Wachposten, welche die 60 Kupferplatten-Drucker und Graveure vertreten, die in der Fabrik des berühmten Juwelen-Geschäftes von Tiffany & Co. am Ausstande sind (die Fabrik liegt in Forest Hill, N. J.,), trafen auf dem Union Square hier ein, um das hiesige Geschäft der Firma zu überwachen, daß kein Nicht-Gewerkschaftler von derselben angestellt werde. Ein Vertreter der Firma sagte, nur wenige nicht-eingeweihte Personen wüßten, wie hohe Saläre diese Streiker in den Wind schleuderten. Manche derselben hätten $90 bis $100 die Woche bei Stückarbeit verdient, ja dies sei die Mehrheit, und nur wenige hätten unter $50 die Woche verdient; sie seien die höchstbezahlten Arbeitsleute der Welt und gingen in Prince Albert-Anzügen, Seidenhüten, Patentleder-Schuhen, Glacé-Handschuhen und mit Sports-Spazierstöcken mannigfacher Muster herum. Manche der Arbeiter seien schon seit dreißig Jahren bei der Firma und hätten sich von ihrer Knabenzeit an in das Geschäft eingearbeitet, und die Firma sei gesonnen, lieber diesen Zweig ihres Geschäftes aufzugeben, als sich den Forderungen der Gewerkschaft zu fügen.

Die Streiker wollen Anerkennung der Gewerkschaft und Regelung des Lehrlings-Systems in ihrem Sinne erzwingen.

Zuchthaus-Skandale.

New York, 11. Okt. Schon seit einiger Zeit untersucht ein Ausschuß der „Prison Association" von New York in aller Stille die Verwaltung des Zuchthauses von Sing Sing, und es wird angekündigt, daß man sensationelle Klagen gegen gewisse Beamte der Anstalt erheben werde. Die Anschuldigungen bezeichnen sich theils auf die Veräußerung der Waaren, welche von Gefangenen angefertigt wurden, theils auf die Mißhandlung gewisser Gefangenen und die Günstlingswirthschaft gegenüber anderen.

Viele Artikel, welche von Sträflingen angefertigt worden und dem Gesetze nach nur zum Gebrauch in öffentlichen Anstalten des Staates New York dienen sollen, sind, wie es heißt, an Privatpersonen in diesem und in anderen Staaten verkauft worden. Die Begünstigung mancher Sträflinge und die Mißhandlung anderer sollen ganz schamlos betrieben worden sein. In einem Fall wurde, wie erzählt wird, einer der Sträflinge grausam geschlagen, dann von der vierten Gallerie auf den Zementboden hinunter gestoßen — 45 Fuß hinab! — und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Soll 12 Frauen haben.

Tiffin, O., 11. Okt. Edward Holden wurde hier unter der Anklage der Vielweiberei eingesteckt. Er soll 12 Frauen geheirathet haben, wovon noch 9 am Leben sind. Frau Susan Herrod vom County Wood wurde seine elfte Gattin; sie hatte ein kleines Landgut und etwa $2000 in Baargeld. Als das Geld verbraucht war, verließ Holden die Frau, ging nach Fostoria und heirathete dort Frl. Mamie Forrester. Frau Holden Nr. 11 erfuhr aber davon und brachte die Sache vor die Großgeschworenen. Holden, der seines Zeichens ein Wahrsager ist, wurde schon im letzten Februar in Anklagezustand versetzt, verduftete aber damals sehr schnell, und erst vorgestern konnte man ihn in Lima wiederfinden; er wurde dort festgenommen und hierher gebracht.

Mysteriöser Küßbold.

Van Wert, O., 11. Okt. Ehemänner, Geliebte und Brüder suchen mit Hunden und Gewehren eifrig nach einem Fremdling, welcher fortwährend die Mädchen und Frauen des Ortes, d. h. die hübschen, in den Abendstunden anfällt, umarmt und abküßt! Fast jedes schöne Mädchen des Ortes ist schon gelegentlich von ihm gestellt und abgeschmatzt worden! Man hat schon versucht, ihn durch Männer, welche Frauenkleider trugen, abzufangen; aber diese und alle anderen Pläne sind bisher gescheitert, und der Unhold setzt sein Treiben flott fort.

Ausland.

Aus Theaterkreisen.

Berlin, 11. Okt. Das, von der Berliner Zensur verfügte Verbot der Aufführung von Graf Leo Tolstoi's „Macht der Finsterniß" im Deutschen Theater ist vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, v. Bethmann-Hollweg, aufgehoben worden.

Direktor Hofpaur vom „Theater des Westens" sah sich genöthigt, seinem technischen Personal eine Lohnerhöhung zu bewilligen, weil letzteres in dem Augenblick mit einem Streik drohte, als vor ausverkauftem Haus die Aufführung der Oper „Undine", von Lortzing, beginnen sollte.

Ein Anarchistengeschichte.

Berlin, 11. Okt. Der Potsdamer Polizei war jüngst von Brandenburg a. H. aus ein Anarchist avisirt worden, und sie hielt eifrig, aber vergebens, Umschau nach ihm. Endlich erschien der Gesuchte, der keine Ahnung davon hatte, daß er so „sehnlich gewünscht" werde, auf dem Polizeibureau und bat um Obdach. Er wurde natürlich sofort in Haft genommen. Bei seiner Körpervisitation soll man belastende Briefe gefunden haben.

Moltkes 100. Geburtstag.

Berlin, 11. Okt. Ueberall im Reiche haben sich Komites gebildet, deren Aufgabe es sein soll, Vorbereitungen zu treffen, um den 100. Geburtstag des verstorbenen großen Schlchatenlenkers Moltke (26. Oktober) würdig zu begehen. Die Theilnahme an diesem Feste dürfte eine allgemeine werden.

Melchior freigesprochen.

Berlin, 11. Okt. Der Monteur Friedrich Melchior, der, wie gemeldet, hier unter der Anklage der Bigamie verhaftet wurde, weil er sich in New York verheirathet hatte, obgleich seine erste Frau in Deutschland noch lebte, ist freigesprochen worden. Er wies nach, daß ein amerikanischer Anwalt ihm gesagt habe: Wenn eine Frau sich drei Jahre lang weigere, ihrem Ehemann nachzufolgen, so dürfe dieser sich anderweitig verheirathen.

Stürmische Dowie-Versammlungen.

London, 11. Okt. Die Versammlungen, welche der Glaubensheilapostel John Alexander Dowie von Chicago hier abhält, zeichnen sich durch viele Unterbrechungen aus, bei denen Dowie oft sehr zornig wird.

Nur wenige hiesige Blätter erwähnen die Versammlungen, und diese wenigen machen sich nur lustig über dieselben und sagen, Dowie suche, „unter sehr fadenscheinigen Redensarten seine Selbstsucht und Gewinngier zu verbergen."

Ex-Kaiserin Eugenie bestohlen.

Paris, 11. Okt. Irgend Jemand ist in die Privatwohnung der Ex-Kaiserin Eugenie, im Marsfelde, eingebrochen und hat eine prachtvolle Palme gestohlen, die vor dem Denkmal ihres verstorbenen Sohnes stand. Die Kaiserin hatte die Palme eigenhändig gepflanzt. Die Polizei weiß nicht, was sie zu der Sache sagen soll; denn der Dieb kann mit der Pflanze nichts anfangen. Man vermuthet, daß ein sogenannter Reliquienjäger die Palme entwendete. Die Ex-Kaiserin ist untröstlich über ihren Verlust.

Selbstmord dreier Kaufleute.

Hamburg, 11. Okt. Hier haben die Kaufleute Reimers, Albrechtsers und Reinecke Selbstmord begangen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frau Edw. Goldberg zu Seneca, Mo., starb an giftigen Pilzen, ebenso ihr Gatte.

— W. J. Bryan ist auf seiner Kampagnetour gegenwärtig in Michigan, wo er gestern 16 Reden hielt.

— Der Klopffechter Corbett hat eine neue Herausforderung an den Meisterschafts-Klopffechter Jeffries erlassen.

— Die Veteranen des spanischen Krieges hielten in Chattanooga, Fla., ihre erste Jahresversammlung ab.

— Ex-Gouverneur Altgeld von Illinois sprach gestern in einer Massenversammlung zu New Haven, Conn., unter den Auspizien des demokratischen Klubs von Yale.

— Der Chicagoer Luftschiffer A. P. Deer stürzte zu Gay's Mills, Wis., infolge Explodirens seines Ballons auf die Erde und war beinahe augenblicklich eine Leiche.

— Aus Pana, Jll., wird gemeldet: James Butcher und Benjamin Hutton, zwei Nachbarn, sind wegen religiöser Ueberspanntheit für geisteskrank erklärt und nach dem Irrenhause geschickt worden.

— „Teddy" Roosevelt ist auf seiner Rede-Tour augenblicklich in Indiana und hielt gestern Abend drei Reden in Fort Wayne. Bei einer der Paraden, die zu seinen Ehren stattfanden, gab es eine ähnliche Radau-Szene, wie in Victor, Col.

— Der Ex-Präsident Benjamin Harrison hat es abgelehnt, republikanische Kampagnereden zu halten, obwohl er seinen republikanischen Standpunkt nicht geändert habe. Er sagt, er habe sich schon 1896 entschlossen, überhaupt keine Stumpreden mehr zu halten.

— Als gestern Abend Hermann Kielbeck zu Holbrook, Nebr., in einem Farmerwagen unweit des Bahnhofes über das Geleise fuhr, wurde das Fuhrwerk von einer Rangirlokomotive getroffen und vollständig zertrümmert; unter den Insassen wurden Frl. Lizzie Horman, Frau Kielbeck und ihr kleines Kind sowie Frau Charles Bartenbeck sofort getödtet; die Uebrigen wurden verletzt.

Ausland.

— General Buller hat den britischen Truppen in Transvaal Lebewohl gesagt und ist nach dem Süden abgereist.

— Der Präsident von Chile, Errazuriz, hat sich von seinem kürzlichen Schlaganfall wieder völlig erholt und heute seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

— Der Legislaturrath von Victoria, Australien, hat die, kürzlich von der Gesetzgebung angenommene Vorlage, wonach über die Frage des Frauenstimmrechts eine Volksabstimmung stattfinden sollte, verworfen.

— Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die britischen Gewerkschaftler und Sozialisten sich im neuen Parlament von der liberalen Partei loslösen und eine neue „national-demokratische" Partei bilden werden.

— Leutnant v. Krohn, der auf der, von Admiral Seymour geleiteten Expedition verwundet wurde, ist jüngst von China nach Berlin zurückgekehrt. Er hat den Kaiser auf dessen spezielle Einladung besucht.

— Die türkische Polizei hat angeblich eine Verschwörung entdeckt, welche bezweckte, den Schah von Persien bei seinem Besuch in Konstantinopel zu ermorden. 30 Personen sind bis jetzt in Verbindung mit dieser Angelegenheit verhaftet worden.

— An Stelle des bisherigen Kommandanten des deutschen Kreuzers „Hertha", Kapitän zur See v. Usedom, der zum Stabe des Feldmarschalls kommandirt wurde, ist der bisherige erste Offizier des Kreuzers, Kapitän-Leutnant Hecht, zum Kommandanten desselben ernannt worden.

— Eine Untersuchung der Beschädigungen, welche der, nach Manila bestimmte amerikanische Kohlendampfer „Emir" kürzlich beim Sinken im Suezkanal erlitt, hat ergeben, daß in die Steuerbordplatten ein 1 Fuß breites Loch gestoßen wurde. Der Dampfer ist übrigens bereits gehoben worden.

— Die Pforte hat ihren Botschafter in Berlin instruirt, der deutschen Regierung mitzutheilen, daß die Türkei alle Verantwortlichkeit ablehnen würde, wenn während der geplanten Reise des Kronprinzen Friedrich Wilhelm nach Palästina deutschfeindliche Gesinnungen an den Tage gelegt würden. Man glaubt in Berlin, der Kronprinz werde deshalb auf die Reise verzichten.

— Folgendes ist das, dem ungarischen Reichsrath unterbreitete Budget für 1891: Gewöhnliche Einnahmen: 1,012,770,396 Kronen; gewöhnliche Ausgaben: 970,496,503 Kronen; Ueberschuß: 42,273,893 Kronen. Das außergewöhnliche Budget enthält folgende Ziffern: Ausgaben: 86,049,914 Kronen; Einnahmen: 43,811,901 Kronen; Defizit: 42,238,013 Kronen. Der Rein-Ueberschuß der zwei Budgets ist 35,880 Kronen.

— Hinsichtlich des beabsichtigten Ankaufs von Dänisch-Westindien durch die Ver. Staaten sagt der Kopenhagener Korespondent des Londoner „Daily Telegraph": „Die erneuerten Unterhandlungen werden, wie ich glaube, zu dem Ankauf führen. Die Oppositionspartei in den dänischen Kammern begünstigt die Transaktion, drängt aber die Regierung, einen höheren Preis zu erhalten, als die Ver. Staaten früher geboten hatten."

— Amerikas Chinapolitik wird schon wieder von der deutschen Presse kritisirt. „Die Amerikaner", sagt der Berliner Lokalanzeiger, „wünschen vor Allem eine tonangebende Rolle zu spielen; wenn sie sich aber ganz und gar von China zurückziehen, würden sie mehr Nutzen als Schaden anrichten." Die „Börsenzeitung" bemerkt, daß die Amerikaner sich von ihrem chinesischen Abenteuer zurückzuziehen wünschten, nachdem sie die Thätigkeit der Mächte mehr gehindert, als gefördert hätten.

— Kaiser Wilhelm ist in Homburg eingetroffen, um bei der Grundsteinlegung zum Museum deutsch-römischer Alterthümer zugegen zu sein, das auf der Stelle eines alten römischen Lagers errichtet werden wird. Der Kaiser wird ferner an einer etwas phantastischen Prozession theilnehmen, die in Verbindung mit der Zeremonie der Grundsteinlegung stattfinden wird. Die Herren und Damen von Homburg haben in letzter Zeit fleißig für die Parade in altrömischen Kostümen geprobt, und der Kaiser wird in dem Umzuge in der Rolle eines „Imperator Triumphans" erscheinen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Hamburg; Großer Kurfürst nach Bremen;; La Touraine nach Havre; Georgic nach Liverpool; Victoria nach Marseille; City of Washington nach Havana.

Boston: New England nach Liverpool.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York; Belgenland, von Liverpool nach Philadelphia; Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Der Dampfer „Ottoman" von der Dominion Linie, der mit einer gemischten Ladung von Montreal abfuhr, gerieth bei Isle Rondea auf einen Felsen, wobei ihm der Boden eingestoßen wurde. Der Dampfer kann nur durch fortwährendes Auspumpen des eingedrungenen Wassers flott erhalten werden. Das Wasser im Innern des Dampfers ist 14 Fuß hoch.

Des Athleten Schwäche

hatte keinen Erfolg, bis er die richtige Nahrung fand.

Cecelius X. Hale, 1717 Barclay Str., Baltimore, Md., jetzt ein ziemlich bekannter Wettläufer, hatte eine interessante Erfahrung in Bezug auf richtige Ernährung. Sein Zeugniß verdient die Beachtung von jedem Athleten oder in der That von irgend einer Person, die sich guter starker und kräftiger Gesundheit erfreuen möchte.

„Bis vor ungefähr 18 Monaten war ich an verschiedenen athletischen Wettkämpfen betheiligt gewesen, aber ohne besonderen Erfolg. Ich hatte mich überzeugt, daß es ungefähr Zeit wäre, damit aufzuhören, als ein Direktor der Y. M. C. A. hierselbst mir rieth, hauptsächlich von Grape Nuts Nahrung und Postum Cereal Kaffee zu leben.

Ich folgte seinem Rathe und erfreue mich jetzt bester Gesundheit und habe viele Medaillen bei athletischen Zusammentreffen erhalten. Ich vermag jetzt einen Wettlauf in gutem Zustand zu vollenden, während ich, ehe ich mit der richtigen Nahrung begann, athemlos am Ende ankam.

„Früher hatte ich mehr oder weniger Nervenleiden und starke Kopfschmerzen, seit ich Grape Nuts esse und Postum Food Kaffee trinke, habe ich vergessen, was Kopfweh ist. Mein Herz ist in vorzüglichem Zustand, während so lange ich gewöhnlichen Kaffee trank, es die starken Anstrengungen nicht auszuhalten vermochte. Diese Aussagen sind absolut wahr und ich habe nichts dagegen, wenn Sie sie veröffentlichen, weil manches arme leidende Geschöpf dadurch Kraft und Gesundheit wieder erlangen mag, statt der Leiden, die durch ungenügende Nahrung verursacht werden."

Es gibt einen Grund hierfür: erstens gewöhnlicher Kaffee wird seine Wirkung irgendwo auf das Nervensystem zeigen—häufig in der Schwächung des Herzens oder in Magenleiden, wodurch der Mensch verhindert wird, die in der Speise enthaltene Kraft und Stärke einzuheimsen. Es ist daher nöthig, den Gebrauch dieses Betäubungsmittels einzustellen und statt dessen Postum Cereal Food Kaffee und Grate-Nuts Nahrung zu gebrauchen.

Beide wurden von Nahrungsmittel-Fachleuten erfunden und werden in den berühmten Fabriken für reine Eßwaaren der Postum Cereal Co., Ltd., in Battle Creek, Mich., hergestellt. Diese Speise und der Nährtrank sind beide zu einem definitiven Zweck gemacht und tausende Konsumenten in der weiten Welt können aus praktischer Erfahrung erhärten, daß die Theorie durch die Thatsachen bestätigt wird.

Unter die Räuber gefallen.

Ein Hausirer wird auf dem Heimweg von einem Kleeblatt beraubt.

William Heck, Oscar Wells und Edward Kent wurden heute wegen eines Raubanfalles auf F. H. Parks verhaftet. Als Parks gestern Abend den Fleischerladen Nr. 633 62. Str. verließ, wo er als Kassirer beschäftigt ist, folgte ihm ein verdächtig aussehendes Kleeblatt. An der Ecke der 61. Str. und Stewart Ave. wurde er überfallen, niedergeschlagen und beraubt. Das Trio wurde auf Parks Beschreibung hin dingfest gemacht.

Die Schnapphähne erbeuteten Parks' Baarschaft, die er in einer Beinkleidertasche trug, übersahen jedoch $500, die seinem Arbeitgeber gehörten und die er in einem inneren Westentäschchen verwahrt hatte.

Vor Polizeirichter Duggan bezeichnete Parks die Genannten als die Wegelagerer. Die Verhandlung wurde um eine Woche verschoben, um den Gefangenen Gelegenheit zu geben, ein Alibi nachzuweisen.

Liebe hielt ihn aufrecht.

Anton Swellkowski bricht am Vorabend der Hochzeit das Genick.

Mit gebrochenem Genick und vollständig gelähmt lag Anton Swelkowski Stunden lang im St. Elisabeth-Hospital darnieder und flüsterte den Namen seiner Verlobten, Lillian Nahalt, Nr. 8430 Ontario Ave., die er heute zum Weibe zu nehmen gedachte.

Swelkowski verunglückte gestern bei einem Besuch des Hauses No. 8640 Baltimore Ave., wo er die Flitterwochen verleben wollte. Als er sich an die Brüstung der Veranda lehnte, brach diese zusammen und er stürzte in die Tiefe. Er fiel auf den Kopf und brach das Genick. Heute wurde er von seinen Qualen durch den Tod erlöst.

Auch eine Leiche.

Anstatt einen Ermordeten zu finden, stolperten mehrere Ordnungshüter heute beim Morgengrauen über eine „Bierleiche", als sie auf die Meldung einer Blutthat hin in den Hof des Hauses 6059 La Salle Str. eindrangen. Der schlaftrunkene Zecher war Walter Britton, der in jenem Gebäude haust. Er hatte im Rausch das Schlüsselloch nicht gefunden und sich deshalb mitten in den Hof gelegt. Ein Nachbar sah ihn im Mondenschein auf dem Gesicht liegen und glaubte, er sei Meuchelmördern zum Opfer gefallen. Die Männer des Gesetzes ärgerten sich über diese Störung ihrer beschaulichen Nachtruhe so sehr, daß sie Britton in den Kerker warfen.

Achtstöckiges Gebäude am Korso.

Die zwei an der Südwestecke von Lincoln Park Boulevard und Walton Place liegenden Häuser müssen gegenwärtig einem achtstöckigen, hochmodernen Miethshaus Platz machen, das der Makler Harry Raymond bauen lassen will. Der Kostenpreis soll $175,000 betragen. Das Grundeigenthum kostete $26,000. Das Gebäude wird im Kolonial-Stil und feuersicher gebaut werden. Die Vorderseite wird dem See zugekehrt sein. Die Karawanserei wird einen großen Empfangssaal, eine Billardhalle, ein Treibhaus, einen Tanzsaal und Gesindestuben enthalten. Die sieben Wohnungen sind mit einander durch eine breite Treppe und elektrische Aufzüge verbunden.

Beamtenwahl.

Der „Humboldt Frauen-Verein" hat in seiner letzten Versammlung die folgenden Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Theresia Behrens; Präsidentin, Hedwig Brand; Vize-Präsidentin, Maria Becker; Prot. Sekretärin, Kunigunde Lange, Nr. 59 N. Wendell Str.; Finanz-Sekretärin, Karoline Lang; Schatzmeisterin, Meta Leßmann; Führerin, Wilhelmine Höpfner; Innere Wache, Auguste Hinzke; Aeußere Wache, Emma Schleip; Verwaltungsrath: Friederike Peglow, Elisabeth Czorschke und Auguste Malsch.

Der Verein feiert am Dienstag, den 16. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, die Installirung der Beamten in seiner Halle, Nr. 311 W. Division Str., wozu alle Freunde des Vereins eingeladen sind.

Ein „Schnauferl" geht durch.

Eine kutscherlose „pferdelose Kutsche" ging gestern Abend in der 55. Straße durch. Ein Ordnungshüter fing sie ein und brachte sie nach einem Leihstall, wo sie ihres Besitzers harrt.

* Im 2. Senatsbezirk, zu welchem die 10. und 12. Ward gehören, ist der Kampf zwischen den Kandidaten ein so lebhafter geworden, daß Frank D. Comerford, welcher von den Demokraten aufgestellt wurde, seinen republikanischen Gegner Wm. N. Riley zu einer öffentlichen Debatte aufgefordert und sich breit erklärt hat, die Kosten dafür zu tragen.

* Sam Moy, der König von Chinatown, der sich mit Moy Yuen verschworen haben soll, Lizzie Shapiro von einem ländlichen Richter zum andern schleppen zu lassen, ist verhaftet worden und will Yuen zum Termin, der auf nächsten Mittwoch festgesetzt worden ist, mitbringen. Er hat vor Polizeirichter Sabath Bürgschaft gestellt.

* Die von dem Anwalt Kitt Gould gegen John O'Neill, den Superintendenten für Geleiseerhöhungen, anhängig gemachte Verleumdungsklage wurde heute von den Geschworenen in Richter Watermans Gerichtszimmer abgewiesen. Gould hatte geltend gemacht, daß O'Neill gewisse Gerüchte weiter verbreitete, wonach Gould in seiner früheren Eigenschaft als Hilfs-Stadtanwalt betrügerischen, gegen die Stadt anhängig gemachten Schadenersatzklagen Vorschub geleistet haben sollte. O'Neill erklärte dagegen, daß er als damaliger Alderman nur die Gerüchte untersucht aber in keiner Weise den Kläger schädigen wollte.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement Pelz-Departement.

Durchaus zuverlässige Pelzwaaren zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Die Arbeit wird während der Sommer-Monate in unserer großen Pelz-Fabrik, zu einer Zeit, als die meisten Kürschner müßig waren. Dies gibt uns einen großen Vortheil im Preis und macht unsere Bargain-Offerten möglich.

Collarettes.

Einfach runde Electric Seal Collarettes, hoher Sturmkragen, $5.
Gute Qualität schlicht runde Krimmer Collarettes, 9 Zoll tief, hoher Sturm-Kragen, $8.50.
Electric Coney Collarettes, mit Tabs, verziert mit sechs Schwänzen, $4.00.
Schlicht runde Electric Coney Collarettes, verziert mit Köpfen und Schwänzen, $4.00.
Electric Coney Collarettes mit Astrakhan Joch und Unter-Kragen, $3.50. Schlicht runde Astrakhan Collarettes, $4.50.
Schöne Qualität Electric Seal Collarettes, 8 Zoll tief, breite Borte von echtem schwarzem Marder, $12.50.
Electric Coney Collarettes, Joch u. Unter-Kragen von Astrakhan, verziert mit sechs Schwänzen, $4.50.
Schwarze halbgeschorene Coney Collarettes, $3.00 u. $3.50.
Electric Seal Collarettes mit langen Tabs, Joch und Unter-Kragen von persischen Lamb Paws, verziert mit Köpfen und Schwänzen, $14.00.
Electric Coney Collarettes, mit Tabs und verziert mit sechs Schwänzen, $4.50.
Gute Qualität schlicht runder Nutria Beaver Collarettes, hoher Sturm-Kragen, $8.50.

Sturm-Kragen.

Schöne Qualität schwarzer Marder Sturm-Kragen, mit Joch und Unter-Kragen von persischem Lamm, verziert mit Schwänzen, schlicht braunes Satin-Futter, $12.50.
Schöne Qualität schwarzer Marder Sturm-Kragen, verziert mit sechs Schwänzen, $11.50.
Schöne Qualität Electric Seal Collarettes, mit Astrakhan Joch und Unter-Kragen, verziert mit Schwänzen, $7.75.
Schöne Qualität Electric Seal Collarettes, verziert mit Schwänzen, $7.50.
Schöne Qualität schwarzer Marder Opossum Sturm-Kragen, verziert mit Schwänzen, $9.00.

Opossum Scarfs.

Schwarzer Marder Opossum Scarfs, verziert mit Schwänzen, $2.50 und $3.50.
Sable Opossum Scarfs, verziert mit Schwänzen, $3.50.
Stein-Marder Opossum Scarfs, verziert mit Schwänzen, $3.50.
Natural Silver Opossum Scarfs, verziert mit Schwänzen, $3.50.

Schuh-Bargains in Menge.

Basement Schuh-Dept.

Reichlich Größen, reichlich Facons. Jedes Paar eine Geld ersparende Anlage zu unseren Preisen. Der Platz, Schuhe einzukaufen ist da, wo das Geschäft auf breiter Grundlage betrieben wird. Wir sind die Leute mit den Schuhen. Wir ziehen einen kleinen Profit an jedem Paar von vielen Paaren vor, als einen großen Profit an wenigen Paaren. Diesem Grundsatz verdanken wir unseren Erfolg. Wir glauben, daß dies die richtige Art ist, einen Schuhladen zu führen. Ein jährlicher Geschäftszuwachs von etwa 100 Prozent während drei Jahren beweist überzeugend, daß sehr viele Chicagoer Schuh-Käufer unsere Ansicht theilen. Bargains von ausgezeichneten Schuh-Bargains. Wir führen einige hier an und wir haben andere.

$1.45 Mehrere hundert Paar von schwarzen und lohfarbigen Damen-Schuhen von dem Haupt-Department zur Aufräumung nach dem Basement geschickt. Unser Preis ist kaum genügend für die Kosten des zur Herstellung verwendeten Leders. Angebrochene Größen.

$1.35 Ueber 500 Paar von hochfeinen niedrigen Damen-Schuhen vom Haupt-Schuh-Department. Diese Schuhe sind vom Sommer-Verkauf übrig geblieben, und sie wurden nach dem Basement geschickt, um für irgend einen Preis verkauft zu werden, deshalb sind sie alle zu einem Bruchtheil ihres Werthes markirt.

$1.95 Wir haben noch viele Männer-Schuhe mit Welt-Sohlen billig zu einem Bargain-Preis. Box Calf, Vici Kid und echtes Calfskin Oberleder. Starke einfache Sohlen. Wir haben bis heutigen Tages die Schuhe zu dem Preise verkauft, für den wir dieselben jetzt offeriren.

$1.30 Wir haben noch genug von den ökonomischen Schul-Schuhen für Mädchen und Kinder. Box Calf, Kid und Calfskin Oberleder. Schwere Sohlen. Orthopedic und Common Sense.

Die größten Suit- und Coat-Werthe in Chicago.

Im Gegensatz zu jedem anderen Basement Departement, das wir in Amerika kennen, brauchen wir das unsere nicht als Abladeplatz für schwer verkäufliche Waaren. Unsere Einkäufer sind genau so sorgsam bei der Auswahl der neuesten Muster und den beliebtesten Stoffe, als bei den kostspieligeren Kleidern, die im Haupt-Departement verkauft werden.

Wir behaupten mit aller Bestimmtheit, daß die hier angezeigten Werthe nirgends sonstwo in der Stadt zu haben sind — Preis, Qualität und Schnitt in Betracht gezogen.

Neue Eton Tailor Suits, von schwarzem Homespun Cheviot, Jacket mit Taffeta Seide gefüttert, neuer Flare Skirt mit Flounce am Bottom, zwei Front Nähte mit Taffeta Stitching finished, umgelegter Plait im Rucken, mit gutem Percaline gefüttert, **$9.00**

Blouse Tailor Suits, von feinem Zibeline, Blouse mit Taffeta-Seide gefüttert, Revers und Front mit Peau de Soie-Vorstoß, Gürtel und Band am Rock von Tafeta Seide, tailor gesteppt **$13.75**

Blouse Tailor Suits, von Homespun Cheviot, Blouse mit Taffeta gefüttert und mit Braid besetzt, neuer Flounce Skirt, mit Braid besetzt und Tailor Stitching, **$10.75**

Winter-Jackets, von schwerem schwarzem Pebble Cheviot, durchweg mit schwarzem Atlas gefüttert, Sammet-Kragen, Eton-Fa-finished mit Tailor Stitching, spezieller Werth, **$7.50**

Spezielle Bargains in Rainy Day Skirts, $3.95, $5.00 und $5.75.

Pseudo-Konstabler in Nöthen.

Drei vorgebliche Gerichtsvollzieher gerathen auf ihrem Beutezug an den Unrechten.

Drei Pseudo-Konstabler verursachten gestern in der Levee einen großen Auflauf. Sie betraten die Propsche Barbierstube, No. 372 State Str., und machten sich ohne Weiteres daran, einen Nickelautomaten auf einen bereitstehenden Wagen zu laden. Der Vorarbeiter verlangte zu wissen, mit welchem Recht sie dies thäten; da er keine Antwort erhielt, versperrte er dem Kleeblatt den Weg, und ein Handgemenge war die Folge. Bald sammelte sich eine so zahlreiche Menge an, daß ein ängstlicher Bürger die Polizei alarmirte. Nachdem die Blauröcke sich einen Weg durch den Volkshaufen gebahnt hatten, versuchten sie, das Trio dingfest zu machen; sie stießen jedoch auf heftigen Widerstand, und in dem Wirrwarr wurden Spiegel zertrümmert, Rasiernäpfe zerschlagen und Stühle zerbrochen. Schließlich wurden die Drei verhaftet. Sie nannten sich Richmond Rooney, James Smith und J. J. Dempsey. Ihr Fuhrmann erklärte, daß sie im Laufe des Tages mehrere Tabakläden und Wirthshäuser heimgesucht hätten und überall erfolgreich gewesen wären. In einem Lokal hätten sie sich erboten, den „beschlagnahmten" Automaten gegen eine „Entschädigung" von $5 zurückzuerstatten. Das Einzige, was die Burschen vorweisen konnten, waren von „John Rogers" vor Friedensrichter Scott in Harvey erwirkte Haftbefehle.

Richter Martin strafte heute die Burschen um $50, suspendirte jedoch die Buße.

Neue Methodistenkirche.

Ein neuer stattlicher Kirchenbau wird an 51. Straße und Indiana Ave. errichtet. Sobald das neue Gebäude fertig gestellt sein wird, soll die alte State Str.-Methodistenkirche von der Gemeinde geräumt werden. Pastor N. B. Kester, welcher der Gemeinde 20 Jahre lang vorgestanden hat, wird das Seelsorgeramt der Methodisten-Gemeinde in Auburn Park übernehmen. Rev. E. B. Crawford wird als der erste Pastor der reorganisirten State Str.-Methodistengemeinde genannt.

* Aus Louisville wird gemeldet, daß Edgar Hill von hier dort von einem Dampfer in den Ohio-Fluß herabstürzte und ertrank.

* Die hiesigen Geflügelhändler treffen schon jetzt Vorbereitungen, um der am Danksagungstage besonders großen Nachfrage nach „Turkeys" begegnen zu können. Wie die „Sprague Commission Company" in ihrem gestern erschienenen vierten Jahresbericht behauptet, wird in diesem Herbste kein Mangel an Truthühnern eintreten. Angeregt durch die hohen Preise, welche im letzten Herbst für diese Geflügelart gezahlt wurden, hätten sich viele Landwirthe, besonders in den südlichen Staaten, auf die Turkeyzucht verlegt. Die Zucht von Enten und Gänsen sei weniger rege betrieben worden. Doch dürfte der Vorrath ein so großer sein, daß er den Bedarf decke.

Kirchenglocke als Feueralarm.

Ein Pfarrer ruft seine Gemeinde durch Läuten zu Hilfe.

Kurz vor Tagesanbruch fuhr heute Pfarrer Kranczumas, der Seelsorger der litthauischen Gemeinde, deren Gotteshaus an der Ecke 33. Str. und Auburn Ave. liegt, aus tiefem Schlummer empor. Er glaubte, er träume, als er Flammen aus seiner geliebten Kirche emporschlagen sah, war jedoch geistesgegenwärtig genug, um nach dem Thurm zu eilen und die Glocke zu läuten. Er riß an dem Strang so heftig, daß die Nachbarn, sämmtlich Gemeindemitglieder, erwachten und die Köpfe zum Fenster hinausstreckten. Den Qualm sehen und zum Eimer greifen, war für sie das Werk eines Augenblicks. Der Brand war gelöscht, ehe die Feuerwehr anlangte, die der Priester telephonisch benachrichtigt hatte, nachdem die freiwilligen Feuerwehrleute die Löscharbeiten in die Hände genommen hatten.

Die Hinterwand der Kirche wurde beträchtlich beschädigt. Der Schaden wird auf $500 geschätzt. Das Gebäude ist zum Betrage von $1500 versichert; es kostete $2400.

Der Pfarrer wohnt in einem hinter dem Gotteshaus gelegenen Häuschen.

Während Frau Mary Quinlan heute früh mit ihren Kleinen sanft schlief, brach im Kamin ihrer Wohnung, Nr. 732 W. 48. Str., Feuer aus. Die Familie entzog sich der Gefahr durch die Flucht. Der Verlust durch Feuer, Rauch und Wasser beläuft sich auf $700.

Eine doppelte goldene Hochzeit.

Gestern vor einem halben Jahrhundert heiratheten C. H. Wheeler und sein Vetter N. M. Wheeler in Syracuse, N. Y., zwei Mädchen, die Nachbarinnen und Busenfreundinnen waren. Die beiden Paare fungirten bei einander als Brautführer und Brautjungfern. Ein Onkel der Männer vollzog die Trauung. Die beiden Familien siedelten nach Chicago über, und die Männer spielten im Transportationswesen der aufblühenden Stadt eine große Rolle. N. M. Wheeler ging später mit seiner Gattin nach New York. Gestern kehrte das Paar jedoch nach der Gartenstadt zurück, um gemeinschaftlich mit C. H. Wheeler und Gemahlin die goldene Hochzeit zu feiern. Die Festlichkeit fand mit großem Prunk im Wheeler'schen Heim, No. 2125 Prairie Ave., statt.

Bei der Arbeit verunglückt.

In den Stockyards stürzte gestern Ed. Goß bei der Arbeit in einen Aufzugschacht. Er wurde bewußtlos nach einem Krankenhause geschafft, wo man an seinem Aufkommen zweifelt. Seine Familie wohnt Nr. 3114 Mosvratt St.

Als Walter Pillow gestern Abend die S. Halsted Str. entlang fuhr, blieb sein Wagen in der Kabelrinne stecken und kippte um. Der Fuhrmann wurde schwer verletzt nach seiner Wohnung, Nr. 20 Miller Str., überführt.

Verschwender in der Zelle.

Der flotte Sohn eines reichen Mannes wegen Checkfälschung verhaftet.

F. T. Peacock, ein Sohn des reichen Fahrradfabrikanten C. P. Peacock, wurde gestern auf Veranlassung der Royal Trust Company wegen Fälschung einer Anweisung auf $1100 verhaftet. Die Beamten dieser Bank erklären jedoch, daß dies nur geschah, um das Institut vor Verlusten zu sichern, und nicht, um gegen Peacock vorzugehen, da diese Angelegenheit gütlich beigelegt werden könne. Peacock jr. soll nämlich von seinem Vater ermächtigt worden sein, dessen Namen zu unterzeichnen; infolge eines Mißverständnisses weigerte sich jedoch Peacock sen., die Unterschrift anzuerkennen.

Der junge Peacock erregte kürzlich durch seine Verschwendung und seine Verlobung mit einer reichen New Yorker Wittwe, sowie mit der Vaudeville-Theatersängerin Fannie French Aufsehen.

Garland Oefen und Kochöfen

erhielten ersten Preis Pariser Weltausstellung.

Verlangt $100,000 Schadenersatz.

Die Firma Lyon & Healy, Inhaberin der größten Musikinstrumenten- und Musikalien-Handlung der Stadt, ist gestern im hiesigen Kreisgericht gegen die Union Elevated Railroad Co. klagbar geworden. Sie behauptet, durch das Geräusch, welches der Hochbahnverkehr auf der dicht an ihrem Geschäftshause, Wabash Avenue und Adams Str., vorbeiführenden Schleife verursache, sei ihr in ihrem Geschäftsverkehr großer Schaden erwachsen, für welchen sie von der betr. Hochbahngesellschaft $100,000 Ersatz beanspruchen müsse. Da das Gebäude von Lyon & Healy ursprünglich für Konzertzwecke und zur Abhaltung von Musikproben bestimmt und eingerichtet war, haben die betreffenden Räumlichkeiten infolge des Hochbahngeräusches nach dieser Richtung hin viel von ihrem früheren Werth verloren.

Unter den Rädern.

Von einem Zuge der Eastern Illinois-Bahn wurde gestern Peter Abstein in seiner Heimath Thornton überfahren und getödtet.

In der Central Ave. wurde gestern der 26 Jahre alte Thomas O'Brien von einem Lake Str.-Zuge niedergerannt und schwer verletzt.

* Am 22. Oktober wird Major N. L. Alexander, Chef des Verpflegungsamtes vom Departement der Seen, die Angebote für die Lieferung von Fleisch für die Truppen in China und den Philippinen eröffnen. Die Lieferungen umfassen 120,000 Pfund gepökeltes Rindfleisch, 60,000 Pfund Rindsbraten und 474,000 Pfund Speck, zum Gesammtwerth von $500,000. Die Lieferanten müssen dafür garantiren, daß das Rindfleisch mindestens ein Jahr in guter Verfassung bleibt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schimpfen überzeugt nicht.

Von einem aufrichtigen Glauben mag eine gewisse Unduldsamkeit nicht zu trennen sein. Wer im Innersten seiner Seele überzeugt ist, daß die Wahrheit hier und nirgendwo sonst liegt, der kann schwer begreifen, wie das, was ihm so sonnenklar erscheint, von anderen Leuten noch bezweifelt werden kann. Die Geschichte der Menschheit enthält deshalb außerordentlich viele Kapitel über Greuelthaten, die aus falschem Eifer für eine an sich gute Sache verübt wurden. Religions- und Bürgerkriege, blutige Verfolgungen und Hetzen ohne Zahl sind lediglich aus einem zu ausgeprägten Bewußtsein des Rechthabens hervorgegangen. Erst eine sehr weit fortgeschrittene Zivilisation räumt jedem Menschen die Glaubens-, Gewissens- und Denkfreiheit ein. Gesetzlich gewährleistet wurden diese Freiheiten zum ersten Male vor nicht viel mehr als hundert Jahren, nämlich in der Verfassung der Ver. Staaten von Amerika.

Daher ist es auch kein Wunder, daß viele Leute, die in ruhigen Zeiten das Recht, von ihrer eigenen Meinung abzuweichen, jedem Mitbürger willig zugestehen, in erregten Zeiten auf die ererbte Unduldsamkeit zurückverfallen. Während sie bei kaltem Blute einräumen, daß jede öffentliche Frage mindestens zwei Seiten hat, sind sie in der Hitze eines Wahlkampfes nur allzu geneigt, Jedermann als Narren oder Schuft zu bezeichnen, der eine bestimmte Sache anders ansieht, als sie selber. Davon hat man gerade jetzt besonders viele Beispiele, weil der Fall, über den die Wähler am nächsten Wahltage zu Gericht sitzen sollen, ungewöhnlich verwickelt ist und je nach dem persönlichen Standpunkte des Beobachters verschieden beurtheilt werden kann. Die Entscheidung liegt bei denjenigen Stimmgebern, die keine unbedingten Parteigänger sind, und wird ihnen durch gewichtige Zweifel äußerst schwer gemacht. Wenn aber dieser oder jener Unabhängige, nachdem er gewissenhaft mit sich zu Rathe gegangen ist, das Ergebniß seines reiflichen Nachdenkens ankündigt, so werden von den Parteifanatikern der einen oder der anderen Seite die ärgsten Schmähungen über ihn ausgegossen.

Einige bekannte Golddemokraten, die vor vier Jahren wegen der Währungsfrage mittelbar oder unmittelbar für McKinley stimmten, haben sich diesmal entschlossen, ihre Stimme als Protest gegen die republikanische Eroberungspolitik für Bryan abzugeben. Sie sind aus Gründen, die ihnen triftig und maßgebend erscheinen, zu dem Schlusse gelangt, daß die besagte Politik zum Imperialismus führen und dem Lande mehr Schaden bringen muß, als eine vorübergehende Störung der Erwerbsverhältnisse. Dafür müssen sie sich nachsagen lassen, daß sie nur deshalb für Bryan stimmen wollen, weil sie nicht an die Möglichkeit seiner Erwählung glauben und nach seiner Niederlage wieder die Stellung innerhalb der demokratischen Partei zu beanspruchen gedenken, die sie vor vier Jahren verloren haben. Wenn sie ihre „Regularität" jetzt schon wiederherstellen, heißt es, so werden sie späterhin von der Partei mehr fordern können, als die verlorenen Söhne, die sich erst im letzten Augenblicke wieder im Vaterhause einstellen wollen. Solche Beweggründe werden Männern untergeschoben, die noch nie ein Amt begehrt haben und über jeden niedrigen Verdacht erhaben sein sollten.

Andere Golddemokraten, die anfänglich zu Bryan hinzuneigen schienen, aber nach der Veröffentlichung seines Annahmeschreibens und in Folge einiger, von ihm gehaltenen Reden sich schließlich doch für McKinley entschieden, werden deshalb der Käuflichkeit und Bestechlichkeit angeklagt. Unter ihnen befinden sich Männer, die schon mehr Geld für öffentliche Zwecke verschenkt haben, als Mark Hanna ihnen jemals anbieten könnte, und die in sittlicher Beziehung thurmhoch über ihren Verleumdern stehen.

Früher pflegte man die Kandidaten mit Schmutz zu bewerfen, heute werden die unsauberen Angriffe gegen Bürger gerichtet, die an der Politik nur einen patriotischen Antheil nehmen und lediglich das Recht der freien Meinungsäußerung ausüben. Gerade Diejenigen, die jedesmal ohne Zögern ihre angeblich heilige Ueberzeugung aufgeben, wenn ihre Partei aus taktischen Gründen ihr Programm ändern zu müssen glaubt, geberden sich, als ob es ein Verbrechen für einen unabhängig denkenden Menschen wäre, mit ihnen nicht übereinzustimmen. Zwar wären sie mit McKinley gegangen, auch wenn die demokratische Platform kein Wort über Freiprägung enthielte, oder mit Bryan, wenn es gar keinen Krieg mit Spanien gegeben hätte, aber dessenungeachtet erlauben sie sich die gemeinsten Ausfälle gegen Jedermann, der die Dreistigkeit hat, sich ihrer parteiklepperischen Beweisführung zu verschließen. Durch ihr wüstes Schimpfen werden sie jedoch erst recht keinen Eindruck machen.

Die Schifffahrt auf den Seen.

Nun, nachdem die Schifffahrt auf den großen Seen für dieses Jahr wieder so gut wie geschlossen ist, mag ein kurzer Rückblick auf die diesjährige Schifffahrtssaison am Platze und interessant sein. Bis zum 31. August stellte sich für die 37 hauptsächlichsten Häfen der großen Seen die Zahl der eingelaufenen Fahrzeuge auf 22,082, die der ausgefahrenen auf 18,424. Chicago steht als Hafenstadt unserer Binnenmeere obenan und ist allen anderen Häfen weit überlegen. Von den 18,424 Fahrzeugen, welche ausliefen, entfielen 2386 auf Chicago, 1648 auf Buffalo, 1044 auf Duluth, 1588 auf Milwaukee. Angekommen waren in unserm Hafen im Jahre 1900 bis zum 31. August 4733 Fahrzeuge, in Cleveland 1946, in Buffalo 1978, in Milwaukee 2075, in Duluth 1203, in Detroit 1060. Befördert wurden bis zum genannten Datum nach einer Zusammenstellung des Statistischen Amtes in Washington unter Anderem nicht weniger als 10,052,947 Tons Eisenerz und 47,070 Tons Kupfer, neben 990,053,000 Fuß Bauholz.

Die Fahrzeuge, welche in der Zeit von Anfang April bis zum 31. August den Sault Ste. Marie-Kanal und andere Verbindungsstraßen der großen Seen durchfuhren, hatten insgesammt einen Gehalt von 14,319,248 Register-Tons. Das Gewicht der ostwärts gehenden Fracht stellte sich auf 13,056,074 Tons, das der westwärts gehenden auf 3,433,946 Tons.

In der Zeit vom April bis zum 31. August liefen in den Hafenstädten an den Seen ein: 1,556,192 Tons Hartkohle, 2,498,371 Tons Weichkohle, 24,578,809 Bushel Weizen, 41,236,690 Bushel Welschkorn, 20,581,460 Bushel Hafer, 2,742,041 Bushel Gerste und 828,897 Bushel Roggen. Verschickt wurden in derselben Zeit 1,454,187 Tons Hartkohle, 2,914,941 Tons Weichkohle, 24,701,516 Bushel Weizen, 45,038,501 Bushel Welschkorn, 14,942,447 Bushel Hafer, 2,742,041 Bushel Gerste und 828,897 Bushel Roggen. Chicago allein verlud 5,827,637 Bushel Weizen und 31,409,427 Bushel Welschkorn!

Ein feiner Unterschied.

Das Common Pleas-Gericht von Pennsylvania hat jüngst in einer „feinen" Rechtsfrage seine Entscheidung abgegeben und dabei den „großen Unterschied" betont, der zwischen dem allgemeinen Wohl und dem Wohl und Besten einer Gesellschaft oder Vereinigung von Leuten besteht, die sich zusammenthaten, um ihre Sonderinteressen zu fördern. Der Unterschied ist freilich augenfällig genug, daß ihn der Blinde mit dem Krückstock fühlen könnte, aber man hat es zu solcher Meisterschaft gebracht im „Blauen-Dunst-Vormachen," daß man ihn sehr häufig doch nicht sieht und das Sonderinteresse nur zu oft unter der Maske allgemeinen Interesses durchschlüpft.

In dem besonderen pennsylvanischen Fall hatte eine Vereinigung, die sich gebildet hatte, „die Wohlfahrt von Personen, welche in Blech (Sheet Metal") arbeiten, zu pflegen, zu schützen und zu fördern und solchem Gewerbe und Handel Schutz und Ermuthigung zu sichern," bei dem Gericht um Inkorporirung nachgesucht. Das Gesetz ermächtigt das Gericht aber nur, Freibriefe zu bewilligen an Gesellschaften, die gebildet wurden, zur Hebung und zum Schutz von Industrie und Handel im Allgemeinen — und Richter McCarthy vom Common Pleas Gericht von Pennsylvania entschied, daß Ermuthigung und Schutz für Industrie und Handel im Allgemeinen etwas ganz Anderes ist, als Ermuthigung und Schutz für Personen, die in einem bestimmten Geschäftszweige thätig sind. „Es liegt auf der Hand," sagt er, „daß das Gesetz die Förderung der allgemeinen öffentlichen Wohlfahrt anstrebt, die aus der Pflege und Hebung des Waarenaustausches im ausländischen und inländischen Handel entstehen würde, aber nicht die Sorte Wohlfahrt, die aus der Ermuthigung des Geschäfts irgend einer besonderen Klasse Leute, die in einem besonderen Gewerbe thätig sein mögen, zur Beschaffung ihres persönlichen Lebensunterhaltes oder persönlichen Vortheils. Das Gericht mag Freibriefe vergeben an Organisationen zur Ermuthigung des Handels im Allgemeinen, aber nicht an Verbindungen, die nur den Schutz und die Förderung des Handels einer besonderen Klasse anstreben."

Richter McCarthy hat zweifellos Recht. Es ist nicht Sache des Gesetzes, die Interessen irgend einer Klasse oder irgend eines Theils des Volkes besonders zu fördern oder Vereinigungen, die zur Förderung der wirthschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder gebildet wurden, seine besondere Mithilfe zu geben; aber es will dem Laien doch scheinen, als sei man in dem vorliegenden Fall unnöthig streng verfahren; als schieße man da mit Kanonen nach Sperlingen, während man zur Verjagung einer räuberischen Geierschaar noch nicht einmal ein Blasrohr übrig hat. Das Bild mag etwas kühn und schlecht gewählt sein, aber wenn man gerade aus dem Staate Pennsylvania von einer solch' ängstlichen Wahrung der Unparteilichkeit des Gesetzes hört, so muß das zu allerhand grotesken Gedankensprüngen veranlassen. Oder kennt man etwa in Pennsylvania Klassengesetzgebung nicht? Die pennsylvanischen Advokaten verstehen allerdings ihr Geschäft gut genug, um den Schein zu wahren, aber man kann doch darauf schwören, daß die pennsylvanischen Gesetzbücher in schwerer Menge Gesetze enthalten, die in Wirklichkeit Klassengesetze sind oder Gesetze „zur Förderung der Wohlfahrt einer besonderen Klasse von Personen, die in ihrem eigenen persönlichen Interesse thätig sind." Die gibt's natürlich auch anderswo, aber Pennsylvania scheint doch vor allen anderen der Staat, in dem diese Klassengesetzgebung den größten Anklang findet, oder ist Pennsylvania etwa nicht der stärkste Schutzzollstaat unserer Union, und sind die Zollgesetze heute der großen Mehrzahl nach etwa nicht nur Gesetze zur Förderung der Wohlfahrt von Leuten, die in ihrem eigenen Interesse und für eigenen Vortheil thätig sind? Es klingt nicht schön und unpatriotisch, aber es ist doch wohl wahr, daß man sagen kann, der Kongreß hat sich gewissermaßen gezeigt als eine Korporation zur Hebung der Wohlfahrt von Leuten, die nur ihren eigenen Vortheil im Auge haben. Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen. Einer Arbeiterorganisation zur Förderung der Interessen ihrer besonderen Industrie versagt man den Freibrief, weil die Bewilligung ihres Gesuchs gegen das Gesetz und den Gedanken der demokratischen Republik, gegen das allgemeine Wohl, verstoßen würde; aber die höchste Gesetzgebung des Landes hat sich wiederholt ganz in den Dienst von Sonderinteressen gestellt — und das Volk läßt sich das ruhig gefallen. — Das Volk würde es kaum übelnehmen, wenn man's auch mit den kleinen nicht so sehr genau nehmen wollte; es hat für solch' feine Unterschiede nicht viel Verständniß. — —

Die „unedlen" Metalle.

Gleichzeitig mit Eisen stiegen im Jahre 1899 auch die anderen Metalle, die wir zwar „unedel" nennen, die aber für den menschlichen Fortschritt viel wichtiger sind als die „edlen," ganz bedeutend im Preise, und während Eisen seither wieder zurückging, haben sich Blei, Kupfer, Zink und Zinn auf ihrer letztjährigen Preishöhe gehalten. Das gilt für den Weltmarkt, die Weltmarktpreise sind aber die englischen Preise, denn obwohl unser Land mehr Eisen produzirt als irgend ein anderes Land, obwohl es mehr als die Hälfte der gesammten Kupferproduktion der Welt stellt, und sich einer gewaltigen Kupferausfuhr rühmen kann, bestehen ja noch die Schutzzölle, welche das Hinaufschrauben der hiesigen Preise über die Weltmarktpreise ermöglichen und zur Folge haben. Wir müssen uns also, um einen Ueberblick über die Weltlage in den Metallmärkten zu gewinnen, an die englischen, von keinen Zöllen künstlich beeinflußten Preise halten, und da finden wir die folgenden Durchschnittszahlen:

	1898:	1899:
Blei	13 Lstg. 1 Sh.	15 Lstg. 1 Sh.
Kupfer	57 Lstg. 16 Sh.	73 Lstg. 13 Sh.
Zink	24 Lstg. 17 Sh.	20 Lstg. 8 Sh.
Zinn	122 Lstg. 8 Sh.	71 Lstg. 4 Sh.

Kupfer und Zinn gingen gegen Ende 1899 ziemlich bedeutend zurück, konnten die Einbuße im ersten Halbjahr 1900 jedoch wieder einholen und dürften schließlich für das Jahr 1900 ähnliche Durchschnittspreise aufweisen wie für 1899.

In Kupfer ist die Produktion von 1898—1899 um 53,000 To. auf 478,000 To. gestiegen. Von der Zunahme entfallen 29,000 To. auf die älteren Minen der Ver. Staaten, während von den vielen neugegründeten Bergbau-Unternehmungen bis jetzt noch keine nennenswerthe Ausbeute an den Markt gekommen ist. Die Produktion im Montana-Bezirk ist jetzt die stärkste der Erde; sie erreichte im vergangenen Jahre die stattliche Höhe von 108,000 To. Die gesammte Produktion der Ver. Staaten stellte sich auf 275,000 To. gegen 246,600 in 1898. Deutschland hatte eine Mehrförderung von 4000 To., England von 9800 To., Australien von 2700 To. und Japan von 8400 To. Der amerikanische Verbrauch wird von den „Statistischen Zusammenstellungen" auf 191,000 To. gegen 120,500 To. in 1898 berechnet; jedoch dürfte der thatsächliche Verbrauch wesentlich geringer gewesen sein. Das gewaltige Wachsthum der amerikanischen Ausfuhr überhaupt zeigt sich auch bei Kupfer. Denn im ersten Halbjahr 1900 gingen 92,000 To. nach Europa, gegen 115,788 To. im ganzen Jahre 1899 und 149,828 in 1898. Auf der anderen Seite ist der einheimische Verbrauch unseres Landes von 85,841 To. im ersten Halbjahr 1899 auf 65,395 To. in demselben Zeitraum 1900 gefallen, wobei allerdings zu bemerken ist, daß auch diese Angaben bemängelt werden. Unzweifelhaft nimmt dagegen Deutschland, natürlich in Folge der mächtigen Entwickelung seiner Elektrizitätsindustrie, in dem Kupferverbrauche die erste Stelle in Europa ein. Dieser Verbrauch bezifferte sich in 1899 auf 97,656 To., worunter sich 70,091 To. eingeführtes Rohkupfer befanden. Im ersten Halbjahr 1900 stellte sich die Rohkupfereinfuhr in Deutschland auf 57,162 To. Ob sich dieselbe im zweiten Halbjahr auf derselben Höhe zu halten vermag, dürfte doch einigem Zweifel unterliegen; denn die allgemeine Stagnation beginnt sich, wenn auch vorläufig erst ganz langsam, doch auch auf die Elektrizitätsindustrie zu erstrecken. Einstweilen freilich beobachten wir auch in anderen Ländern für das erste Halbjahr 1900 eine Steigerung des Kupferverbrauchs. Dieselbe ist augenfällig hoch in England, nämlich 14,000 To. Sie dürfte auf die starke Entwicklung der Elektrizitätsindustrie in der letzten Zeit, aber auch auf den vermehrten Bedarf für Munitionszwecke zurückzuführen sein. Die fast allgemein sehr lebhafte Konsumvergrößerung in Europa läßt auch die oben erwähnte Ausdehnung der amerikanischen Einfuhr möglich erscheinen. Seinen höchsten Preisstand erreichte Kupfer im April 1900, nämlich 78 £ 7 sh. 1 d.; von dieser schwindelnden Höhe ist der Preis bis Juni 1900 wieder auf 71 £ 14 sh. 3 d. gefallen, wodurch er dem Dezemberpreise von 1899 sehr nahe kam, aber immer noch weit über dem Januar 1895 Preise von 40 £ 13 sh. 10 d stand.

In Zink ist die Produktion von 469,000 To. in 1899 auf 490,000 To. in 1900 angewachsen. Von diesem Mehr entfallen 14,000 To. auf die Ver. Staaten, 2000 To. auf Deutschland, Belgien und Holland, und 3800 To. auf Großbritannien. Im ersten Halbjahr 1900 ist weder in Amerika, noch in Deutschland, Belgien und Holland eine Steigerung der Produktion eingetreten. In Deutschland wurden in dem genannten Zeitraum 71,500 To. gefördert, in Belgien und Holland zusammen ebenso viel, in Frankreich und Spanien 16,000 To. Die Erhöhung der amerikanischen Zinkproduktion in 1899 ist in erster Linie auf die bedeutende Preiserhöhung für Zinkerze zurückzuführen. Im Missouri-Bezirke herrschten zeitweise für Zinkerze Preise, die außer jedem Verhältnisse selbst zu den höchsten Zinkpreisen standen. Im Verbrauche blieben Frankreich um 5000, Großbritannien um 2000 To., Oesterreich-Ungarn um 2600 To. zurück. Bei Frankreich und Oesterreich-Ungarn wird uns das nicht Wunder nehmen, umsomehr dagegen bei Großbritannien. Die starke Steigerung des Preises auf 29 £ drückte im ersten Halbjahr 1899 auf den Verbrauch. Als derselbe im zweiten Halbjahr auf 22—23 £ gewichen war, belebte sich auch wieder die Nachfrage; eine Erfahrung, die man auch in der Eisenindustrie jetzt früher oder später, freiwillig oder gezwungen, machen dürfte. Die Beobachtung, die man schon mehrmals hierzulande gemacht hat, daß nämlich ein Rückgang der inländischen Nachfrage zu einer Förderung der Ausfuhr führt, ist auch für Zink hervorgetreten. Seit Ende 1899 ging der innere Verbrauch an Zink zurück. In demselben Maße stieg die Ausfuhr von 229 To. im Dezember 1899 auf 3168 To. im Juni 1900. Von demselben Schicksale in der Eisenbranche wurde Europa in den letzten Monaten vornehmlich nur durch den Mangel, bezw. die gewaltige Vertheuerung, der Frachten bewahrt. Amerika zog in der Eisenbranche diesmal die Produktionseinschränkung und Preisermäßigung der Massen-Ausfuhr vor.

In Folge des starken Preisrückganges und der so einzig dastehenden Preissteigerung der Brennmaterialien befindet sich die Zinkhüttenindustrie in einer höchst kritischen Lage. Seitdem die Zinkhütten entsprechend den gestiegenen Kosten den Preis für Erze zu drücken begonnen haben, haben auch die weniger gut gestellten Minenunternehmungen mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Verbrauch an Rohzink in Deutschland im ersten Halbjahr 1900 wird auf 63,000 To. geschätzt, was gegen die 130,000 To. im ganzen Jahre 1899 eine schwache Abnahme bedeutet. Die Preise, die im Mai 1899 noch auf 28. 10. 10 gestanden hatten, waren im Juni 1900 auf 19. 19. 7 gefallen.

In Berlin ist die Produktion von 796,000 Tonnen in 1898 auf 775,000 Tonnen gefallen.

Eine Volkszählung in der Pflanzenwelt.

In der botanischen Abtheilung der Britischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft hat der Vorsitzende Professor Vines einen Vortrag über die Zahl der bekannten Pflanzenarten und ihre Entwicklung gehalten. Bei der Betrachtung solcher Zahlen ist zu berücksichtigen, daß der Begriff der Pflanzenart nicht scharf umgrenzt ist und daß die verschiedenen Gelehrten eine Pflanzengruppe theils als Art, theils als Abart oder Varietät auffassen können. Abgesehen davon ist zunächst daran zu erinnern, daß Linné in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts rund 10,000 Pflanzenarten unterschied, davon etwa 1000 niedere Pflanzen (Kryptogamen). Die Entwicklung der Pflanzenkunde machte aber so reißende Fortschritte, daß in der ersten Uebersicht der Pflanzenarten, die im 19. Jahrhundert durch Persoon (1807) herausgegeben wurde, allein 20,000 höhere Pflanzenarten (Phanerogamen) genannt wurden. Am Ende des 19. Jahrhunderts beträgt die Zahl anerkannter Arten lebender Pflanzen der Schätzung nach 175,596, darunter 10,523 blühende Pflanzen, 3352 Farne und deren Verwandte, 7650 Moose und Lebermoose und 59,263 Pilze, Flechten und Algen. Diese Ziffern beweisen den Einfluß der Erforschung neuer Erdgebiete auf die Erweiterung der Botanik. Diejenigen Pflanzenfamilien, die in den früheren Abschnitten der Erdgeschichte eine sehr starke Entwicklung gezeigt haben, scheinen jetzt im Niedergang begriffen und eine verhältnißmäßig geringe Rolle zu spielen, während die Flora der Gegenwart hauptsächlich durch das Uebergewicht der Gefäßpflanzen und Pilze gekennzeichnet wird. Vines hält die Annahme berechtigt, daß die Botaniker heute noch nicht die Hälfte der wirklich vorhandenen Pflanzenarten kennen. Anderseits dürfte die Entdeckung wesentlich neuer Formen nicht mehr zu erwarten sein, da sich schon in letzter Zeit die Gebietserweiterung des Pflanzenreichs in der Hauptsache durch Beschlagnahme solcher Provinzen vollzogen hat, die früher unbeanstandet zum Thierreich gerechnet wurden. Dies trifft besonders in Hinblick auf die Bakterien zu, die, vor 200 Jahren zuerst entdeckt, lange zu der Klasse der Urthiere gestellt wurden, bis 1853 Cohn ihre pflanzliche Natur und ihre Verwandtschaft zu den Pilzen erkannte. Auf die Bedeutung, die den Bakterien heute zuerkannt wird und die ihnen einen besonderen Zweig der Wissenschaft, die Bakteriologie, eingeräumt hat, ist ein Hinweis kaum mehr nöthig. Schließlich ist aber noch der Thatsache zu gedenken, daß man in den letzten Jahrzehnten und bis in unsere Tage hinein dem alten Linné viel Unrecht gethan hat. Von den Schulbuben, die sich über das Auswendiglernen der verschiedenen Pflanzensysteme ärgern, bis zum gelehrten Fachgenossen des Altmeisters wird diesem die Künstlichkeit und Trockenheit seiner Eintheilung der Pflanzenwelt vorgeworfen. Und doch hat schon Linné sein System nur als einen Nothbehelf ausgearbeitet, damit man eine Pflanze überhaupt bestimmen könne, und hat seiner Sehnsucht nach einem natürlichen System Ausdruck gegeben, das doch erst nach fast $1\frac{1}{2}$ Jahrhunderte langer Arbeit in einigermaßen befriedigender Gestalt zu gründen unternommen werden kann. Also wieviel Dankbarkeit die Botaniker ihrem Linné bewilligen, er war doch noch viel gescheiter, als es heute die meisten seiner wissenschaftlichen Epigonen anerkennen wollen.

MANDEL BROTHERS.

Mandel's Freitag-Bargain-Basement.

3.75 für Seide gefüllerte Jackets: Skirts.

Hier ist der Jacket-Verkauf, der die größte je dagewesene Aufregung in unserem Basement hervorrufen wird, denn keine Jacket-Bargains, die sich mit diesen vergleichen lassen, sind je offerirt worden—und werden vielleicht nie wieder geboten werden—deshalb versäumt es nicht—und erzählt Denen, die ein Jacket brauchen, von dieser großartigen Gelegenheit.

3.75 für Seide gefütterte neue Herbst-Jackets — eine Bargain-Thatsache, die wir aufrecht erhalten — natürlich können wir nicht sagen, wie lange sie vorhalten werden, denn wir haben nur 1,000 davon. Es ist nicht ein Jacket in der Partie, das zu $10 und $12 nicht als billig gelten würde, und wenn Ihr sie seht, könnte Ihr nicht schnell genug eins kaufen können. Jackets, die nicht mit Seide gefüttert, sind aus den neuen Plaid Back Golf-Stoffen mit einfarbiger rechter Seite gemacht. Hübsche, hochmoderne Effekte in Kersey, Cheviot, Boucle, Covert etc. In den neuen Herbst-Moden. **3.75**

Basement: Walking Skirts, 2.00 Fabrikmuster Promenadenröcke, gemacht aus den neuen modischen Plaid Back Stoffen — zugeschnitten in der neuen Flaring Facon — mehrere Reihen Tailor Stitching um den Rocksaum — Farben: Schwarz, Braun und Navyblau. Weil nur 300 Röcke für den morgigen Verkauf da sind, so könnt Ihr Euch denken, daß sie nicht lange vorhalten zu **2.00**.

25c für $1.00 Herbst-Kleiderstoffe.

Dritte Woche des großen Jamestown Worsted Mills (Hall & Co.'s), Jamestown, N. Y., Verkaufs, der ganz Chicago in Aufregung versetzte—wir wissen, es hört sich lächerlich an, neue Herbst-Kleiderstoffe zu 25c die Yard anzubieten, aber wir wollen aufrichtig sein und Euch sagen, — es ist nicht unser Verlust —im Gegentheil wir machen noch einen kleinen Profit — der Fabrikant trägt den Verlust — es ist die Strafe, die er für den warmen Herbst bezahlen muß — er machte mehr als er verkaufen kann — mußte sie jetzt losschlagen, oder nie — es freut uns, daß wir sein ganzes Ueberschuß erhielten zur Hälfte der Herstellungskosten, deßhalb kauft Ihr $1.00 Kleiderstoffe für 25c.

25c für $1.00 Kleiderstoffe. **25c** für $1.00 Kleiderstoffe.

Freitag kommt die dritte Sendung zum Verkauf — es ist thatsächlich das Beste der Partie und positiv die sensationellsten Kleiderstoff-Werthe, die je geboten wurden — 784 Stücke von feinen ganzwollenen und seidenen und wollenen Kleiderstoffen — modische Effekte und Farben — wenn Ihr einer Freundin einen Gefallen thun wollt, erzählt Ihr von diesem Verkauf, denn unser Ehrenwort, jedes Wort ist wahr und wir wünschen es Euch zu beweisen—Kleiderstoffe, die früher zu 50c, 75c und $1.00 verkauft wurden, Freitag zu **25c**

Schwarzer Cheviot—100 Stücke—50zöll. Lupin finished Cheviot — unsere sind volle 50 Zoll breite und gut gemachte Cheviots — keine der billigen 40zöll. Stoffe, die anderswo als Extras zu 50c angezeigt werden — es ist ein außergewöhnlicher Bargain für Freitag — Lupin finished schwarzes Cheviot, jetzt so modern für Tailor-made Kleider, zu **50c**

95c für $2.00 Damen-Schuhe—nie dagewesen.

Noch ein Tag von sensationellen Schuh-Bargains—die Sorte, die unserem Basement jeden Freitag gedrängt voll Käufer bringt—ein riesiger Halbpreis-Einkauf, vollständig alle ähnlichen Ereignisse, die je in Chicago stattgefunden, übertreffend. Nur hier erhaltet Ihr die wirklichen Schuhwerthe.

95c für $2.00 Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhe— schwere Calfskin Schuhe für Knaben — leichte Kid Schuhe für Mädchen — zuverlässige Schuhe in allen Ledersorten — wir garantiren, daß dieselben sich befriedigend tragen — lohfarbige und schwarze — Knöpf- u. Schnürschuhe — alle Größen — zwei Partien für den Freitags-Verkauf — **1.25** und **95c.**

1.45 für $3.00 schwarze Damen-Schuhe—in schwarz und lohfarbig —Knöpf- u. Schnürschuhe—schwere und leichte Sohlen—breite und mittlere Zehen-Leiste — schweres und leichtes Leder. Wir theilten diese Schuhe in zwei Partien — alle Größen und Breiten in einer u. nahezu alle Größen und Breiten in der anderen Partie — beim Paar zu weniger als dem gewöhnlichen Kostenpreis verkauft — zwei Partien — **1.45** und **1.00.**

25c für Damen- und Kinder-Schuhe, die bis zu $3.00 verkauft wurden — Rester und Ueberbleibsel von feinen Schuhen — viele Oxfords und Slippers —eine schöne Ansammlung von Größen und Breiten —alle ohne Rücksicht auf den früheren Werth heruntermarkirt — ausgezeichnete und begehrenswerthe Schuhe.

1.95 für extra spezielle $4.00-Damenschuhe — ganz handgemacht — Knöpf- oder Schnürschuhe—schweres Box Calf — leichtes Imperial Kid — elegante Patentleder Vamps—Tuch und Kid Obertheil — Schuhe mit extended und leichten Turn Sohlen—hochfeine lohfarbige und schwarze—dies sind die besten je offerirten Schuh-Werthe — alle Größen und Breiten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Bernhard Weinmann

im Alter von 64 Jahren nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 920 Diversey Boulevard, nach Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Weinmann, Gattin.
Marie Wirth, Tochter.
Bernhard Wirth, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Karoline Zirkel, geb. Pluckebaum,

im Alter von 32 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 618 S. Union Str., Samstag den 13. Oktober, 9 Uhr Morgens, nach der St. Francisco Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. dofr

John Zirkel, Gatte.
Johanna, Barbara und Lizzy, Kinder.

Gestorben: Frau Sophie Schroeder, Gattin von Friedrich Schroeder, Mutter von Albert und Amelia Schroeder, und Schwester von August Hummel und Mrs. Auer. Begräbniß vom Trauerhause, 203 Gladys Ave., am 12. Oktober, um 12 Uhr Mittags. mido

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und speziell dem Herrn Pastor J. E. A. Mueller, sowie den Sängern vom Rothmänner-Liederkranz und dem Garfield-Unterstützungsverein unseren aufrichtigsten Dank für die rege Betheiligung und Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines Gatten und unseres Vaters

Ferdinand A. Seehafer.

Emilie Seehafer, Gattin.
Ida, Gustav, Ferdinand u. Emilie, Kinder.

Danksagung.

An die Beamten und Glieder der Douglas-Loge, Nr. 41, G. A. F. of Ill.

Ich spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die so prompte Bezahlung für den Schein, welche meine geliebte dahingeschiedene Gattin in ihrem Order hatte, sowie für die rege Theilnahme am Begräbniß und die Besuche und angebotene Hilfe von Seiten der Glieder, und wünsche der Douglas-Loge Nr. 4, G. A. F. of Ill. viel Glück und Segen in der großen und guten Aufgabe: Unterstützung der Frauen und Unterstützung in Sterbefällen. Achtungsvoll,

Rudolph Edelmann.

Danksagung.

In Folge der prompten Auszahlung des Sterbegeldes für meinen verstorbenen Gatten

Rudolph Zielke

Mitglied der plattdeutschen Gilde „Eekentwieg Nr. 2" im Betrage von $500, und zwar bereits 14 Tage nach seinem Ableben, fühle ich mich veranlaßt, der Plattdeutschen Groß-Gilde hiermit meinen innigsten Dank abzustatten. Für Jedermann ein Beweis, daß für Wittwen und Waisen obige Großgilde prompt sorgt.

Bertha Zielke, 1024 W. 21. Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion .... Leon Wachsner.
Geschäftsführer .... Siegmund Selig.
Sonntag, den 14. Oktober 1900:
3. Abonnements-Vorstellung.
Debut von Meyer-Eigen August aus Graz.
Zum ersten Male: Ein unbeschriebenes Blatt.
Lustspiel in 3 Akten von Ernst von Wolzogen.
Notiz! Da Powers' Theater kein Telephon mehr hat, können Sitze brieflich bestellt werden.
Sitze jetzt zu haben. dosafo

Große Fair
— des —
Westseite Turn-Vereins
in seiner großen Halle,
No. 770 West Chicago Avenue,
— am —
19., 20., 21. und 22. Oktober 1900.
Allerlei Kurzweil, Bühnenaufführungen, komische Lösung der Chinesen- und Philippinen-Frage. Prächtige Verkaufsstände. — Amüsant für Jedermann! 6,11ok

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Grosse Fair,
arrangirt von der
Freisinnigen Gemeinde an der Nordwestseite
zum Besten ihres Schulfonds, abgehalten am 11., 12., 13. und 14. Oktober 1900, in Schönhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Tickets 25c pro Person; Saison-Ticket 50c. 30sp,7,11,13,14ok

7. Stiftungsfest, Konzert und Ball veranstaltet von der Liedertafel Freiheit, Sonntag, 14. Okt. 1900, in Vondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. — Anfang 2 Uhr Nachmittags. — Unter gefälliger Mitwirkung des „Arbeiter-Liederkranz", „Sozialistischer Männerchor", „Gesangssektion des Debattirklubs Nr. 1", „Chicago Concertina Club", „LaSalle Turnverein". Tickets im Vorverkauf 10c die Person, an der Kasse 25c für Herr und Dame. sondo

Einerlei!
McKinley oder Bryan
die sicherste Anlage der Welt bleiben
4-proz. deutsche Reichs-Bonds,
$3\frac{1}{2}$-proz. deutsche Reichs-Anleihen
3-proz. preußische Konsols,
zu beziehen durch Unterzeichneten.
Spar-Einlagen 4 Proz. Zinsen — Erbschafts-Kollektionen und Vollmachten.
K. W. Kempf,
Bankgeschäft,
84 LA SALLE STR.
dosadj

97er Mosel
(Enkirchner)
jetzt am Ausschank in der
Binger Weinstube
von HENRY KAU, 163 O. Adams Str.
Da die Mosel- noch mehr als die Rhein-Weine den klimatischen Verhältnissen unterworfen sind, so ist es nicht rathsam, eine große Quantität hier auf Lager zu halten. Ich halte ein größeres Lager in Deutschland und mache mehrmals im Jahre Importationen, um immer saubere, reinschmeckende Weine liefern zu können. 6oktdibsa
Kellerei in Büdesheim am Scharlachkopf.

Große Bargains in
Gas-Fixtures.
3 Flammen (wie Abbild.), solides Messing mit Globes $1.75
Für 6 Zimmer Flat, einschließl. Swing Brackets $4.95
Illinois Gas Fixture Co.,
850 W. North Ave.
11okt,1m

„Zur Schützen-Lies'l"
Familien-Resort. - 244 Clybourn Ave.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltungs- und Gesangs-Vorträge. — Samstags und Sonntags großes Konzert — Wöchentlich abwechselndes Programm und neu engagirte Kräfte. 29sp,jadido,1m

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

LION, 192 E. North Av.,
offerirt eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen und Couches, billiger wie irgendwo.
20sep,dosamo,1m

Demokratische Aussichten.

Im Staate Illinois sollen sie sich in den letzten Wochen keineswegs gebessert haben.

Ziemlich gute Aussichten soll Alschuler haben.

Angebliche verwerfliche Methoden republikanischer Richter, welche mit der Ausstellung der Bürgerpapiere beschäftigt sind.

Gestrige und heutige Versammlungen.

Fast scheint es, als ob die Demokraten die Hoffnung auf einen Sieg in diesem Staate nahezu aufgegeben hätten. Drei hervorragende demokratische Parteiführer gaben gelegentlich einer Besprechung der Wahlaussichten zu, daß die Majoritäten McKinleys in den verschiedenen Counties im Vergleich mit denen des Jahres 1896 zwar herabgehen würden, daß aber diese Verminderung zur Erlangung eines Sieges ihrer Partei nicht genügend sein werde. Was speziell Cook County anbelange, so sei eine republikanische Niederlage zwar nicht ausgeschlossen, doch dürften die Mehrheiten in den Landdistrikten einen solchen Ausfall genügend decken. Man sieht, daß die Demokraten, welche noch vor 14 Tagen auf die Erlangung der 24 Wahlstimmen dieses Staates für Bryan und Stevenson rechneten, seitdem ihre Meinung bedeutend geändert haben. Sie erklärten damals, daß die demokratische Mehrheit in Cook County die republikanische im übrigen Theile des Staates übertreffen werde. Allerdings rechnen sie auch jetzt noch auf eine demokratische Mehrheit in Cook County, doch sind ihre Erwartungen in Betreff der Höhe dieser Mehrheit bedeutend herabgestimmt.

Während die Demokraten in Bezug auf die Präsidentschafts-Kandidaten etwas pessimistisch geworden sind, erklären sie mit großer Genugthuung, daß Alschuler seinen Mitkandidaten weit „vorauslaufen" und in Cook County eine Mehrheit erhalten werde, welche seinen Sieg sichere. Außerdem rechnen sie zuversichtlich auf eine demokratische Mehrheit im Unterhause der Staatsgesetzgebung.

Dr. T. N. Jamieson, Vorsitzender des republikanischen Exekutiv-Komites, erklärte in Gegenwart eines Mitgliedes des demokratischen Staatszentralkomites, daß Alschuler in Cook County seinem Mitkandidaten Bryan am Abend des Wahltages um 25,000 Stimmen voraus sein werde, und viele Demokraten sind der Ansicht, daß im Staat die National-Kandidaten im Vergleich mit Alschuler etwa 20,000 Stimmen zurückbleiben werden. Nach dieser Berechnung würde Alschuler dem Präsidentschafts-Kandidaten Bryan um 45,000 Stimmen überlegen sein und könnte, wenn die republikanische Mehrheit nicht sehr bedeutend wäre, den Sieg davontragen.

Es sind nach der Auffassung der demokratischen Parteihäupter besonders die Farmer, welche ihnen den Wind aus den Segeln nehmen. In den industriellen Bezirken würden sie zwar einen Gewinn zu verzeichnen haben, welcher indeß nicht genügend sein würde, den erwähnten Ausfall zu decken. Die Aussichten des republikanischen Gouverneurs-Kandidaten Yates werden nach dem Dafürhalten der Demokraten dadurch bedeutend herabgestimmt, daß Yates sich, sobald eine republikanische Mehrheit in der Staatsgesetzgebung gesichert sei, um das Amt des Bundessenators bewerben würde, in welchem Falle Northcott, ein Anhänger Tanners, der jetzige Kandidat für das Amt des Vize-Gouverneurs, sein Nachfolger werden müsse.

* * *

Die offizielle Zählung Derjenigen, welche sich am Dienstag, dem ersten Registrirungstage, als Wähler eintragen ließen, stellt die Zahl derselben auf 287,162 fest und der Vergleich mit dem ersten Registrirungstage des Jahres 1896 ergibt, daß diese Zahl damals um 6,345 übertroffen wurde. In politischen Kreisen rechnet man darauf, daß der zweite Registrirungstag, der 16. Oktober, die Gesammtzahl der diesjährigen Stimmgeber auf rund 400,000 bringen wird.

* * *

Gegen die republikanischen Richter, welche von ihrer Partei mit der Naturalisirung Eingewanderter beauftragt wurden, wird von den Demokraten geltend gemacht, daß sie unerlaubte Methoden bei diesem Verfahren in Anwendung bringen. Auf dem demokratischen Hauptquartier wurde gestern beispielsweise berichtet, daß John F. Boyd, Nr. 731 W. Superior Straße, seine zweiten Papiere erlangte, trotzdem er keinen Zeugen zur Hand hatte, der seine Angaben bestätigte, und ferner wird behauptet, daß einer der Richter den Gerichtsdiener fragte, ob der Mann "all right" sei, und nach der bejahenden Antwort desselben die Anfertigung der Bürgerpapiere anordnete. Ein anderer Richter soll im Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen solche Bewerber, welche der englischen Sprache nur wenig mächtig waren, mit dem Bemerken zurückgewiesen haben, daß sie zuerst Englisch lernen und dann wiederkommen möchten. Dies sei jedesmal geschehen, wenn der Richter aus der Farbe der Applikationskarten ersehen habe, daß die Betreffenden vom demokratischen Hauptquartier gesandt wurden. Am verflossenen Montag, so behaupten die Demokraten ferner, hätten Lorimers Anhänger mehrere hundert Polen, welche ihre Bürgerpapiere haben wollten, mit Gewalt vom Betreten des Gerichtssaales abgehalten.

* * *

Unter den Auspizien des republikanischen deutsch-amerikanischen Zentralklubs fand gestern Abend in einem Zelt an Belmont Ave., in der Nähe des Geleises der Northwestern-Bahn, eine gut besuchte Massenversammlung statt, in welcher Senator Hanna, der mit großer Begeisterung empfangen wurde, die Hauptrede hielt und auseinandersetzte, daß es sich in dem gegenwärtigen Wahlkampfe einfach um die Frage handele, ob das Volk der Ver. Staaten die jetzigen guten Zeiten noch um weitere 4 Jahre beibehalten wolle oder nicht. Außer ihm sprachen H. S. Boutell, Geo. E. Foß und J. Brucker.

Ex-Senator Hill von New York wird am 19. Oktober nach Chicago kommen und in einer Rede in der Waffenhalle des 2. Regiments die Erwählung Bryans und Stevensons befürworten.

Der bekannte deutsche Advokat Wm. Vocke, welcher der republikanischen Partei den Rücken wandte, wird am Samstag Abend in der Zentral-Musikhalle eine Rede halten und die Gründe seines Meinungswechsels auseinandersetzen.

In einer gestern Abend in der St. Henrys Halle, Ecke Devon und Kedzie Ave., abgehaltenen Versammlung hielt Mayor Harrison eine Ansprache, in welcher er die Behauptung Hannas, daß keine Trusts existirten, ins Lächerliche zog und behauptete, daß Hanna der beste demokratische Stumpredner sei. William Dillon, Redakteur der „New World", hielt eine Rede über Imperialismus.

* * *

Die Republikaner halten heute Abend Versammlungen ab, wie folgt:

27. Str. und Wentworth Ave.: Redner: Dr. E. Bs Noel, John T. Kelly von Milwaukee, Charles M. Moore.
Nelsons Halle, 35. und Wood Str.: Sprecher: G. P. Anderson, Charles J. Jones, W. J. O'Neil, Dave Shanahan.
Wedemeirs Halle, 133 Canalport Ave.: Sprecher: Walter Butz, Louis J. Pierson, A. J. Pflaum, A. Kanter.
Porges Halle, Maxwell und Jefferson Str.; Sprecher: Charles S. Deneen, W. J. O'Neil, John A. Cook, A. J. Hirschl.
Neue böhmische Halle, Leavitt und 19. Str.; Sprecher: Anton Novak, Joseph Jurka, Frank Brozicek, William Krouzilka, M. R. Powers.
Lake und Leavitt Str.; Sprecher: P. H. O'Donnell, E. C. Carnahan, F. H. Morris, Morton G. Smith, Robert E. Busse.
Monticello und Ohio Str.; Sprecher: Charles H. Burns, Morton G. Smith, H. L. Winslow, H. J. Palmeter.
298 W. Madison Str.; Sprecher: John T. Kelly von Milwaukee, George R. Brown, M. B. Madden, P. H. O'Donnell.
Wigwam, 231 Sheffield Avenue; Sprecher: Henry Powers von Boston, Charles Cutting, Kongreßmitglied H. S. Boutell, Ed. J. Brundage.
Globe Halle, 63. Str. und Ashland Ave.; Sprecher: J. M. Longenecker, E. D. Brothers, J. W. Tull.
133 N. Clark Str.; Sprecher: Carl M. Barnes, G. R. Jenkins.
Parnell Ave. und 120. Str.; Sprecher: James R. Mann, John J. Brown von Vandalia, W. E. Kern.
Apollo Halle, Blue Island Ave. und 12. Str., Deutsch-Amerikaner Zentral Republikanischer Klub: Sprecher: John H. Voigt von Mattoon, George T. Buckingham von Danville, D. W. Mills, Z. R. Carter, W. G. Hermann, A. W. Miller.
Palatine, Jll., Battermans Halle; Sprecher: George E. Foß, Clark J. Tisdel.
Große Massenversammlung und Frei-Konzert im großen Zelt, Ecke California Ave. und Joseph Str. Damenchor und Quartett; Musik von Phinneys United State Band; Sprecher: Kongreßmitglied William Lorimer, Charles S. Deneen und Andere.
Young Mens Republican League, 146 O. 22. Str.; Sprecher: William E. O'Neill, F. G. Keith, Alderman Thompson, Richter Kavanaugh und And.

Demokratische Versammlungen.

Turner Ave. und West 12. Str. — Redner: John S. Brown, George M. Bagley, Frank D. Comerford.
400 55. Straße — Redner: John B. Strausburger, B. H. Wallace, Edward Lee.
969 Armitage Ave. — Redner: Addison Blakely, Walter S. Dillon, W. J. Danford.
Desplaines, Jll., Klenner's Hall — Redner: J. H. Westover, Edward Furthman, R. P. Organ.
Melrose Park, Beling's Hall, 19. und Lake Str. — Redner: Samuel S. aPrks, William Slack, M. F. Peters.
5824 Wentworth Ave. — Redner: R. A. Beck, James Edgar Brown.
Holland-American Club, 103. Str., nahe Wentworth Ave. — Redner: W. M. Vandeventer, M. E. Hunt, Edward Greey.
Goldbecks Halle, 328 Wabansia Ave. — Redner: Ludwig v. Peckmann, Theo. Philipp.
1001 W. Lake Str.; Redner: J. H. Manheimer, John E. Owens, P. J. Short.
Sivore's Halle, 43. und State Str.; Redner: Michael McJuerney, Thomas Carey, Daniel F. Curley.
1306 W. 63. Str.; Redner: John J. Feely, M. J. Butler, John A. Doyle.
Porazynski's Halle, 844 W. 17. Str.; Redner: J. J. Feely, Peter Kiolbassa, T. F. Ryan.
Frame Kirche, E. 45. Str. und Lake Ave.; Redner: Edgar L. Masters, D. P. Samuels.
1701 W. 12. Str.; Redner: A. D. Gash, Robert E. Cantwell, Frank D. Comerford.
33 E. Chicago Ave.; Redner: Emil Hoechster, Dennis E. Sullivan, M. J. Kelly.
Thurman Clubrooms, 47. Str. und Cottage Grove Ave.; Redner: Charles Lloyd Smith, Joseph B. Burtt.

Das Rechte.

Ein neues Katarrh-Heilmittel, das schnell an Boden gewinnt.

Seit mehreren Jahren sind Eucalyptol, Guaiacol und Hydrastin anerkannt als die Standard Heilmittel für katarrhalische Leiden, aber sie sind nur einzeln verabreicht worden und nur ganz kürzlich hat ein genialer Chemist sie zu verbinden vermocht, zusammen mit anderen Antiseptics zu einem angenehm wirksamen Tablet.

Apotheker verkaufen das Heilmittel unter dem Namen von Stuarts Katarrh-Tablets und es hat merkwürdigen Erfolg gehabt in der Heilung von Nasen-Katarrh, Lungenröhren- und Kehl-Katarrh und bei Katarrh des Magens.

Herr F. N. Benton, dessen Adresse Clark House, Troy, N. Y., ist, sagt: Wenn ich etwas Gutes entdecke, mag ich es gern den Leuten erzählen. Ich litt mehr oder weniger längere Zeit an Katarrh. Letzten Winter mehr als je. Versuchte mehrere sogenannte Heilmittel aber ohne irgend welchen Nutzen. Vor ungefähr sechs Wochen kaufte ich eine 50 Cents Schachtel von Stuarts Katarrh-Tablets und es freut mich, sagen zu können, sie haben Wunder bei mir bewirkt und ich zögere nicht, meinen Freunden wissen zu lassen, daß Stuarts Katarrh-Tablets das Richtige sind.

Herr Geo. J. Casanova, vom Hotel Griffon, West 9. Straße, New York City, schreibt: Ich begann Stuarts Katarrh-Tablets zu nehmen und sie haben besser gewirkt, als irgend ein Katarrh-Mittel, das ich je versucht habe.

Ein hervorragender Arzt von Pittsburg empfiehlt den Gebrauch von Stuarts Katarrh-Tablets als besser wie irgend ein anderes Mittel für Katarrh des Kopfes oder des Magens.

Er behauptet, sie sind den Inhalers, Salben, Einpinselungen oder Pulvern bedeutend vorzuziehen und sind so bequem und angenehm zu nehmen und so harmlos, daß kleine Kinder sie mit Nutzen nehmen können, da sie kein Opiat, Cocaine oder irgend welche giftige Droguen enthalten.

Alle Apotheker verkaufen Stuarts Katarrh-Tablets zu 50 Cents für volle Größe Packet und sie sind wahrscheinlich die sichersten und zuverlässigsten für die Heilung von Katarrh irgend welcher Art. dosa

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag: „Ein unbeschriebenes Blatt", Lustspiel von Ernst von Wolzogen.

Die Direktion des deutschen Theaters hat für nächsten Sonntag wieder eine Novität zur Aufführung angesetzt, ein Lustspiel aus der Feder des bekannten Bühnenschriftstellers Ernst v. Wolzogen, welcher dem hiesigen Theaterpublikum noch durch sein früher hier mit großem Beifall aufgenommenes Lustspiel „Kinder der Exzellenz" in guter Erinnerung sein dürfte. Ernst von Wolzogen, der Bruder des begeisterten Wagnerianers und Wagner-Schriftstellers Hans von Wolzogen, bekundet in seinen Bühnenwerken eine scharfe Beobachtungsgabe und die Fähigkeit, das lebhaft Erschaute auch geschickt in fesselnder und zumeist belustigender Weise für die Bühne zu verwerthen. Die geistreich witzelnde Manier eines Blumenthal liegt ihm ferne; Wolzogens Stärke als Lustspieldichter liegt in der Erfindung belustigender Situationen und in der Zeichnung heiterer, zumeist lebenswahrer Charaktere. Die Besucher des deutschen Theaters dürfen somit am nächsten Sonntag wieder einem genußreichen Theaterabend entgegensehen. Durch das Auftreten des neuengagirten Darstellers August Meyer-Eigen wird dieser Vorstellung noch besonderes Interesse verliehen. Die Rollenbesetzung lautet wie folgt:

Dr. Gerhardt Mohl, Universitäts-Professor . . . Max Ruhbeck
Achilles Homann, Oberst a. D., August Meyer-Eigen
Kurt Homann, Portepeefähnrich, dessen Sohn . . . Heinz Gordon
Amalie Homann, Schwester des Oberst . . . Hedwig Beringer
Gertrud, verwittwete Homann, ihre Schwägerin . . . Margarethe Paschke
Paula, deren Tochter . . . Else Haerting
Professor Deggenmeyer . . . Hermann Werbte
Therese, Wirthschafterin bei Professor Mohl, . . . Anna Gerlach
Lena, Hausmädchen bei Professor Mohl, . . . Anna Roithmeyer
Ein Dienstmann . . . Fritz Lindner

Zeit: Die Gegenwart.

Der erste Akt spielt in einer norddeutschen Hafenstadt, der zweite und dritte Akt etliche Monate später in einer mitteldeutschen Universitätsstadt.

Der Vorverkauf von Sitzkarten ist an der Kasse von Powers' Theater seit heute Vormittag im Gange.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seinem Magen! Ein Millionär mit einer ausgebildeten Dyspepsie ist weit übler daran, als ein gesunder Habenichts, der wenigstens zuweilen was von den guten Dingen des Lebens verdaut. Also hüte den Magen wie Deinen Augapfel, und ist das Organ der Ernährung irgendwie gestört, so bringe es mittels **St. Bernard Kräuterpillen**, die zur Verdauung, Ernährung und Ausscheidung helfen, wieder in Ordnung! Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. dosa

Stiftungsfeste.

Der Bayern-Frauenverein vom Town of Lake wird sein erstes Stiftungsfest am nächsten Samstag in Schumachers Halle, Nr. 4650—4652 Ashland Avenue, feiern. Dieser Verein, welcher im vergangenen Winter gegründet wurde, erfreut sich eines stetigen Wachsens und Gedeihens, und zählt bereits 76 Mitglieder. Die Vorbereitungen für sein erstes öffentliches Fest sind in vollem Gange, und bei demselben wird allen Besuchern sicherlich etwas Ausgezeichnetes geboten werden. Die Arrangements sind den Damen Frau Lina Schumacher, Ehren-Präsidentin, Frau Anna Zipf, Präsidentin, sowie den Mitgliedern Frau Dora Schumacher, Frau Karoline Braun, Frau Johanna Cary, Frau Alma Zirngibl und Frau Louise Winter übertragen worden.

Am Samstag, den 20. d. M., begeht der wohlbekannte und strebsame Banner-Wohlthätigkeits-Frauenverein sein viertes Stiftungsfest mit einer großen Unterhaltung und Ball, und zwar in Uhlichs nördlicher Halle, Südwestecke Clark und Kinzie Str. Wenn man aus den Arrangements auf die Festlichkeit schließen darf, so wird diese einen glänzenden Verlauf nehmen.

Ein Kampf mit Taschendieben.

Als der Spirituosenhändler Ernst von Ammon gestern Abend auf der Hinterplattform eines Wagens der N. Clark Str.-Kabelbahn seine Zeitung las, drängten sich fünf halbwüchsige Burschen an ihn heran. Das Blatt entfiel seinen Händen; als er sich bückte, um es aufzuheben, packte ihn einer der Banditen am Hals und hielt ihn mit Hilfe zweier Spießgesellen nieder. Er wehrte sich, trotzdem er mit dem Tode bedroht wurde, aus Leibeskräften, konnte es jedoch nicht verhindern, daß die übrigen zwei seine Taschen durchsuchten und ihm $75 sowie Bankanweisungen über $65 abnahmen. Der Beraubte befand sich auf dem Wege von seinem Geschäft, Nr. 139 Michigan Str., nach seiner Wohnung, Nr. 642 Fullerton Ave.

Kunstausstellung.

Die 13. jährliche Ausstellung von Skulpturen und Oelgemälden wird am 31. Oktober im „Art Institute" eröffnet und bis zum 9. November fortgesetzt werden. Ueber 400 Gemälde, darunter nicht wenige von den namhaften amerikanischen Künstlern Chari Melchers, Alexander Harrison, George Hitchcock, Horatio Walker und Guy A. Maynard, werden zur Ausstellung gelangen, und nahezu 100 neue Werke der Bildhauerkunst sind bereits katalogisirt. Dem Vorbereitungs-Ausschuß ist es auch gelungen, 100 der besten Oelgemälde, mit welchen der amerikanische Kunstsaal der Pariser Weltausstellung beschickt war, für die bevorstehende hiesige Kunstausstellung zu erlangen.

Kurz und Neu.

* Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Fahrrad und einem Buggy wurden gestern August Langershauser, Nr. 405 N. Clark Str., und George Bohonan, Nr. 148 22. Str., beträchtlich verletzt. Langershauser fuhr an der Ecke von La Salle Ave. und Ontario Str. gegen den Wagen, und Beide stürzten aufs Pflaster.

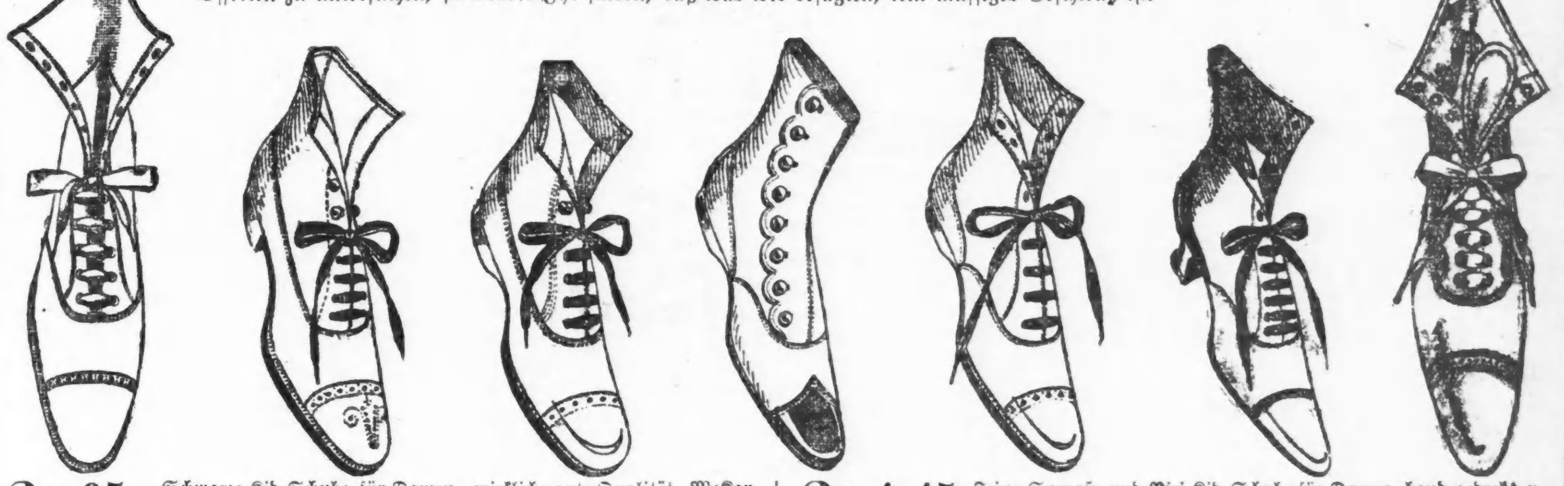
Ganz spezielle Offerten, die Eure volle Beachtung verdienen.

Große Anstrengungen werden gemacht und erstaunliche Werthe offerirt in sämmtlichen Departements am Bargain-Freitag.

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams, Dearborn.

Zwei große Schuh-Offerten.

An jedem Freitag machen wir es zu unserer besonderen Aufgabe, den Schuhkäufern die größten Verlockungen zu bieten, die in Chicago zu finden sind. Morgen ist keine Ausnahme davon. Wir sind entschlossen, es sehr interessant zu machen vom Standpunkt der Geld-Ersparniß aus und — obgleich wir keine $4.00 Schuhe für 49c noch $6.00 zu 69c zu offeriren haben — wie sie überhaupt auch von Niemand je verkauft wurden — so haben wir das, was jeder, der es sieht, sofort für einen erstaunlichen Bargain erklären wird. Wenn Ihr Euch die Zeit nehmt, die nachstehenden beiden Offerten zu untersuchen, so werdet Ihr finden, daß was wir besagten, kein müssiges Geschwätz ist.



Zu 95c Schwarze Kid Schuhe für Damen—wirkliche gute Qualität, McKay genäht, in Schnür- und Knöpf-Facons—mit mittelschweren Sohlen, Opera Heels und Toes, Patentleder Kid und Tips, Uppers von feinem Dongola und Kid, alle verlangten Größen, und ein Bargain von größter Anziehungskraft, zu unserem sehr speziellen Preis für Bargain-Freitag—und Bargain-Freitag nur— per Paar— **95c**

Zu 1.45 Feine Surpaß- und Vici Kid-Schuhe für Damen, hand-gedreht u. mit leichten oder mittelschweren McKay-genähten Sohlen, Opera oder „mannish" Zehen, mit Kid-Spitzen, militärische und moderne Absätze, assortirte Größen; eine große Quantität von Ueberbleibseln, die wir zuvor zu Preisen absetzten, welche Sie kaum für möglich hielten, würden wir Ihnen dieselben nennen — per Paar — **1.45**

Kinder-Schuhe zu Rekord-brechenden Preisen Freitag.

Winter-Pelze.

Electric SealCollarettes für Damen, zehn Zoll tief, mit fancy Atlas-Futter, Front garnirt mit Schwänzen, für diesen Verkauf, **2.95**

5.00 für Electric Segl Collarettes, fancy geformtes Joch von Astrachan, mit Atlas gefüttert.

7.50 für sibirische Marder-Collarettes, von feinen Fellen, mit hohem Sturm-Kragen, mit Schwänzen besetzt.

9.75 für doppelte Scarfs für Damen, von rothem Fuchs, zwei Schwänze.

22.50 für engl. Seal Box Coats, 22 Zoll lang, mit hohem Sturm-Kragen, neue Bell-Aermel, schweres Atlas-Futter.

Taschentücher.

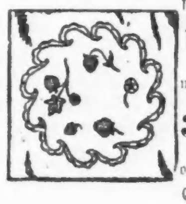
Einfach weiße Taschentücher für Damen, hohlgesäumt, gemacht aus feinem echtem Cambric; spezielle Werthe am Bargain-Freitag, sehr niedrige Preise, bedeutend unter den Herstellungskosten, Stück **3c**

14c für Taschentücher für Damen, umfassend zierliche und hübsche Spitzen garnirte Revere und Open Work Ecken, Swiß bestickte, gezackte Kante, gebügelte und ungebügelte Initial und einfach hohlgesäumte Taschentücher; eine große Partie in vielerlei verschiedenen Sorten und Mustern, alle zum Verkauf angesetzt am Bargain-Freitag zu dem obigen sehr niederen Preise für die Auswahl; verpaßt diese Gelegnheit nicht.

7c Stück oder 4 für **25c** für fancy beränderte Taschentücher für Männer, nahezu 1000 Dutzend, welche wir zu einem niederen Preise uns sicherten und am Bargain-Freitag zum Verkauf ansetzen: ausgezeichnet in Qualität, und groß in Form, direkt vom Webstuhl, und darum keine gefehlten oder abgelegten Waaren, sondern im Gegentheil spezielle Werthe zu dem Preise.

Kunst-Nadelarbeit.

¼ Pfund deutsches Strickgarn, nur in Schwarz u. Grau, der Strang für **15c**



10c für stamped Sofa-Kissen-Bezüge—mit Rückseite.

3c für 18zöllige stamped Center Pieces, mit oder ohne Battenberg-Edges.

15c für unüberzogene mit Daunen gefüllte Sopha-Kissen.

15c für Laundry-Bags, extra Größe, besetzt mit Cord und dazu passenden Tassels.

25c für leinene Dresser- und Sideboard Scarfs, einfach oder „stamped", je nach Eurem Belieben.

5c die Yard für fancy Cords, für den Besatz von Kissen, alle Farben.

10c für Bazaar Papier-Muster, alle Facons und Sorten zu einem Preise, es gibt keine besseren.

Draperien, Gardinen.

Fabrikanten-Musterstücke in seidenem Velour — Größe 24×24, jedes einzelne passend für Kissen-Bezüge, Möbel-Ueberzüge u. s. w. Ungefähr 300 Stücke im Ganzen, zu einem kleinen Bruchtheile des wirklichen Werthes, das Stück, **75c**

35c, 50c, 70c und 90c für Muster-Spitzen-Gardinen, viele derselben das selbe Muster, in Längen von 3½ bis zu 4 Yards, Breite 50 bis 60 Zoll, elegante Entwürfe, sehr billig.

7c per Yard für Dotted Swiß, in Tupfen von verschiedener Größe, gute Qualität.

7c per Yard für Silkolines, 36 Zoll breit, beste Qualität, Satin-Finish, ein sehr großes Assortiment.

3c das Stück für seidene Shade-Pulls.

3c das Dutzend für messingene Bilder-Haken.

1c per Fuß für ⅜-zöllige messingene Sash-Stangen.

9c das Stück für 5 Fuß lange Stangen, mit Messing-Ringen, Enden und Brackets.

3c das Stück für ein Packet 50 Furniture-Nägel mit Messingköpfen.

Modische Coats.

Box Front Coats für Damen, gemacht aus ganzwoll. Kersey, in Schwarz und in Farben, **4.95**

9.75 für modische Boucle Coats für Damen, in schwarzen, navyblauen und Oxford-Effekten, Box Front Facon, corded Nähte, Sammet-Kragen, Satin faced Lapels, durchweg gefüttert mit Seide.

17.50 für 26-zöllige Englische Walking-Coats, in feinen Kerseys, in Tan, Roth und Castor — halb fitted Rücken, mit schwerem Satin gefüttert.

Golf-Capes.

Modische Golf Capes für Damen, in einer Auswahl von hübschen Farben und Mustern, gemacht aus Plaid Back Golfing Stoffen, gut gemacht und modern — spezieller Preis, Bargain-Freitag — **4.95**

Flanelle, Futterstoffe.

Outing und Tennis Flanell, in Checks, Streifen, rosa, blau, etc., per Yard, **7c**

10c per Yard für deutsche Flanelle, schwere Qualität, feine Farben und Muster.

18c per Yard für bedruckte Flanelle, feine Qualität für Waists, in schönen französischen Flanell Mustern.

25c per Yard für Eiderdaun Flanell, in all den hellen Farben; auch ein prachtvoller Shirting Flanell, gute Qualität, in neuen Herbst-Mischungen.

5c per Yard für Crinoline, für Zwischenfutter, in schwarz, grau und braun.

10c per Yard f. Waistfutter Silesia, in schwarz und grau, gute Qualität.

10c per Yard für Silk-Finished Skirting Tafeta, nur in Schwarz.

19c per Yard für mercerized Futter, verschiedene Muster, feine Farben.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Strikt reinwollenes Ladies Cloth, 48 Zoll breit, in allen neuen Mixtures — spezieller Preis für Bargain-Freitag, die Yard zu **25c**

39c die Yard für Melton Tuch von extra schwerer Qualität, in dunklen Mixtures, für separate Röcke.

25c per Yard für Granite Kleiderstoffe, in soliden Farben, Amure Jacquard, eine hübsche Novität und gute Werthe, in hellfarbigen Plaids für Waists und Schul-Kleider für Mädchen.

50c die Yard für Seide gemischte Novelty Kleiderstoffe, mit schwarzem Untergrund, neue Farben-Combinationen und eine feine Auswahl von ganzwollenen Seide finished Henriettas, in hübschen Schattirungen.

25c die Yard für schwarze Crepons, Whipcords, Granites und andere fancy Gewebe und schwarze Stoffe.

Damen-Skirts.

2.95 für Promenaden-Röcke für Damen, gem. aus ganzwollenen Meltons, in Oxford Effekten, auch schwere VenetianCloths in schwarz und farbig, Bottom faced und tailor stitched, inserted Plaid Rücken.

5.95 für Kleiderröcke für Damen, in feiner Qualität schwarzem Crepon, eine Auswahl v. hübschen Mustern, neueste Gore Facon, percaline-gefüttert, zwischengefüttert u. sammet-eingefaßt, inverted Plaid Rücken.

Schreibmaterial-Bargains.

Korrespondenz-Schreibpapier, in hübschen Schachteln verpackt, sehr gute Qualität, Leinen, korrektes Format und zu einem speziellen Preise markirt für Bargain-Freitag; eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich gutes Schreibpapier für einen billigen Preis zu sichern, per lb **15c**

5c für 6 Packete Converts, weiß und farbig, hoher Schnitt, gute Qualität Papier, das richtige Format.

1c für 5 Yards fancy Shelf Papier, mit Spitzen-Kante, in allen populären Schattirungen — Bogen von voller Größe — Spezial-Offerte für Bargain-Freitag.

Bürsten, Kämme.

Prophylactic Zahnbürsten, im ganzen Lande bekannt als die allerbesten Reiniger, werden zum Verkauf gebracht am Bargain-Freitag zu einem ganz spez. Preis **19c**

8c für 4-reihige reine Borsten Zahnbürsten, Beingriff.

19c für 9-zöllige India Rubber Dressing Kämme, erste Qualität Rubber.

19c für Haarbürsten, Holzrücken, reine Borsten.

8c für India Rubber Dressing-Kämme — 8 Zoll.

Sammet und Seide.

Elb'rnon Velveteen, bekannt wegen seinen reichen Farben u. feinem Finish, eine vollständige Auswahl von Farben und Schwarz. **50c**

75c für farbigen Sammet, Seiden faced, feine enge Fiber, extra gute Werthe, in all den neuen Herbstfarben, ebenso Schwarz.

25c für bedruckte Foulards, und erhabene gestreifte Muster, in mittleren und dunklen Farben, sehr begehrt für Waists.

29c für Satin Crepes, in hellen und dunklen Farben, sehr begehrt für Waists und zum Garniren, auch in Schwarz.

49c für corded Taffeta Seide, in schönen Schattirungen, ebenfalls Abendschattirungen, in Brocades, passend für Waists, spezielle Werthe.

Fertiges Bettzeug.

Hohlgesäumte Kissen-Bezüge, 45x36 Zoll, aus Muslin von guter Qualität gemacht, mit breitem Saum, ein ganz vorzüglicher Werth.

39c für fertiggemachte gebleichte Betttücher, 81x90, gestreckt und gebügelt.

55c für Fleece gefütterte baumwollene Blankets, 10x4 Größe, in Weiß und Farben.

75c für Comforters, volle Größe, Wintergewicht, geblümt auf beiden Seiten.

95c für Bettdecken, volle Größe, 10-4, sehr hübsche Marseiller Muster, ein gutes Assortiment, wovon Ihr wählen könnt.

Neue Schmucksachen.

Herze aus Sterling-Silber extra schwer und in der richtigen Größe—morgen kommen 2500 davon zum Verkauf zu einem niedrigen Preis—Auswahl **7c**

19c für neue Sterling Silber Tie Balls, in hübschen Entwürfen; eine hübsche u. billige Novität.

19c f. Brooche Pins, in Roman-polirten und Old Gold-Effekten, mit hübscher fancy Steinfassung, einfache Entwürfe.

25c für goldplattirte Manschetten-Knöpfe, einfache und fancy Steinfassung-Effekte.

75c für goldplattirte Ketten für Taschenuhren, für Männer, eine Anzahl von Entwürfen, große Werthe.

Leder-Waaren.

Portemonnaies für Damen, mit Sterling Silber Ecken, voller Kalbleder-Vorstoß, genietete Frames, welche das Fasern verhüten, in allen neuen Herbst-Ledersorten, sämmtlich als außerordentlich billig garantirt zu dem Preis, den wir für Bargain-Freitag festsetzen, **33c**

7c für importirte Börsen für Damen, all die neuen Schattirungen, einige mit inneren Taschen f. Kleingeld, sämmtlich m. Nickel-Frames versehen, und für morgen zu einem speziellen Preis markirt, um den Verkauf zu beschleunigen.

Domestic-Waaren.

Ungebleichter Muslin, yardbreit, gute Qualität, weicher Finish, prachtvoller Werth, die Yard zu **4c**

4c für Wattenrollen, große Sorte, sehr gute Qualität.

5c per Yard für gebleichte Muslins, yardbreit, Staple Brands.

8c für ungebleichten Barchent, sehr schwere Qualität, extra Werth.

5c per Yard für Schürzen-Ginghams, in Staple und fancy Mustern.

7c per Yard für Kleider-Percales, dunkler Grund, double Fold, feine Muster.

Diese Handelsmarke auf einer Flasche Wein bietet Garantie für Reinheit. Sie befindet sich auf jeder Flasche von

KING OZARK WINE

Amerikanischer Wein für amerikanische Leute.

Claret, Rheinwein, Port, Sherry. Zu haben bei der Flasche in allen Restaurationen, Cafés und Hotels. Auf Wunsch können assortirte Kisten bei Grocern und Apothekern bestellt werden. Preislisten auf Verlangen versandt.

The Brandsville Fruit Farm Co.,
536—538 E. Division Str.. Chicago.

Lokalbericht.

Schwer belastend.

Der Werth der Polizei-Leutnantsprüfung durch die Aussagen von Frl. Knabjohann beleuchtet.

Advokat Loveleß der angebliche Helfer unwissende Bewerber.

Das Budget für die Verwaltung des Lincoln Park.

Wenn die Behauptung von Frl. Anna Knabjohann, der früheren Buchhalterin der Chicago Credit Company, auf Wahrheit beruht, dann verschaffte Advokat Bramon H. Loveleß, Nr. 145 La Salle Str., der genannten Firma die Fragen, welche später von der Zivildienstbehörde den Bewerbern um die Leutnantsstellen vorgelegt wurden. Frl. Knabjohann bezeugte gestern vor der Zivildienstbehörde, daß Loveleß, welcher ein Mitglied der Prüfungsbehörde war, nicht nur gelegentlich der Leutnantsprüfung, sondern auch vor Abhaltung früherer Prüfungen die Chicago Credit Company in den Besitz der Fragen gesetzt habe, welche alsdann an die Bewerber verkauft worden seien. Im verflossenen Monat Mai habe Loveleß für seine Dienste $100 in zwei Abzahlungen erhalten. Diese Angabe wird von Kanter und Weber, den Mitgliedern der Firma, bestritten, und Loveleß, der ebenfalls von der Kommission vernommen wurde, will von der Chicago Credit Company nie Geld empfangen haben. Er sagte, daß er mit der Firma nie eine geschäftliche Verbindung unterhielt, welcher Behauptung indeß von Samuel C. Kanter widersprochen wurde, welcher zugab, daß Loveleß in verschiedenen Fällen die Firma als Anwalt vertrat.

Die auf der Schreibmaschine gedruckten Fragen wurden von Kommissär Ela dem Wm. C. Gamble übergeben, der ebenfalls ein Mitglied der Prüfungskommission war, und Gamble will, wie er im Verhör erklärte, die Fragen keinem Menschen gezeigt haben.

Ein wichtiger Zeuge war Sergeant P. J. Reis, von der Town Hall-Revierwache in Lake View. Er legte einen von der Chicago Credit Company ihm zugesandten Brief folgenden Inhalts vor: „Werther Herr! Wollen Sie freundlichst in einer persönlichen Angelegenheit nach unserer Office kommen?" — Reis bezeugte, daß er dieser Aufforderung nachgekommen sei und man ihm auf der Office gesagt habe, daß er Leutnant werden könne, wenn er bereit sei, $150 zu bezahlen. Zu diesem Zwecke wolle man ihm die Fragen, welche er beantworten müsse, vor der Prüfung verschaffen. Er habe das Anerbieten abgewiesen und sei bei der Prüfung durchgefallen.

Wie Frl. Knabjohann ferner mittheilte, warteten diejenigen Bewerber welche für die Fragen bezahlten, mehrere Stunden auf dieselben in der Office. Endlich sei Loveleß ganz außer Athem mit den Fragebogen angekommen. Als sie um 6 Uhr die Office verlassen habe, seien noch viele Polizisten zugegen gewesen. Am nächsten Morgen habe sie eine Anzahl Papierfetzen in der Office gefunden und daraus den Schluß gezogen, daß die Polizisten den ganzen Abend mit der Einübung der Beantwortung der Fragen beschäftigt waren. Frl. Knabjohann wiederholte die Fragen, welche sie abschrieb, so genau, daß deren Uebermittelung an die Office der Chicago Credit Company von den Zivildienstkommissären nicht bezweifelt werden konnte.

Korporationsanwalt Walker sagte, daß er die Angelegenheit der Grandjury unterbreiten wolle. Präsident Lindblom und Kommissär Ludwig sind überzeugt, daß Frl. Knabjohann die Wahrheit sagte, und Kommissär Ela erklärte: „Loveleß wurde uns von Gamble empfohlen. Wir wollen der Sache auf den Grund gehen, und die Gerichte werden wahrscheinlich das letzte Wort sprechen."

* * *

Der Meinungsunterschied der verschiedenen Behörden über den Betrag des Budgets für den Lincoln Park kam in einer gestern abgehaltenen Zusammenkunft des Supervisors Best von Lake View mit den beiden Supervisoren von Nord-Chicago (die sich um das Amt streiten) abermals zum Ausdruck. Das Recht Vincent A. Perkins' auf das Amt des Supervisors wird bekanntlich von Stephen A. Bertrand beanstandet, dessen Anspruch von Richter Carter bestätigt wurde. Trotzdem blieb Perkins im Amt, da er gegen die Entscheidung appellirte.

Die Lincoln Parkbehörde hatte für die Instandhaltung und Verbesserung des Parks $1,376,596 gefordert, aber nach der Ansicht der genannten Supervisoren bedeutend über das Ziel hinausgeschossen. Supervisor Best von Lake View erklärte sich bereit, $60,000 beizusteuern, und Supervisor Perkins, der bekanntlich seit seiner Amtsverwaltung mit der Parkbehörde auf dem denkbar schlechtesten Fuß steht, bewilligte für Nord-Chicago $207,573, während sein Gegner Bertrand im Fall seiner Bestätigung bereit ist, $225,000 beizusteuern.

Die Parkkommissäre sind mit den Bewilligungen sehr unzufrieden und erklären, daß sie nicht wissen, wie sie damit fertig werden können. Supervisor Best erklärte, daß der geringste Theil des Lincoln Park in Lake View belegen, der geringere Beitrag Lake Views also vollkommen in Ordnung sei.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Süd-Parkbehörde wurde beschlossen, in Verbindung mit den anderen Parkbehörden einen Kreuzzug gegen die Reklamezäune zu eröffnen.

* * *

Polizeichef Kipley erließ gestern einen Befehl, welcher die Versetzung von drei Kapitänen und verschiedenen Sergeanten verfügt. Kapt. George M. Shippy geht von der Revierwache der Desplaines Str. nach seinem früheren Platz in South Chicago. Kapt. Francis O'Neill, früher in South Chicago, geht nach der Ost Chicago Ave.-Revierwache, und Kapt. John Revere wird von der Ost Chicago Ave. nach der Desplaines Str. versetzt. Außer vielen Sergeanten wurden auch einer Anzahl Polizisten andere Gebiete angewiesen.

* * *

Die Eisenbahngesellschaften haben das Recht der County-Kommissäre, sie in Cook County, außerhalb der Stadtgrenzen, zur Errichtung von Barrieren auf den Kreuzungen und zur Anstellung von Flaggenleuten zu zwingen, in Abrede gestellt, da solches allein den Landstraßenkommissären zukomme. Kommissär Beer sagte, daß es ihm einerlei sei, wer die Eisenbahnen zur Beschützung des Publikums zwinge, aber geschehen müsse etwas, um die Gefahr für Passanten auf den betreffenden Geleisekreuzungen zu beseitigen.

Die Pferdeausstellung.

Die vom 29. Oktober bis zum 3. November im Coliseum stattfindende Pferdeausstellung wird allem Anschein nach von Pferdeliebhabern aus westlichen Städten sehr zahlreich besucht werden. Anmeldungen von Pferdezüchtervereinen zur Betheiligung an der Ausstellung sind, außer aus fast allen Städten des Staates Illinois, aus Cincinnati, Milwaukee, Detroit, Grand Rapids, Omaha und Des Moines eingetroffen. Unter Anderen wird auch A. Montgomery Ward zwanzig Rassenpferde ausstellen; A. E. Ashbrook, von Kansas City, Mo., fünfzehn werthvolle Kutschenpferde nebst verschiedenen hochmodernen, eleganten Equipagen; General John B. Castleman, von Louisville, Ky., eine Anzahl bereits preisgekrönter Reitpferde, und auch Thomas W. Lawson, aus Boston, hat zugesagt, daß seine Ställe reich vertreten sein werden. Die Vorstellungen in der Reitkunst, welche eine namhafte New Yorker Kunstreiterin geben wird, sollen einen Haupttheil des reichhaltigen Unterhaltungsprogrammes bilden. Verschiedene Züchtervereine beabsichtigen, sich im Coliseum-Gebäude während der Dauer der Ausstellung elegante Klubräume zu ihrer ausschließlichen Benutzung einzurichten. Ein Spezialzug, welcher am Montag Vormittag, den 29. Oktober hier eintreffen wird, soll zahlreiche Aussteller von der Pferdeausstellung in Kansas City, die am 28. Oktober geschlossen wird, nebst ihren Ausstellungs-Objekten rechtzeitig nach Chicago bringen, damit sie der Eröffnung der hiesigen Ausstellung beiwohnen können.

Vom Felde der Arbeit.

Strafen als Streikursache. — Der Fortschritt der Austrittsbewegung.

Ein eigenartiger Ausstand droht in den Deering Harvester Works auszubrechen. Vierhundert Bindfadenmacherinnen beschweren sich darüber, daß ihnen durch ein willkürliches Strafensystem die Hälfte des Lohnes genommen werde. Sie besitzen eine geheime Organisation und planen eine Arbeitseinstellung. Die Strafen werden angeblich auf Grund von natürlichen Fehlern des zur Verwendung gelangenden Hanfs auferlegt und reduziren oft den Wochenlohn von $7 und $10 auf $3 und $4.

Die sechszehn wichtigsten Baugewerkschaften, die — wie es heißt — einen neuen Zentralverband gründen wollen, warten die nächste Sitzung des Building Trades' Council ab, um diese Frage dort auf's Tapet zu bringen und nöthigenfalls gemeinsam auszutreten.

Die Bridge & Structural Iron Workers' Union beschloß gestern, sich abwartend zu verhalten; es sollen jedoch Aussichten für eine Ratifikation des Friedensschlusses mit den Unternehmern am nächsten Freitag Nachmittag vorhanden sein.

Der Schiedsgerichtsausschuß der Bauschreiner hat die Carpenters and Builders' Association zu einer weiteren Konferenz eingeladen; die Zimmerleute wollen angeblich aus dem Baugewerkschaftsrath austreten, falls man ihnen den freien Samstag-Nachmittag das ganze Jahr hindurch bewilligt.

Die Majorität des Schiedsgerichts der Plumbers' Union soll zu Gunsten des Austritts aus dem Building Trades' Council sein. Diese Frage will man angeblich der Gewerkschaft in der nächsten Versammlung unterbreiten. Zur Verwerfung des Vorschlages ist eine Dreiviertelmehrheit erforderlich.

Richter Großcup hat den Streit zwischen der Bricklayers and Stone Masons Union und der Masons and Builders' Association entschieden. Es handelte sich um einen jungen Mann, der bei der Maurergewerkschaft vier Jahre seiner fünfjährigen Lehrzeit abgedient hatte, als dieselbe zu Gunsten der Plumbers' Union einen Sympathiestreik inszenirte. Da sein Meister kontraktlich verpflichtet war, gegen eine bestimmte Entschädigung ihn sein Handwerk zu lehren, hätte er ihm ständige Beschäftigung verschaffen und Lohn zahlen müssen. Er weigerte sich jedoch, dies zu thun. Der Richter entschied, daß der Arbeitgeber den rückständigen Lohn auszuzahlen habe ohne Rücksicht auf Aussperrungen oder Streiks, daß die Gewerkschaft die Arbeitskarte des Lehrlings rückgängig zu machen und daß dieser seine Lehrzeit zu beendigen habe.

Der ächte Underberg-Boonekamp wird einzig und allein in Deutschland destillirt. Siehe Anzeige.

Neue Direktoren der Gürtelbahn.

In der gestern Nachmittag im Grand Central-Bahnhofsgebäude abgehaltenen jährlichen Versammlung der Aktionäre und Direktoren der Chicago Chicago Terminal Railroad Co. wurden die Herren C. H. Godfrey, H. R. Ickelheimer und H. Budge aus New York, wie auch J. N. Faithorn und J. B. Barton aus Chicago zu Direktoren gewählt. Die alsdann vorgenommene Neuwahl von Beamten hatte folgendes Ergebniß: Präsident — J. N. Faithorn; Vize-Präsident — F. D. Gates; Kämmerer — J. H. McClement; Hilfskämmerer — F. L. Prest; Sekretär und Schatzmeister — H. W. Hawley; Hilfs-Sekretär und Schatzmeister — G. P. Butler; General-Anwalt — J. B. Banty.

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Buchholtz, Wilhelmina, 72 J., 324 Ward Str.
Frailinger, Joe, 21 J., 4953 Laflin Str.
Gortz, Charles, 31 J., 7301 Vincennes Ave.
Haffe, Mary E., 30 J., St. Elisabeth-Hospital.
Jaeschke, Elisabeth, 80 J., 38 Perry Str.
Kamall, George, 16 J., 569 Thomas Str.
Mueller, Louis, 38 J., 188 N. Clark Str.
Mayer, Henry, 66 J., Presbyterianer-Hospital.
Schodrowski, Louise, 56 J., 5137 Justine Str.
Schlorf, Minnie, 30 J., 10920 Mackinaw Ave.
Soeffaker, William, 59 J., 1338 Oakdale Ave.
Tichart, Mary, 28 J., 4547 Emerald Ave.
Zemer, Paul, 58 J., Pullman, Jll.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von

Rosie gegen Adolph Schwartz, wegen Verlassens; Mary gegen N. Christopherson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Bertha gegen Edward A. Seebold, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Adam A. gegen Joseph Kolkowski, wegen Verlassens; Alfred W. gegen Lizzie L. Farrow, wegen Ehebruchs; Laura gegen John H. Evett, wegen Verlassens; Belle N. gegen Thomas J. Currie, wegen Verlassens; Annie L. gegen Albert E. Handy, wegen Trunksucht; Dave gegen Rosie Marlow, wegen Verlassens; Nellie B. gegen Herbert L. Waldo, wegen Verlassens; William H. gegen Cora B. Springs, wegen Ehebruchs; Cantha gegen Gottlieb E. Marsh, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Kate gegen Joseph Fuller, wegen grausamer Behandlung; Kate O'Keefe gegen Edmund W. Taylor, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Oktober 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.90—$5.00; Mastschweine $4.80—$5.37½; Schafe $3.50—$4.05.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 18c; Creamery 19½—20c; beste Kochbutter 10—14½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10½—10¾c das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 8—8½c das Pfund; Hühner 7½c; Enten 7½c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 8c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 16½—17c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Californische Birnen, per Kiste $2.50—$3.25; Pflaumen, vier Körbe, $1.00 bis $1.25; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.50—1.75; Malaga-Trauben, vier Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, $1.00—$1.25; Orangen, $3.00—$4.00 per Kiste; Bananen, 90c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $6.00 bis $6.50 per Kiste; Wassermelonen, $25—$100 per Waggonladungen; 100 Stück $8.00—$20.00.

Kartoffeln. — 25c—32c per Bushel; Süßkartoffeln $1.75—$2.90 per Faß.

Gemüse. — Sellerie, 20—40c die Kiste; Kopfsalat, 40c die Kiste; rothe Rüben, 40c per 1½ Bushel-Sack; Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken, 50c per Sack; Radieschen, 6—10c per Dutzend; Mohrrüben, 70c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Sack; Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Faß; Tomaten, 25—40c per Bushel; Süßkorn, 4—5c das Dutzend; Zwiebeln, 10c per Dutzend Bündel; Spinat, 25c per Kübel.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Victoria Ave., Südostecke Wayne Ave., 95×110, E. C. Abbott an E. C. Lovell, $1500.
Eastwood Ave., 358 F. östl. von Sheridan Drive, 124×115, G. L. Ibson an A. B. Clancy, $1000.
Roscoe Str., 72 F. westl. von Leavitt Str., 24×125, J. E. Bornhoeft an Henry Riedel, $3100.
Francisco Ave., 225 F. südl. von Armitage Ave., 25×113½, J. C. Kohn an A. Bailey, $1250.
Paulina Str., 236 F. südl. von Clybourn Pl., 24×125, B. Szczepurek an R. Warczak, $1500.
Dayton Str., 173 F. südl. von Webster Ave., 25×125, F. B. Woodworth an D. S. Wilkinson, $3000.
Cortez Str., 84 F. westl. von Washtenaw Ave., 25×124, W. Manke an Bennie N. Sane, $4000.
Ohio Str., Südwestecke Bickerdike Str., 26×74, A. Billing an W. Schimberg, $2500.
Spaulding Ave., 228 F. südl. von 15. Str., 25×124, M. W. Turner an Ellen Robinson, $5000.
18. Pl., Nordwestecke Oakley Ave., 25×125, Ernst Tojetzki an Percival Hunter, $1.
Broad Str., 164 F. südl. von Archer Ave., 24×110½, W. Wittenborn an Rufus K. Tabor, $2500.
22. Pl., 300 F. westl. von Wentworth Ave., 25×100, M. Hillenbrand an Joseph Scherer, $1500.
Leavitt Str., 288 F. nördl. von 33. Str., 24×124.8, G. Earle an Mary S. Peitz, $1000.
38. Str., Südostecke Butler Str., 25½×125, Sarah Quaid u. A. durch M. in C. an Mary A. Sullivan, $1725.
Emerald Ave., 148 F. südl. von 31. Str., 50×124, M. Laffig an Susie M. Kirk, $2000.
Vernon Ave., 160 F. nördl. von 32. Str., 23×164, Dwight J. Harris an Llewellyn H. Lloyd, $10,000.
Halsted Str., 100 F. nördl. von Root Str., 75½×125, Herman R. Myers an Ellen F. Goodall, $17,000.
Emerald Ave., 149 F. nördl. von 52. Str., 25×125, H. McCormick an G. W. Bogan, $2300.
Wentworth Ave., 175 F. nördl. von 61. Str., 30×127, Ada M. McGee an William Wittenborn, $5000.
Union Ave., Nordwestecke 66. Str., 30×103, J. H. Lonergan an E. J. Lonergan, $1800.
Cottage Grove Ave., 50 F. nördl. von 69. Str., 50×121.10, Hal S. Thompson an Erilla M. Merchant, $2800.
Rhodes Ave., 241 F. südl. von 66. Str., 48×122, H. B. McChesney an Martin Holmgren, $2000.
Rhodes Ave., 192 F. südl. von 66. Str., 24×122, Derselbe an Ida W. Johnson, $1000.
80. Pl., 375 F. östl. von St. Lawrence Ave., 37½×125, Ill. L. and J. Co., durch den Massenverwalter an J. Ellfeldt, $1500.
Kedzie Ave., 184 F. südl. von 12. Str., 25×124, C. W. Fahey an Henry P. Debus, $1600.
Groveland Ave., 493 F. südöstl. von 31. Str., 19.12×110, M. M. Fuller an A. R. Fuller, $1200.
Aberdeen Str., 175 F. südl. von 54. Str., 25×124, H. J. Wartelsky an D. P. Muringham, $1000.
75. Str., Südostecke Victoria Ave., 171×127, P. J. Mea an R. T. Burroughs, $1.
75. Str., Südwestecke Jeffery Ave., 96×127, Derselbe an Denselben, $1.
Robey Str., Südwestecke Sunnyside Ave., 42×173½, Frank R. Kirkham an Carrie L. Robins, $8500.
Erie Str., 150 F. östl. von Bickerdike Str., 25×125, Bennie N. Sane an William Manke, $2500.
Paulina Str., 242 F. südl. von Wilson Ave., 50×165, Simon R. Crowley an Geo. A. Dyuy, $4000.
Webster Ave., Nordwestecke Dominick Str., 275×425, mit 203 F. Front am Fluß, William H. Swift an Henry Rath, $15,000.
Vincennes Ave., Nordostecke 42. Pl., 644×150, John H. Doig an Medora Mitchell, $18,000.
Grand Boul., 164 F. südl. von 45. Str., 25×150, Elmira L. Carswell an Samuel J. Kline, $7500.
Prairie Ave., 200 F. südl. von 47. Str., 35×161, Theo. P. Newcomer an Gertrude Fitzgerald, $9500.
Beach Ave., 312 F. östl. von Homan Ave., 24×125, N. Storgaard an L. Jorgensen, $4000.
62. Pl., 251 F. östl. von St. Louis Ave., 52×124, Interstate S. and L. Association an Rowena S. McKee, $2000.
Allen Ave., 225 F. südwestl. von Brand Ave., 25×125, Herman Jessick an Florence S. Pavly, $1900.
St. Louis Ave., 25 F. südl. von 18. Str., 25×125, F. M. Kleude an Christine Straub, $5000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick Desjardin, Josephine Schaafer, 21, 23.
Gerald C. Nichol, Mary Carmon, 25, 23.
John N. Hammel, Annie C. Hermann, 26, 18.
Manfred Swink, Mary Donaldson, 21, 19.
Charles A. Burd, Bertha Lembke, 35, 24.
John A. Williams, Lillian Cunningham, 48, 40.
John Valkenberg, Katie Hunt, 30, 25.
John H. Woodhouse, Laura Peterson, 30, 28.
Frank Lear, Minnie Mihlbauer, 27, 26.
Wilhelm Schlechler, Sophie Marsh, 21, 22.
Samuel B. Mandel, Alice Carr, 26, 19.
Henry L. Manion, Ella Loftus, 32, 27.
George S. Rodman, Glenett Heirholzer, 22, 18.
Lotis Hansen, Olive Miller, 27, 30.
Robert W. Bilney, Annie Shea, 35, 24.
Louis Goldberg, Lydia Friedman, 23, 20.
John E. McIntosh, Edith A. Patterson, 28, 18.
Bernard Brown, Tenie Zick, 32, 24.
Dennis Marrell, Katherine O'Reilly, 25, 22.
Frank A. Smale, May B. Janek, 26, 22.
Karl Meyer, Rose Miller, 21, 19.
Fred J. Wright, Mary A. Rierdon, 36, 30.
Edward W. Tetlow, Hannah Jumer, 37, 26.
John P. Heslin, Mary Schork, 37, 23.
William French, Mary J. Beirne, 46, 19.
Lawrence Messener, Emma Smith, 28, 32.
Fred Paul, Adelaide M. Link, 25, 24.
Albert Paul, Helena Link, 28, 21.
John Hardy, Minnie Maloney, 31, 29.
James J. Duffin, Margaret Lyons, 28, 22.
Daniel W. Swenie, Katherine Brennan, 28, 23.
Robert L. Haley, Grace C. Moore, 30, 25.
Frank Ziesak, Carrie Roblicek, 24, 26.
Francis E. Longfield, Genevieve Hager, 33, 26.
James Yore, Mary Yore, 28, 21.
Frank W. Swander, Maude B. Richey, 25, 26.
William H. Gorin, Rosie O'Neill, 33, 34.
Frank Jarnecke, Amelia Pittel, 24, 22.
Omer K. Benedict, Mae Wheeler, 26, 23.
Oliver B. Tedford, Sadie E. Palmer, 26, 21.
Herman Hollander, Annie Wecker, 31, 21.
Henry J. Wagner, Katherine Jensen, 22, 22.
William H. Schuetz, Minnie S. Meyer, 22, 23.
Bennie Goldslay, Annie Cohen, 21, 18.
Fred Seifert, Annie Woodruff, 39, 38.
James Butts, Lena Traves, 28, 27.
William Burke, Alvina Schnoes, 42, 38.
Henry Siebert, Anna Woltman, 23, 19.
William S. Kent, Mary L. Pearson, 47, 31.
Alfred A. Nelson, Amelia Woldhausen, 23, 22.
Arthur A. Sullivan, Tillie Hensel, 22, 19.
Charles G. Adams, Mabel E. Dodge, 21, 18.
Benjamin J. Metzger, Effie Cadwallaner, 24, 22.
Jelle Dekker, Jetje Sietsema, 31, 36.
Frank W. Blaffer, Mary E. Lynch, 34, 21.
Gustav Carlson, Hidur Anderson, 30, 21.
Martin Koebiela, Augusta Dampze, 21, 18.
Ernest L. Beall, Mabelle C. Little, 29, 23.
Franciszek Bandur, Maryanna Sok, 23, 21.
Krikor Pogosian, Elisabeth Garadian, 32, 18.
Harry F. Schultz, Belle Qualey, 24, 23.
John N. Fenzel, Anna S. Vodrarka, 26, 21.
Hurley C. Oberich, Nettie Debits, 27, 21.
Emil Radke, Marie Felt, 27, 21.
William Tode, Amelia Hahn, 23, 19.
Robert H. Streeter, Abbie M. Nowak, 26, 24.
C. N. Christophersen, M. H. Hansen, 41, 18.
Alexander Symons, Jr., Cora Baldwin, 33, 22.
August Benz, Anna Stoffregen, 40, 28.
Carl M. Hansen, Elizabeth Hansen, 32, 29.
John Durkin, Mary A. Partridge, 34, 24.
John Youngblood, Cora Curran, 25, 26.
Albert Rasmussen, Idele Sandberg, 25, 25.
Carl Faber, Nellie Price, 28, 28.
William O'Neill, Hannah Brown, 26, 22.
Max Rice, Rosie Ansel, 26, 18.
Frank J. Leis, Clara Leis, 36, 33.
Stanislaw Siwicki, Stanislawa Malicka, 28, 20.
Harry C. Seevers, Cora M. Weston, 25, 26.
Heinrich Finck, Pauline Wagner, 26, 16.
John Tesmer, Margaret O'Connor, 25, 23.
Robert S. Buffham, Emma Metz, 33, 30.
William Rufe, Lucy Karson, 25, 21.
Henry Hartjen, Susie Prihlen, 21, 18.
David Ransford, Julia O'Neill, 26, 20.
Samuel Zander, Bertha Madgsick, 26, 22.
Louis Ernest, Anna Lestina, 23, 21.
John Kondyba, Julia Sialkowska, 30, 20.
Coetano Costanzo, Maria Salvino, 30, 20.
Lincoln E. Bundy, Mary Hawkins, 37, 19.
Otto Liermann, Katie Porossa, 24, 23.
Charles Bisig, Bessie Peterson, 26, 18.
Henry Peterson, Ida Baker, 28, 28.
Knut Knutsson, Ella Olson, 35, 22.
William J. Johnson, Harriet Wheeler, 31, 22.
Filippo Rinello, Mary Amedea, 28, 21.
Charles Dunn, Julia Roth, 25, 22.
Harry C. Stiles, Emma J. Hoath, 36, 25.
Edward B. Moore, Minnie M. Crosby, 44, 40.
Walter J. Garrod, Jr., Sarah M. Brown, 21, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. Malm, zweistöckiges Brickhaus, 5618 Morgan Str., $1300.
F. Schaub, einstöckige Brick Cottage, 1030 W. Fullerton Ave., $1200.
W. R. Patterson, einstöckigen Brick-Anbau, 5730 Monroe Str., $1000.
A. B. White, einstöckiger Brick Store, 6406 Washington Ave., $4500.
M. Meegan, einstöckige Frame Cottage, 5149 Aberdeen Str., $1400.
Frank Jopat, zweistöckiges Framehaus, 11738 Indiana Ave., $1100.
W. Erhardt, zweistöckiges Framehaus, 1063 Francisco Str., $2500.
M. E. Smith, zweistöckiges Brickhaus, 414 Farwell Ave., $1800.
J. L. Cochrane, vier zweistöckige Framehäuser, 1050, 1068, 1079, 1206 Winthrop Ave., $12,000.
J. L. Cochrane, zwei zweistöckige Framehäuser, 3843 und 3043 Kenmore Ave., $6000.
L. W. Stavart, dreistöckiges Brickhaus, 1333 Barry Ave., $20,000.
L. W. Crow, zweistöckiges Framehaus, 91 Hazel Str., $10,000.
H. J. Peot, vierstöckiges Brick Apartment-Gebäude, 93 Wilson Ave., $20,000.
B. Hendricks, einstöckige Frame Cottage, 1321 S. 43. Court, $1300.
Western Electric Co., einstöckiges Fabrikgebäude aus Backstein, 241—246 W. Polk Str., $40,000.
R. Krabulec, einstöckige Brick Cottage, 1071 Whipple Str., $1000.
E. D. O'Connell, anderhalbstöckiges Brickhaus, 2462 W. Adams Str., $2300.
P. G. Stoeckert, dreistöckiges Brickhaus, 473 Central Boulevard, $5000.
F. Sobreszczyk, zweistöckiges Brickgebäude mit Ladenräumlichkeiten, 1008 N. Robey Str., $5800.
A. F. Rose, zweistöckiges Brickhaus, 983 Washington Boulevard, $5000.
A. H. Hill & Co., einstöckige Frame Cottage, 2465 Eberley Ave., $1100.
J. Johnson, zweistöckiges Framehaus, 1105 Park Ave., $3000.

BOSTON STORE

118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Freitag-Spezialitäten

Damen-Waists und Jackets.

Speziell um 9 Vorm.—500 Mercerized Seide und Satin Damen-Waists, reguläre $1 und $1.50-Werthe, zu . . . 29c

Schwarze Sateen Damen-Waists, besetzt mit Reihen von Cording, Waist ganz gefüttert von guter Qualität Cambric, Stock-Kragen, neuer Ärmel, ein $2.25-Waist für . . . 98c

1000 reinwoll-Flanell-Waists f. beleibte Damen, Größen von 38 bis 52 Büste, Farben blau, braun und roth, ebenfalls in schwarz, alle mit Seide gesteppt, gute Qual. Cambric gefüttert, regul. $3.00 und $3.75-Werthe für . . . $1.49

Tausende von wollenen Waists, in allen neuen und modischen Farben, Polka punktirt, schlichte und persische Entwürfe, neue Ärmel, Stock-Kragen, ganz gefüttert, ein Bargain zu $2.98, $1.98 und . . . 98c

Damen-Jackets, Winter-Gewicht, in lohfarbig, blau und schwarz, ganz gefüttert mit Seide-Serge, Rock- oder Sturm-Kragen gemacht von reinwollenen Kerseys, Beavers und Cheviots, vollständige Auswahl von Größen, Auswahl zu . . . $4.98

Herbst-Damen-Jackets, gemacht von reinwoll. Flanell, mit Seide-Serge gefüttert, in allen Größen, zu . . . 98c

Kinder-Waists. Corded Jean und Sigsbee Waists für **8c**	**Kinder-Strümpfe.** Speziell um 8 Vorm., Freitag, 200 Dtz. extra schwere gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, 10c bis 12½c werth, per Paar . **2c**	**Französischer Flanelle.** 27zöll. franz. Flanelle, solide Farben, alle neuen Schattirungen, 65c werth, für **29c**	**Canvas.** 1200 Yards Leinen-Canvas, in Grau u. Weiß, für **4½c**
Taschentücher. Einfach weiße, ganz-leinene Taschentücher f. Damen und Männer, um 9 Uhr Freitag **5c**	**Männer-Hemden.** 150 Dtz. Arbeitshemden, gut gemacht von Cheviot und Shirting, in Plaids und Streifen, Ausw. **9c**	**Flanelle.** Ganzwollener weißer sächsischer Flanell, 29c werth, für **12½c**	**Percale.** 3500 Yds. 36 Zoll breite Bookfold Kleider-Percales, alle Herbst-Muster und Farben, 12½c werth, speziell am Freitag, **4½c**
Kissen-Ueberzüge. 50 Dutzend Kissen-Bezüge, 45x36 Zoll, Stück—zu 7½c und **4½c**	**Damen-Gummischuhe.** 1000 Paar erste Qualität Damen Rubbers — Freitag zu **11c**	**Taschentücher.** 50 Dtzd. Taschentücher für Kinder, mit farbigem Rand und farbiger Mitte, um 10 Uhr, Freitag, nur **½c**	**Flannelle.** Um 9 Vorm. — Rester farbigen Flanell (Halbwollen), werth 20c Yard, zu **5c**
Corset Waists. 200 Korset-Waists für Damen — werth 75c—zu **19c**	**Knopfloch-Seide.** 1000 Boxes Belding Bros 10 Yds. Knopflochfaden, 4 Spulen f. **1c**	**Cotton Batts.** 9 Vorm., — Reine weiße Watte, Rolle, **2c**	**Flannelette.** 34-zöll. franz. Flanellette, Gewebe und Entwürfe gleich den franz. wollenen Stoffen, an der Straße für 15c verkauft, unser Preis, **8¾c**
Gebleichter Muslin. 1000 Yds. gebleichte Muslins u. Cambrics, durch Wasser beschädigt — werth bis 10c per Yd.—speziell Freitag zu . . **4¾c**	**Knöpfe.** 5000 Groß reine weiße Perlmutter-Knöpfe, per Dutzend, **1c**	**Weiße Stoffe.** 1000 Yds. karrirte und gestreifte Weißwaaren, per Yard, **3½c**	**Hemdstoffe.** 27-zöll. gestreifte und karrirte Shirting-Flanelle, auch einfache graue Homespuns, — werth 50c, zu **19c**
Tafel-Oeltuch. 600 Yards Rester von 5-4 Tafel Oeltuch — von 8—9 Vorm. — per Yard, **6½c**	**Haken und Oesen.** 2,500 Groß Patent-Spring Haken und Oesen, 3 Karten für **1c**	**Waschstoffe.** Fabrikrester aller Sorten Waschstoffe, schwarzes Sateen Futter und für Comforters passende Stoffe, einige wth. bis zu 10c die Yard, speziell Freitag, Yd. **1c**	**Tennis-Flannel.** 27-zöll. Tennis Flanell, Streifen u. Fancy Plaids, werth 6c, um 1 Nachm. **2½c**
Gardinen-Netz. 200 Yards Gardinen-Net — für Sash-Gardinen—gehen am Freitag für **4c**	**Hump-Haken.** 10,000 Groß gute Hump Haken u. Oesen, schwarz und weiß, 2 Dutzend auf der Karte. 3 Karten für **1c**	**Kaliko.** 3 Nachm.—Comforter Kaliko, Kleider-Kaliko, Shirting Kaliko, Tartan, rothes Kaliko, in allen Schattirungen u. Farben, einschl. dem neuen franz. Blau, 8c wth. . **3½c**	**Eiderdown.** 27zöllige Eiderdaun-Flanelle, in fancy Streifen und einfachen Farben, 35c wth., für **15c**
Tickings. 1,000 Yards fancy Tickings — die 12½c Qualität — per Yard für **6½c**	**Zwirn.** 3000 Dutzend Spulen Heftfaden, 3 Spulen für **1c**	**Flannelettes.** 4 Nachm.—5000 Yds. extra schwere gefließte Flannelettes, passend f. Damenkleider, Waists, Sacques oder Lounging Robes, 12½c wth., speziell Freitag **3½c**	**Schwarzer Flannel.** 27zölliges schwarzes französ. Flanell, die 69c Qualität, für **19c**
Glaswaaren. Blech Deckel Jellygläser, Krystallglas Tafel-Tumblers, irdene Blumentöpfe, Auswahl, per Stück **1c**	**Bock-Sägen.** 200 Bock-Sägen, Stahlblatt, in Hartholz, Gestell rothbemalt, zu **39c**	**Fabrikanten-Rester** im Basement um 9 Uhr — Fabrikrester u. Musterstücke v. Waschstoffen, passend für Patchwork, in 1-Pfd.-Bündchen, speziell am Freitag, per Pfd. **3c**	**Tisch-Damask.** 68-zöll. voll gebleichter reinleinener Tafel-Damast, 50c Qualität, Yard, **35c**
Gingham-Schürzen. 200 Lady Slavey Gingham Schürzen, werth 50c, speziell zu **25c**	**Damen-Vests.** Gerippte fließgefütterte Damenleibchen, hoher Hals u. lange Aermel—werth 25c — um 9 Vorm. **12½c**	**Handtuchstoffe.** 18-zöll. braunes twilled Roller Handtuchzeug, werth 5c, Verkauf um 4 Nachm., — per Yard, **1c**	**Türkische Handtücher.** 54x24zöll. ungebleichte befranste türk. Handtücher, per Stück **12½c**
Bänder. Beste Qualität ganz-seidenes double-faced Satin Sash Band, 7 Zoll breit, schwarz und farbig, per Yd. **29c**	**Männer-Kappen.** 200 75c Kersey und Beaver Tuch-Kappen für Männer — Freitag zu **29c**	**Baumwoll-Windeln.** Rester von ganz gebleichtem baumwollenem Diaper, werth bis zu 7c die Yard, zu **2½c**	**Servietten.** ¾ Größe ganz gebleichte reinleinene Damast Servietten, ein guter Werth zu $1.25, per Dutzend, **98c**
Weiße Schürzen. 175 weiße Lawn-Schürzen für Damen, werth bis zu $1.00 — zu 49c, 29c, 25c und **19c**	**Aschen-Sieber.** Faßförmige Aschen-Siebe, passen an irgend ein gewöhnliches Faß — Stück zu **17c**	**Scrim.** 1,000 Yards leinenes Scrim für Zwischenfutter, zu **1c**	**Bettdecken.** Große gehäkelte Bettdecken, werth 50c, Verkauf um 9:15 Vorm. per Stück **19c**
Männer-Kragen. Speziell um 8 Vorm. Freitag—500 Dutzend 4-Ply leinene Kragen für Männer, werth 15c bis 25c, **1c**	**Unterzeug.** Um 8.30 Vorm. — Schweres gefließtes Unterzeug für Männer — werth 50c das Stück — zu **25c**	**Schwarze Taffeta.** Schwarzes Taffetta Futter, von 4 bis 5 Nachm., Yard **1c**	**Silesia.** 1500 Yards doppelseitige Silesia, schwarze Rückseite, zu **8c**
Damen-Strümpfe. Speziell um 8 Vorm. Freitag. — 500 Dtzd. echt schwarze nahtlose Damen-Strümpfe, — werth 8c das Paar, per Paar, **2c**	**Golf-Kappen.** 200 reinwollene Golf-Kappen für Männer und Knaben — werth 25c Stück—zu **8c**	**Fancy Taffeta.** 2600 Yds. fancy Taffetta Rock Futter, zu **5½c**	**Sateen.** 1630 Yards 36-zöll. schwarzer mercerized Sateen, zu **13½c**

* Die „Studebaker Bros.' Mfg. Co." fordert im Superiorgericht vom Vollzugsausschuß des letzten Grand Army-Lagers $1000 für besondere Benutzung des Studebaker-Theaters. Das Komite will eine feste Summe für jede Sitzung bezahlen, die Gesellschaft berechnet jedoch die Zeit.

* Sam Moy, der „König von Chinatown", ist verhaftet worden. Er soll sich mit Moy Yuen zur Drangsalirung von Lizzie Shapiro verschworen haben. Vor Polizeirichter Sabath erklärte er, daß Yuen zum Termin, der auf den nächsten Mittwoch festgesetzt worden ist, erscheinen werde.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. A. Lemke, Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller
R. J. Babitsch, Addison und Halsted Str.
F. E. Stolze, Apotheker, 886 N. Halsted Str. und Clark und Addison Str.
T. A. Lemke, Apotheker, Center und Orchard Str.
F. H. Abiborn, Apotheker, Ecke Wells und Division Str.
Chas. O. Lindström, 96 Wells Str.
Wickert's Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
John Woltze, Apotheker, 445 North Ave., Ecke Wells Str.
Nelson & Co., Apotheker, Clark Str. und North Ave.
Dr. B. Centaro, Apoth., Wells und Ohio Str.
Herm. Fry, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
C. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 Ost North Ave.
G. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt, Apoth., Bissell und Center Str.
Robert Vogeljang, Apotheker, Fremont und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apoth., 224 Lincoln Ave.
J. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apoth., Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
H. Peterson, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
H. G. Bitters, Apoth., Center und Clark Str.
A. Romano, 185 N. Halsted Str.
F. H. Ladisch, Apoth., Center u. Larrabee Str.
A. A. Faupel, Apotheker, 201 Ost North Ave.
Alb. Schreiner, North Ave. und Hudson Ave.
Chas. Lindström & Co., 96 Wells Str.
A. Tauzer, 96 Sheffield, Ecke Clybourn Ave.

Lake View.

Andrew Daigger, Lincoln Ave., Ecke Wrightwood und Sheffield Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
W. J. Knick, Apoth., Lincoln und School Str.
J. D. Payne, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
M. Georges, Clark und Belmont Ave.
Chas. Benz, Apotheker, Southport und Belmont Avenue.
A. Horwitz, 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Boulevard.
Jno A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.
J. J. Schmitt, Apotheker, Arlington Place und Clark Str.
Martin Brauns, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Westseite.

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 West Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Geo. Stubenrauch, 477 W. Division Str.
S. Ruben, Apotheker, Ecke West Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str.
[illegible]

Südseite.

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

S. Hochheiser, 727 S. Canal Straße.
N. Rivkin, 468 Center Avenue.
Central Chicago News Store, 45 S. Halsted Straße.
L. Storch, 27 N. Halsted Straße.
S. Rosenbach, 212 Süd Halsted Straße.
Mrs. E. O'Brien, 282 S. Halsted Straße.
L. Levinson, 338 Süd Halsted Straße.
A. Weise, 405 S. Halsted Straße.
D. Rosen, 411 S. Halsted Straße.
H. Schultz, 526 S. Halsted Straße.
M. Naus, 666 S. Halsted Straße.
E. Brinkman & Son, 706 S. Halsted Str.
R. Trerking, 851 Süd Halsted Straße.
E. Lyons, 1071 West Harison Straße.
L. Greenburg, 62 Süd Hermitage Avenue.
News Store, 781 Jackson Boulevard.
H. Schultz, 193 W. Lake Straße.
E. Frieletz, 388 W. Lake Straße.
C. Bernhu, 459 W. Lake Straße.
B. H. S. Angers, 482 W. Lake Straße.
H. Peterson, 771 West Lake Straße.
J. Weyler, 1039 Süd Leavitt Str.
Union News Co., Südost-Ecke Madison u. Canal Straße.
T. Lally, 129½ West Madison Straße.
Mrs. Goldberg, 256 W. Madison Straße.
Mrs. Farley, 113 Süd Western Avenue.
J. C. Farrel, 321 Süd Western Avenue.
R. Lipshitz, 274 W. 12. Straße.
J. Jaffe, 295 West 12. Straße.
S. Heniekof, 350 West 12. Straße.
R. Goldenetz, 559 West 12. Straße.
J. S. Reutzel, 630 West 12. Straße.
Mrs. Campbell, 724 W. 12. Straße.
A. Mottlowitz, Nordost-Ecke 14. und Johnson Straße.
A. Mottlowitz, N. W.-Ecke 14. u. Morgan Straße.
F. J. Mally, 139 West 18. Straße.
B. Sternberg, 151 West 18. Straße.
L. Goldner, 184 W. 18. Straße.
Mrs. Lenard, 741 West 20. Straße.
F. Stabber, 159 W. 20. Straße.
B. H. Peters, 709 West 21. Straße.
M. Olson, 712 W. 21. Straße.
E. Wilber, 768 W. 21. Straße.
H. D. Gerling, 839 W. 21. Straße.
H. Sachse, 869 W. 21 Straße.
H. Stoeppaas, 872 West 21. Straße.
Bartunek, 913 West 21. Straße.
F. Gierke, 941 West 21. Straße.
T. Weber, 139 West 22. Place.
J. Eagen, 199 West 22. Place.

Südseite.

Mrs. Frankson, 1917 Archer Avenue.
L. B. Jaeger, 2161 Archer Avenue.
W. R. Allen, 3803 Armour Avenue.
E. Siede, 5440 Ashland Avenue.
G. B. Appel, 2333 Cottage Grove Avenue.
D. Petterson, 2414 Cottage Grove Avenue.
J. Shober, 2442 Cottage Grove Avenue.
Post Office News Co., 217 Dearborn Str.
Reidy, 3708 Dearborn Straße.
Baur, 4403 Dearborn Straße.
G. S. Wendling, 2523 Halsted Str.
H. Holst, 3103 Halsted Straße.
J. Wassermann, 3240 Halsted Straße.
W. Ohm, 3423 Halsted Straße.
H. Fusch, 3426 Halsted Straße.
Graham, 3519 Halsted Straße.
J. Weinstock, 3631 Halsted Straße.
F. Riese, 3637 Halsted Straße.
C. Tracy, 104 E. Harrison Straße.
F. Ruehl, 3513 Indiana Avenue.
Boke, 5224 Justine Straße.
H. Bruggemann, 5302 Justine Straße.
Thomas, 5306 Justine Straße.
E. Dorl, 5308 Justine Straße.
E. Jawan, 5021 Marshfield Avenue.
J. Busch, 3138 S. Morgan Straße.
E. J. Broeker, 59 Ost Polk Straße.
F. Larkins, 2724 S. State Straße.
G. B. Brüming, 3902 S. State Straße.
A. Edelmann, 171 E. Van Buren Straße.
Cole, 1228 Wabash Avenue.
J. Simonsky, 1351 Wabash Avenue.
Chon, 1431 Wabash Avenue.
Lynch, 1702 Wabash Avenue.
Haupt, 1731 Wabash Avenue.
F. E. Moseley, 2240 Wentworth Avenue.
J. Weinhold, 2242 Wentworth Avenue.
Mr. Finninger, 2254 Wentworth Avenue.
Weber, 2406 Wentworth Avenue.
A. Lange, 2511 Wentworth Avenue.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Avenue.
W. Wagner, 3933 Wentworth Avenue.
G. Kaiser, 4217 Wentworth Avenue.
Martin, 4447 Wentworth Avenue.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Avenue.
Stunet, 5249 Wentworth Avenue.
S. Schmidt, 310 24. Str.
B. Horn, 139 25. Str.
L. Brennwasser, 6 Ost 26. Straße.
J. B. Adams, 9 Ost 26. Straße.
B. Kalikofsky, 1409 35. Straße.
A. Schwarz, 449 39. Str.
W. Beckmann, 245 43. Str.
Milke, 922 50. Straße.
F. Mack, 443 58. Straße.

Eine Tragödie aus dem Leben.

Ueber einen erschütternden Vorfall, der sich im Hessischen ereignet, wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben: Ein grauer Nebelschleier hat sich über die Berge gesenkt. Auf den Wiesen erheben sich weiße, feuchte Dünste, und langsam rollt das dunkle kleine Flüßchen dahin. Am Horizont erglänzt ein röthlicher Streifen, ein Abschiedsgruß der scheidenden Sonne. — Durch die dämmernde Landschaft wandern die aus der Stadt zurückkehrenden Fabrikarbeiter ihrem Heim entgegen. Sie sind todtmüde, hungrig und durstig und eilen auf kurze Stunden nach Haus, zur Ruhe, um morgen wieder ihr freudloses Dasein zu beginnen. Am Ufer des Flüßchens stehen einzelne Menschen. Immer mehr der Vorübergehenden sammeln sich dort an. Ein trübes, aber nicht ungewöhnliches Schauspiel — eine Leiche wird gelandet. Der Körper eines halberwachsenen Mädchens wird in das Gras gebettet. Die zerrissene ärmliche Kleidung, das magere Gesichtchen, von blonden triefenden Haaren umrahmt, zeigen an, daß es ein Kind des Volkes ist, das den frühen Tod in den Wellen gefunden. [illegible] bereiten die Umstehenden [illegible] das Leichenhaus am Friedhof zu bringen. Keine Heimath, keine Anverwandten! Es war ein armes, elternloses Geschöpf, im Waisenhaus erzogen, und erst seit Ostern in Stellung. Selbst noch ein Kind, mußte es dort die Kinder der Bauersleute warten und pflegen. Eines Tages fehlt dem Bauer Geld aus seinem ledernen Beutel, der auf dem Tisch lag. Es wird Alles durchsucht, aber nichts gefunden. Niemand außer dem armen kleinen Kindermädchen ist in der Stube gewesen. Es scheint außer Zweifel, daß sie das Zweimarkstück entwendet habe. Unter Thränen betheuert sie ihre Unschuld, aber Niemand glaubt ihr. Der Bauer jagt sie in seiner Wuth aus dem Haus. Wer weiß, was in dem unglücklichen heimathlosen Wesen vorging, bis es den verzweifelten Entschluß faßte, in den Tod zu gehen? Schon am nächsten Morgen wird der Armensarg mit dem schmächtigen Körper im äußersten Winkel des Friedhofes, bei den Selbstmördern, beigesetzt. Um dieselbe Zeit sieht der Bauer, wie sein zweijähriges Kind vor dem Haus mit etwas Glänzendem spielt und es im Sand ein- und ausgräbt. Es ist das fehlende Zweimarkstück. Scheu und beschämt schaut er sich nach allen Seiten um. Da Niemand in der Nähe ist, steckt er schnell das Geldstück in seinen ledernen Beutel.

— Was unsere Ohren nicht vertragen können, fährt uns in die Nase.

Der militärische Schäferhund.

(Skizze aus dem Soldatenleben, von Freiherrn v. Schlicht.)

Es ist im Manöver. Seine Exzellenz der kommandirende Herr General wohnt für einen Tag den Uebungen als Zuschauer bei und zur Feier dieses festlichen Ereignisses haben die Mannschaften sich am Morgen besonders gründlich waschen und kämmen müssen — auch eine Exzellenz sieht nur, was vor Augen ist. Sogar die Zähne haben die Leute sich putzen müssen und bei dem Antreten der Kompagnien erhielten die Herren Leutnants den Befehl, sich durch leibeigenen Augenschein davon zu überzeugen, ob die Kerls sich auch die Fingernägel gereinigt hätten. Sauberkeit ist beim Militär häufig noch mehr als halbes Wissen, — ich erinnere mich aus meiner Dienstzeit meines alten Oberst, der bei der Vorinstruktion nie zuhörte, sondern jeden Mann nur daraufhin ansah, ob seine Ohren rein waren. Von dem Ergebniß dieser Untersuchung hing die Kritik ab.

Das Herz Sr. Exzellenz soll durch „Propperté" im Anzug und in der Erscheinung gerührt werden, aber als die Leute nun durch das Gelände dahin ziehen und mit ihren vorschriftsmäßig beschlagenen Kommiß-Stiefeln einen wahren Staubsturm aufwirbeln, sagen sie sich: „Na, die Mühe, uns hübsch zu machen, hätten wir uns sparen können, man sieht ja doch schon wieder wie ein erwachsenes Ferkel aus."

Und so Unrecht haben die Leute nicht. Der Anzug ist bereits grau, fingerdick liegt der Staub auf dem Helm, das Gesicht ist schwarz von Schweiß und Schmutz, in den Nasenlöchern thürmen sich kleine Sandberge und die Augen werden immer kleiner und kleiner.

Schön ist es nicht, die Hitze ist geradezu unerträglich; kein Luftzug rührt sich und am ganzen Himmel ist auch nicht eine einzige Wolke zu sehen, die sich, wenn auch nur für Sekunden, vor die Sonne legte und deren Strahlen abhielte, die armen Krieger fortwährend zu peinigen.

Die Leute haben keinen Spaß mehr am Marschiren, die sechszig Pfund, die sie im Tornister auf dem Rücken tragen, ziehen ganz niederträchtig — am liebsten würden sich viele mit einem „Ich kann nicht mehr" an den Grabenrand niederwerfen, aber das gibt es heute nicht; in Anwesenheit Sr. Exzellenz darf man nicht schlapp werden.

Die Leute haben in des Wortes verwegenster Bedeutung die Nase voll und die Herren Leutnants erst recht.

An der Queue seiner Kompagnie marschirt der Oberleutnant v. Aberg. Er theilt die Freude, bei seinem Hauptmann, den er nicht riechen kann, zu stehen, nur noch mit einem anderen Kameraden; wenn nur zwei Offiziere da sind, muß einer vorn, der andere hinten wandern. Und er wandert, er pintschert egal vorwärts, mechanisch setzt er einen Fuß immer vor den anderen, und er wundert sich darüber, daß die Knochen sich das gefallen lassen und nicht einfach streiken.

Der Herr Ober ist kein Jüngling mehr, er hat die einundreißig bereits beim Kragen und immer noch keine Aussicht, Hauptmann zu werden. Es ist 'ne Thränenwelt.

Man wandelt nicht nur ungestraft unter Palmen, sondern man wandelt als Leutnant auch nicht ungestraft Jahr aus Jahr ein im Manöver und bei den Garnisonübungen durch das Gelände, das geht auf die Gebeine, die werden steif und lahm.

Selbst eine Lokomotive muß, wenn ich richtig unterrichtet bin, alle zwei Jahre einer gründlichen Reparatur unterzogen werden, sonst hat sie die nöthige Puste nicht mehr: die Puste eines Leutnants aber muß, ohne daß er reparirt wird, bis zum Hauptmann aushalten. Bringt er das Kunststück nicht fertig, geht er kaput, dann geht er entweder zu den Bezirksoffizieren oder er geht in die Pension. Gegangen muß bei der Infanterie werden, entweder so oder so.

Der Herr Ober ist eine große, schöne Erscheinung und bei seiner mächtigen Figur wirkt der kleine Tournister, den er auf seinen breiten Schultern spazieren trägt, noch lächerlicher als bei den anderen Herren.

„Es ist wahrhaftig eine Affenschande, daß man wie ein Schulbube mit seinem Ränzel herumlaufen muß!" flucht er ingrimmig vor sich hin, „im Kriege lasse ich mir das gefallen, da ist es ja sehr praktisch, das Allernothwendigste bei sich zu haben, aber im Frieden ist die Chose schon mehr als lächerlich. Und warum wird dieser Unfug gemacht? Weil Exzellenz heute da ist, da müssen auch die Offiziere feldmarschmäßig erscheinen. Gott schütze Flandern und erhalte den Vorgesetzten ihren Glauben, daß ein Leutnant mit Tornister ein besserer Krieger ist als ein Leutnant ohne Schulranzen."

Aus seinen Grübeleien weckt ihn die Stimme seines Hauptmannes.

„Herr Leutnant, in der Kompagnie wird nicht auf Vordermann marschirt, warum halten Sie nicht darauf, daß Ordnung herrscht? Glauben Sie, daß Sie zum Spaß hier an der Queue marschiren?"

„Wenn ich das glaubte, müßte ich wahnsinnig sein, wie Du es nach meiner Meinung bist", denkt der Ober, „aber auf den Gedanken, daß ich hier zum Spaß marschire, bin ich noch nicht gekommen. Spaß macht mir die Sache absolut nicht." Dann aber ruft er mit lauter Stimme: „Vordermann—Vordermann, Leute, marschirt auf Vordermann, Ihr erleichtert Euch selbst Sache dadurch."

„Dieser letzte Nachsatz war überflüssig", fährt ihn sein Hauptmann an, „der Teufel soll die Kerls holen, wenn sie noch nicht wissen, warum sie auf Vordermann gehen sollen. Im Uebrigen [illegible] standen haben, sich bei den Leuten Autorität zu verschaffen, überzeugen Sie sich selbst davon, daß Ihre Ermahnung völlig wirkungslos geblieben ist."

Er überzeugt sich davon, was bleibt ihm Anderes übrig, und als er sieht, daß die Leute immer noch nicht so marschiren, wie sie sollen, wird er wüthend, zumal ihm die Nähe des ihm höchst unsympathischen Vorgesetzten die gute Laune raubt.

„Wollt Ihr infamen Himmelhunde wohl Marschordnung halten, wie man es Euch in den Instruktionsstunden bis zum Erbrechen vorgekaut hat," ruft er zornig den Leuten zu, „Vordermann — Kreuzhimmeldonnerwetter noch einmal — Vor — der — mann!"

Aufmerksam hat der Häuptling zugehört, nun wendet er sich wieder an seinen Unterthanen: „Die Einleitung hätten Sie sich schenken können, sie war überflüssig. Im Uebrigen wundert es mich nicht, wenn Ihre Leute in der Instruktionsstunde nichts lernten und jetzt demgemäß handeln! Wenn Ihnen schon der Lehrstoff, wie Sie sagen, zum Erbrechen war, dürfen Sie sich nicht wundern, wenn die Mannschaften an Ihrem Unterricht keinen Gefallen fanden."

„Luft", stöhnt der Ober, „Luft". „Dieser Mann tödtet mich und treibt mich dazu, nach Patagonien auszuwandern. Ist es zu glauben, daß solche Schwätzer, die über jede Kleinigkeit eine halbe Stunde reden, noch nicht in der Wurst sind? Wenn der Mensch nur ein einziges Mal grob werden wollte, dann wüßte man, woran man ist und fertig wäre die Laube. Aber so? Der Mann bringt mich zur Verzweiflung, Luft, oder ich ersticke!"

Und er öffnet den vierten Knopf seines Waffenrocks.

Der Hauptmann sieht's.

„Bitte, Herr Oberleutnant, machen Sie den Knopf wieder zu; sich eigenmächtig Erleichterungen am Anzug zu gestatten, ist verboten, das könnten, nein, das müßten Sie eigentlich wissen. Aber in Ihrem Zug, Herr Oberleutnant, ist immer noch keine Ordnung, bitte, gehen Sie einmal hin und sorgen Sie mir dafür, daß die Kerls auf Vordermann marschiren."

„Dieser Auftrag ist ebenso unangenehm wie wenig ehrenvoll", denkt der Ober. „Um zu meinem Zuge zu gelangen, muß ich laufen, laufen, jetzt beginnt die Thätigkeit des militärischen Schäferhundes. Es ist ein wahres Glück, daß das Leben eines Leutnants nicht ewig dauert, daß entweder Hans Mors, der Tod, oder die Beförderung diesem Dasein, um das nur ganz junge Mädchen uns beneiden können, eines schönen Tages ein Ende macht."

„Herr Oberleutnant, ich hatte Sie gebeten, sich zu Ihrem Zuge zu begeben und dort Ordnung zu schaffen!" wiederholt der Häuptling im strengen Ton.

„Muß denn das gleich sein, hat's nicht noch Zeit", denkt der Ober, „unser Leben ist noch so lang und der Weg, den wir heute zurücklegen müssen, noch viel länger. Ich kenne den Rummel. Wie sagt doch Schiller oder wer es sonst ist: „Hab ich zu laufen angefangen, hab ich zu gehen aufgehört." Bin ich erst einmal als bellender Schäferhund um meine Kinder herumgesprungen, dann muß ich weiter springen und dazu habe ich ausgerechnet nicht die leiseste Neigung. Wird man auch manchmal wie ein Hund behandelt, so ist damit noch nicht gesagt, daß man auch wirklich solch Thier ist."

„Na, wird's bald?" donnert der Hauptmann. „Willst nicht lieber gleich pfeifen?" knurrt der Ober, „aber mir bleibt wohl nichts Anderes mehr übrig, ich muß mich in Bewegung setzen, obgleich ich mich nicht entsinnen kann, in den letzten zwei Stunden auch nur eine Sekunde gestanden zu haben. Aber wie heißt es doch in den Kriegsartikeln: „Muth bei allen Dienstobliegenheiten, Tapferkeit im Kriege, Gehorsam gegen die Vorgesetzten, ehrenhafte Führung in und außer dem Dienst." Also los: „Muth".

Er holt noch einmal Athem, oder richtiger gesagt, er schluckt noch eine große Portion Staub in sich hinein, dann gibt er sich im Geiste die Sporen und trabt die Front entlang. Endlich ist er bei seinem Zuge angelangt und mit heiserer Stimme bellt er seine Leute an: „Kerls, Vordermann — Vordermann — Marschordnung — Ordnung — Vor — der — mann!"

Und drohend und scheltend umspringt er die Seinen: bald ist er bei der ersten Sektion, bald bei der letzten, bald bei der Mitte. Nun springt er sogar geschickt durch die Kolonne hindurch und begibt sich auf die andere Seite, denn dort bemerkt er einen Bleisoldaten, der absolut nicht auf Vordermann geht, sondern einsam im Gelände herumstreicht und „botanisirt".

Als der Leutnant plötzlich neben ihm auftaucht, springt der Soldat erschreckt in sein „Loch" zurück, er gibt alle Gedanken auf einen Nebenausflug auf und trobbelt weiter in der ganzen Menge.

Später blickt der Ober um sich, er bleibt für einen Augenblick stehen und läßt die Kolonne an sich vorüberziehen. Da sieht er in der zweiten Sektion einen Mann, der absolut nicht so marschirt, wie er für seine zweiundzwanzig Pfennig Löhnung im Interesse des preußischen Staates und für das Wohlergehen seiner Kolonien zu marschiren gesetzlich und moralisch verpflichtet ist: der Mann torkelt und schwankt hin und her, bald tritt er seinen rechten, bald seinen linken Nebenmann auf den großen Onkel, und der brave Krieger soll geradeaus gehen, immer geradeaus, auf Vordermann.

„Wenn Du nun doch einmal unterwegs bist", denkt der Ober, „kannst Du auch diesem Jüngling gleich einen Besuch abstatten".

Wieder springt er durch das Gelände und ermahnt durch den Ruf: „Vordermann" den Soldaten, seine Pflicht zu thun, damit seine Vorgesetzten und seine Angehörigen sich seiner nicht zu schämen brauchen.

Endlich ist Ordnung in der Kolonne und wie der Schäferhund, wenn er die rebellischen Schafe zur Vernunft gebracht hat, gehorsam zu seinem Herrn zurückkehrt und geduldig neben ihm an der Queue der Heerde dahintrottet, bis ein neuer Befehl ihn wieder auf Reisen schickt, so kehrt jetzt auch der Herr Ober an seinen Platz zurück. An der Queue seiner Kompagnie marschirt er neben seinem Hauptmann, dessen Pferd ihm den Staub in's Gesicht wirbelt, weiter. Der Herr Ober ist garnicht so dumm, er weiß, daß nichts auf Erden ewig dauert, am allerwenigsten die Ordnung in der Kompagnie. Bald wird es wieder heißen: „Die Leute marschiren nicht auf Vordermann", und dann muß er von Neuem laufen und springen und die Seinen umkreisen.

Wie der wirkliche Schäferhund, so hat auf der militärische Schäferhund erst Ruhe, wenn die Heerde am Ziele angelangt ist: für die Schafe ist dies die Weide oder der Stall, für die marschirende Truppe ist das Ziel der „markirte" Feind, den es unter den Augen Sr. Excellenz mit Heldenmuth niederzukämpfen gilt.

Eine zeitgemäße Ehrenrettung.

Die so häufig zu Tage tretende und auch dichterisch besungene Vorliebe der Welt, das Strahlende zu schwärzen, erstreckt sich nicht nur auf Dinge, sondern auch auf Personen und ganze Klassen von Leuten. Die am meisten unter diesem garstigen Hang der Welt leidende Menschenklasse ist unfraglich die der berufsmäßigen Politiker. An diesen armen Leuten, denen man die so unschönen Namen wie Politikanten, Beutepolitiker, Politikaster, Aemterjäger u. dgl. mehr gibt, wird wirklich kein guter Faden gelassen, und das Schwärzen, das Anschwärzen und Verschwärzen wird mit einem Eifer und einer Ausdauer betrieben, welche in diesem Falle nicht einer besseren, sondern einer schlechteren Sache würdig wäre.

Und doch dürfte es wohl kaum eine Menschenklasse mit so vielen strahlenden Eigenschaften geben, wie gerade die Politiker. Jetzt, zur Zeit der Wahl, also der Zeit der ihrer angestrengtesten Thätigkeit, ist die beste Gelegenheit, alle diese guten, ja glänzenden Eigenschaften, diese hervorragenden Tugenden, wie sie in gleicher Zahl bei keiner anderen Klasse von Bürgern sich vereinigt finden, zu beobachten.

Die Freundlichkeit und die Höflichkeit der Politiker (wenn nicht gerade auf einen von der anderen Partei die Rede kommt), das sind [illegible] untergeordnete Vorzüge, [illegible] lange aufhalten möchten. Und doch [illegible] des Politikers, der Jedem, hoch oder gering, [illegible] mit gleicher Herzlichkeit die Rechte schüttelt, mehr als Höflichkeit oder Freundlichkeit, sie bekundet eine wohlthuende Herzensgüte und einen ausgeprägten Sinn für die Gleichheit aller Menschen. Diese Herzensgüte, oder wenigstens eine nicht zu leugnende Gutmüthigkeit, zeigt sich auch in der Bereitwilligkeit — es sei wiederholt, daß alle diese Beobachtungen in der Zeit der Wahlkampagne, also vor der Wahl, angestellt sind — des Politikers, irgend einem Wunsch der stimmberechtigten Mitbürger durch angemessene Versprechungen Rechnung zu tragen. Ein Wunsch braucht nur ausgesprochen zu werden und das Versprechen seiner Erfüllung erfolgt vom Politiker prompt und sicher.

Die Ausdauer des Politikers bekundet sich in der Zähigkeit seiner Bewerbung um ein Amt. Der richtige Politiker will nie inkonsequent sein. Er will nie schwankend werden, etwa heute ein Amt suchen und morgen nicht. Er will immer ein Amt. Und wenn er schon eins hat, dann will er erst recht noch eins, nämlich ein noch einträglicheres.

Man ist so weit gegangen, die Politik ein unreinliches Geschäft zu nennen. Dabei gibt es aber in Wirklichkeit kaum einen reinheitliebenderen Menschen, als gerade den Politiker. Er will alle Fehler seiner Parteigenossen übertünchen und verbraucht mehr Tünche (Whitewash) zur Reinhaltung des Parteigebäudes, als irgend ein anderer Hausherr. Nebenbei bemerkt, ist das Uebersehen selbst der größten Fehler der Parteigenossen auch ein Beweis der christlichen Milde der Denkart des Politikers.

Ein anderer schöner Zug des Politikers ist seine Freigebigkeit, die sich nicht nur im Geben der allerschönsten Versprechungen, sondern auch im Traktiren mit Wein und Bier der (stimmfähigen) Mitmenschen und in dem liberalsten Ausgeben der für die Wahlagitation oder den Stimmenkauf von Anderen beigesteuerten Gelder zeigt.

Trotz dieser Freigebigkeit darf man aber den Politiker nicht für verschwenderisch oder leichtsinnig halten. Im Gegentheil! Gerade die Sparsamkeit ist eine bemerkenswerthe Eigenschaft des Gewerbs-Politikers. Es gibt Politiker, die sich vom kargen Gehalt des Gesetzgebers in wenigen Jahren Hunderttausende erübrigt haben, ja es könnten als Beispiel weisen Sparsinns politische Bosse genannt werden, die von einem nachweisbaren Einkommen von gar nichts per Jahr Millionen zurückgelegt haben.

Die schönste Eigenschaft des Politikers ist seine Mäßigkeit, seine Enthaltsamkeit, und diese Tugend zeigt sich (im Gegensatz zu den anderen) nach der Wahl. Es ist kaum glaublich, welche Enthaltsamkeit (von der Arbeit) ein erwählter Beamter an den Tag legen kann, mit wie wenig wirklicher Arbeit er auskommt, wie er auch im Halten gegebener Versprechen die größte Mäßigung walten läßt.

(N. Y. Staats-Ztg.)

Gute Ergebnisse.

Die Bekämpfung der Malaria ist durch die Versuche, die Professor Grassi im vergangenen Sommer in einer der schlimmsten Malariagegenden Italiens angestellt hat, auf einen ganz neuen und hoffnungsreichen Weg geleitet worden. Ausgehend von der Theorie, daß der hauptsächliche Träger der Malaria-Infektion die Anopheles-Mücke ist, versuchte Grassi, einer Anzahl Personen, in einer anerkannt ungesunden Gegend ausschließlich gegen den Stich dieser Mücke zu schützen und damit vor Malaria zu bewahren. Dieser Versuch, der mit Unterstützung der Königin Margherita, der Verwaltung der Mittelmeerbahn, der Regierung und eines zur Bekämpfung der Malaria bestehenden Vereins durchgeführt wurde, ist glänzend gelungen. Längs der Eisenbahnlinie Battipaglia-Reggio wurden in der verrufenen Ebene des Flusses Sele nördlich von Pästum die Familien der Eisenbahnbediensteten, im Ganzen 104 Personen, worunter 33 Kinder unter zehn Jahren, mit Schutzvorrichtungen gegen die Anopheles-Mücke versehen. Dieselben bestanden in Drahtnetzen, mit denen die Häuser bis über's Dach hinaus umgeben waren, sowie in Kopfhüllen von Schleierstoff und dichten Handschuhen. Infolge dieser Maßnahmen sind die 104 Personen, mit Ausnahme von 3, die den Vorschriften nicht genau folgten, gesund geblieben, während die nicht in den Versuch inbegriffenen Umwohner fast alle an Malaria erkrankten. Zum Beispiel sind die 25 Einwohner der dem Versuchsfeld zunächst gelegenen Bahnwärterhäuser sämmtlich erkrankt; von den 211 Insassen der benachbarten Bauernhöfe sind nur 4 Erwachsene verschont geblieben. Nach diesen Ergebnissen zweifeln Grassi und seine Mitarbeiter nicht mehr daran, daß sie das Mittel gefunden haben, um Italien von der Malariaplage zu befreien und damit auch die Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich bisher dem Anbau weiter verlassener Landstrecken entgegenstellten.

— Die Macht der Gewohnheit. — Studiosus Süffel schickt sich bei nächtlicher Heimkehr an, die Treppe wie gewöhnlich auf allen Vieren zu erklettern. „Donnerwetter", was mach ich denn? ich bin ja heute nüchtern!"

Basement. SCHLESINGER MAYER Basement.

Die größte Offerte der Saison in guten Schuhen.

Ein Oktober-Ereigniß von größtem Preis-Interesse, markirt zu wirklich bemerkenswerthen Herabsetzungen. Oeffnung der neuen Herbstwaaren — Räumung der einzelnen Partien und angebrochenen Assortiments vom zweiten Floor — ungefähr 1200 Paar zu niedrigsten Preisen ohne Rücksicht auf den Werth.

Schluß-Räumung von Odds u. Ends von feiner Fußbekleidung—Zwang-Preis für alle angebrochenen Partien—der Rest der Partien jener hochfeinen Schuhe vom zweiten Floor—sämmtl. nach dem Basement für sofortige Räumung gesandt—durchaus hochfeine Partien—all die feinen Kid Schuhe, Oxfords und Slippers—Hunderte von Paaren, die mehr kosteten, zu fabriziren—in zwei großen Freitags-Partien—ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth—für 50c und 75c. **50c** **75c**

Neue Herbst-Schuhe für Damen—durchaus beste modernste Fußbekleidung für Damen—auf den „extreme" Leisten von feinem Leder von einem der besten östlichen Fabrikanten gemacht—jedes Paar garantirt — Sterling-Werthe zu $2 und $2.50. **$2**

Eröffnung von neuer Herbst-Fußbekleidung; Einführungs-Offerten—die neuen Herbst-Moden zeigend — mit einer großen speziellen Offerte—durchaus hochfeine, zuverlässige Fußbekleidung von einem der besten Fabrikanten in Amerika—alle in den korrekten 1900. Facons—in allen Größen und Breiten — in mittelschwerem Kid, zum Schnüren und mit Glanzleder-Spitzen—zu einem speziellen Preis Freitag—eine seltene Gelegenheit f. außerordentl. Werthe—alle speziell für $1.35. **$1.35**

Schuhe für Knaben, Mädchen und Kinder—seltene Werthe — volle Auswahl von Schuhen, auf den neuen orthopädischen Leisten für wachsende Füße gemacht, gut und dauerhaft—für die Schule und Gesellschaften—ungewöhnl. Werthe—zwei große Partien für $1.00 und $1.25. **$1**

Basement. SCHLESINGER MAYER Basement.

Fabrik-Rester, Flanelle, Waschstoffe, Betttücher.

Lebhafter Verkauf von Fabrik-Restern — französischen Flannels, Flannelettes, Waschstoffen usw. — eine Partie von Freitags-Werthen, wie sie in 30 Tagen unmöglich sein werden — ein sehr bemerkenswerther Verkauf von Sachen für das kalte Wetter.

10c Bedruckte Flanelle — die richtigen Nachahmungen der feinsten französ. Flanelle — niedliche Punkte, Ringe, Streifen Muster u. s. w. — in all den Färbungen, die hübsche Waists, Sacques, Kimonas, Matinees usw. machen — Fabrik-Rester — zu 10c.

50c Weiße sächsische Flanelle — mit Seide bestickt — 36zöll. — ungefähr 350 Rester — in guten Längen für Damen, Kinder und Baby-Röcke — prachtvolle Muster.

3½c gute Watte — keine Unreinlichkeiten enthaltend — und bedeutend unter den Fabrikkosten.

50c Echte bedruckte französische Flanell-Rester — prachtvolle Längen — in populären Mustern und Farben, die jetzt so viel verlangt werden für Waists, Kimonos, Matinees, Dressing Sacques etc. Nicht ein altes Muster in der Partie — all die neuesten und besten Entwürfe und Farben der Saison — 3000 feine Rester.

15c für wollene Flanell-Rester — Schottische Shirting Flanelle, deutsche Wollen-Flanelle, scharlachfarbige, lohfarbige, graue und navyblaue twilled Flanelle — radikal herabgesetzt bis 15c und 25c.

5c für twilled Comforter Cretonnes — hübsche Blumenmuster — vom Stück.

5c Flannelettes — 10 Kisten mit Fabrik-Restern — feinste englische Flannelette, Teazledowns, Cinderella Flannels, Tennis, Shaker und Domet Flannels — alles hochfeine Muster und gute Längen—zu 5c, 7c und 9c.

5c für Waschstoffe-Rester — Tausende von Yards von Ginghams, Percales, Dimities, Prints, Silkolines u. s. w. — die ganze Ansammlung der ganzen Woche — 5c.

5c Standard gebleichte Muslin-Rester — feinste gebleichte Muslins, Chamois Finish Longcloth und Fine Unterzeug-Cambrics — zwei riesige Partien — zu 5c und 7½c.

Basement. SCHLESINGER MAYER Basement.

Elegante Suits, Golf-Capes, Skirts: außergewöhnlich

Niedagewesene Preise—wegen der späten Saison. Einige 1100 Kleidungsstücke—Muster und Ueberschuß-Lager überladener Fabrikanten zu Preisen die für gewöhnlich unmöglich sind.

Eine seltene Gelegenheit — Seidengefütterte Suits f. Damen—ebenfalls Golf Eton Suits zu einem bemerkenswerth niedrigen Preis gekauft—eng anschließende geschneiderte Suits aus ganzwoll. Cheviots, Homespuns, Coverts u. Venetian Cloths—in hübschen Eton Fly Front u. doppelknöpfigen Effekten, Jackets durchweg m. extra Qualität Taffeta gefüttert—neuer Flounce Effekt u. umgelegter Plait-Rücken — eine phänomenale Offerte in vier Partien — für $5, $7.50, $9.75 und $12. **$5** **$7½**

Man-tailored Promenaden-Röcke—eine weitere Gelegenheits-Partie — einige 400, von schweren Cheviots und jenen modernen wendbaren Golf Cloths—von einem überladenen Fabrikanten—alle schneidergemacht—breiter Saum und 12 Reihen Stitching—neuer umgelegter Plait Rücken—in Schwarz, Blau, Grau und Oxford—Größen 36 bis 43 Zoll — durchaus erster Klasse — hochfeines Garment — zwei Partien — für $2.50 und $3.75. **$2½**

Eine große Jacket-Offerte — Die Gelegenheit der Saison — Muster von seidengefütterten Herbst- und Winter-Jackets, bemerkenswerth billig gekauft — nur ungefähr 200 Feine Kerseys, Meltons, Beavers und schwere Cheviots — modern gemacht mit der neuen Dip Front, Fly Front und doppel- und einfachknöpfige Facons — hohe Sturm- oder Reckkragen — in schwarz, lohfarbig, Castor, blau und braun — gefüttert mit schwerer Taffetaseide — sehr bemerkenswerther Werth — der ganze Einkauf getheilt in zwei Partien — solange der Vorrath reicht — $3 und $5. **$3**

Golf und Cloth Capes — in den neuen Facons — hübsches umwendbares Golf Cloth, mit fancy Plaid Rücken — gefüttert u. fransenbesetzt — auch in feinen Kerseys, Meltons, Beaver und Boucle — in doppeltem oder einfachem Effekt — durchweg gefüttert mit Seiden-Serge und schwer zwischengefüttert — garnirt mit Braid und feinen Thibetpelzen — tiefer Sturmkragen — alle zu zwei speziellen Preisen — eine sehr bemerkenswerthe Offerte zum Anfang der Saison — solange der Vorrath reicht — $3.50 u. $5.

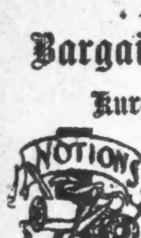
LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Geschäfts-Magnete

für

Bargain-Freitag.

Kurzwaaren.



Weich appretirter Maschinenfaden, in schwarz und weiß, alle Nummern, per 200 Yd.-Spule 1c

Corduroy Velveteen u. wasserdichtes Rock-Einfaßband, per Yd. nur .. 2c

„The Hump" Haken u. Oesen, per Karte, 2 Dutz. enthaltend 1c

Bügel-Wachs, morgen, per Stück nur 1c

Jet-Knöpfe, ein spezieller Bargain, per Dutzend 2½c

Bone Casing, in schwarz, weiß und grau, per Yard nur 1c

Corset-Stangen, mit 5 Haken, in schwarz, weiß und grau, p. Set 3c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Knaben-Kleider.

Schul-Anzüge für Knaben, hergestellt aus schwerem reinwollenem braunen oder blauen Cheviot und fancy Cassimere — Größen 3 bis 9 Jahre in Vestee-Facon, Größen 8 bis 15 Jahre Rock mit doppelter Knopfreihe, speziell zu nur 98c

Unterzeug.

Extra speziell. — 50 Dutzend schwere reinwollene „Old Gold" Unterhemden und -Hosen für Männer, ein eleganter Werth, so lange der Vorrath reicht nur 39c

Fascinators.

Gestrickte reinwollene Kopftücher (Fascinators) für Damen, Fabrikanten-Muster der besten Werthe, alle Farben, beschmutzt, speziell, morgen, nur 18c

Capes.

Damen-Capes, hergestellt von gutem Beaver, 27 Zoll lang, garnirt mit schwarzem Pelz, Freitag, nur 1.98

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Domestics.

Speziell 8 Uhr Vorm.

2 Kisten Fabrik-Rester von weißen baumwollenen und Shaker Flanellen, so lange der Vorrath reicht, per Yard nur 3½c

Schuhe.

Der wohlbekannte „Julia Marlow" Schnür-Schuh, mit seidenem elastischen Gewebe über der Frist, speziell morgen, per Paar ... 2.39

Groceries.

Wieboldts Best XXXX Patent-Mehl, per 24½ Pfd.-Sack 51c

„Uno" Ofen-Politur, per Flasche 5c

Liberty Soda-Crackers, per Pfund 3½c

Fancy Rio Kaffee, die 17c Sorte, per Pfund 13c

Importirte Linsen, per Pfund 5½c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Heute: Joseph Jefferson als „Rip van Winkle".
Studebaker.—„El Capitan".
Grand Opera House.—„A Modern Crusoe".
McVickers.—„Mavourneen".
Great Northern.—„Humpty Dumpty".
Dearborn.—„The Social Highwayman".
Hopkins.—„In Paradise".
Alhambra.—„Through the Breakers".
Bijou.—„Down Mobile".
Academy.—„The Woman in Black".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Volksgarten.—Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.

Lokalbericht.

Neue Zweigpostämter.

Postmeister Gordon hat gestern das Generalpostamt in Washington um die Erlaubniß zur Einrichtung von vier neuen Zweigpoststationen und um die Bestätigung der von ihm ernannten Vorsteher derselben ersucht. Die neuen Stationen und ihre Vorsteher sind: Nr. 48, 913 Nord Robey Str., Ladislas Slominski, Vorsteher; Nr. 56, 2118 West Lake Str., Ecke 42. Ave., Manning T. Hackley, Vorsteher; Nr. 57, 206 39. Str., Ecke Vincennes Ave., William F. Datz, Vorsteher; Nr. 58, 315 Wells Str., Ecke Oak Str., Gust. W. Herzberg, Vorsteher. Spätestens am 1. November hofft Postmeister Gordon die Errichtung der neuen Stationen in Angriff nehmen zu können.

Kinderschutzverein.

Die Mitglieder des als „Visitation and Aid Society" bekannten Kinderschutzvereins hielten gestern Abend ihre Jahresversammlung und erwählten nachstehende neue Beamte: Präsident, D. T. Hurley; Vize-Präsidenten, John Cudahy, Michael Cudahy, John M. Smyth, John A. Lynch, T. A. Moran; Schatzmeister, F. W. Young; Prot. Sekretär, Helen C. Orr; Korresp. Sekretär, Mary L. Curran; Finanz-Sekretär, May Mallanny. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten geht hervor, daß sich der Verein während des verflossenen Verwaltungsjahres in 1267 Fällen armer, verlassener oder verwahrloster Kinder angenommen hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Dampfkesselschmiede zerstört.

Der Feuerdämon richtet in South Chicago beträchtlichen Schaden an.

Im Maschinenraume der Dampfkesselfabrik von Hibben, Hill & Co. brach gestern Abend ein Feuer aus, das auch auf das drei Stockwerke hohe hölzerne Gebäude der Eishändler Hausler Bros. hinübersprang und schließlich auch noch das Maschinenhaus der „South Chicago City Railway Co." in Brand setzte. Der Wächter Hermann Peters entdeckte gestern kurz nach 6 Uhr Abends das Feuer in den Anlagen der Kesselfabrik und benachrichtigte eiligst die Feuerwehr. Als dieselbe auf der Brandstätte anlangte, stand das hölzerne Hauptgebäude der Fabrik bereits in hellen Flammen. Die Löschmannschaft nahm die Bekämpfung des entfesselten Elementes mit großer Energie auf, stand demselben aber eine geraume Zeit machtlos gegenüber. Brennende Holzspähne waren durch den scharfen Luftzug hinüber nach dem Dach des benachbarten Eishauses getragen worden und hatten auch dort das Dach und die hölzernen Wände in Brand gesetzt. Auch hier vermochte die Feuerwehr nicht, den Flammen Einhalt zu gebieten. Das Eishaus, in welchem 1800 Tonnen Eis untergebracht waren, wurde eingeäschert, doch gelang es, das Maschinenhaus der „South Chicago City Railway Co." vor größerem Brandschaden zu bewahren. Der angerichtete Brandschaden wird auf $30,500 beziffert und auf die drei geschädigten Firmen wie folgt vertheilt: Hibben, Hill & Co., $20,000; Hausler Bros., $10,000; „South Chicago City Railway Co.", $500. Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden.

In dem Gebäude Nr. 517 bis 519 Wieland Str. brach gestern Nachmittag ein Feuer aus, das aber gelöscht wurde, ehe es einen größeren Schaden als in Höhe von $300 verursachen konnte.

Dient jetzt würdigerem Zwecke.

Die große Glocke, welche im Thurme des Börsengebäudes seit dessen Errichtung im Jahre 1882 aufgehängt war, wurde gestern Abend aus dem Gebäude herausgeschafft, auf einen Frachtwagen der Baltimore & Ohio-Bahn geladen und nach South Chicago übergeführt. Dort wird sie im eisernen Thurm der neuen St. Francis-Kirche, an 102. Str. und Ewing Ave., aufgehängt werden und nunmehr durch ihre metallenen Klänge die Gläubigen der katholischen St. Francis-Gemeinde zum Gottesdienste laden. Die Glocke ist 13,000 Pfund schwer und mißt 6 Fuß im Querschnitt, während der Klöppel eine Länge von 14 Fuß hat. Vor wenigen Jahren mußte der hohe Thurm des Börsengebäudes abgetragen werden, weil die Schwere desselben für die Unterstruktur gefährlich zu werden drohte. Nachdem nun auch die Glocke aus dem jetzigen kleinen Thurmbau herausgeschafft worden ist, dürfte derselbe auf seinen Stützen noch viele Jahre fest und sicher ruhen können.

Fahnenweihe, Konzert und Ball.

Die Sektion „Maximilian Nr. 2" des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, Jll., hat beschlossen, am Sonntag, den 21. Oktober, ihre Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball, sowie komischen Vorträgen und Gesang, nach echt bayerischer Art in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3419—3121 S. Halsted Str., abzuhalten. Die Einleitung dieser Festlichkeit bildet ein kleiner Umzug, wozu Ernst Grunds Lokalität, Nr. 905 35. Str., nahe Halsted Str., als Sammelplatz ausersehen wurde. Abmarsch punkt 1 Uhr. Diese kleine Parade unter Leitung von Kaspar Mostieler als Festmarschall, sowie seines Assistenten Georg Gleich, verdient besonders hervorgehoben zu werden, zumal schon jetzt sämmtliche Sektionen des Bayrisch-Amerikanischen Vereins und verschiedene deutsche Männer- und Frauenvereine ihre Zusage an die Sektion ergehen ließen, vollzählig erscheinen zu wollen. Auch Polizei-Inspektor Heidelmeier wird mitthun und als Ehrenmitglied der Sektion mit einer Kompagnie seiner Untergebenen die Eskorte bilden. Als Ehrengast ist ferner zu erwähnen Bürgermeister Carter Harrison, sowie als Festredner der in deutschen Kreisen weit bekannte und beliebte Herr Pfarrer Heldmann. Für musikalische Unterhaltung wird Professor Maurer mit seiner bayerischen Infanteriekapelle sorgen, der ein reichhaltiges Programm entworfen hat. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus den folgenden Mitgliedern: Christ. Schiller, Eduard Hellmann, Franz Mayer, Ernst Grund, Jakob Krämer, Johann Grimm, Gustaf Kleiter, Anton Eck, Franz Koch, Johann Keefer, August Tosel und Georg Gleich.

Norwegisches Konzert.

Unter Mitwirkung mehrerer norwegischer Gesangvereine wird morgen Abend in der Wicker Park-Halle, North Ave. nahe Milwaukee Ave., ein großes Konzert stattfinden, dessen Reinertrag zum Besten des Norwegischen Kinderheims bestimmt ist. Frl. Antonia Meyer hat die Vorbereitungen mit großer Umsicht und anerkennenswerthem Fleiße getroffen. Als Solisten stehen Raymond Strom, Caster Dahl, Elisa Young und M. Tinn auf dem Programm. Auch der Grotto Glee Klub wird mehrere seiner schönsten Lieder zum Besten geben.

Kurz und Neu.

* Eine direkte Verbindung zwischen der elektrischen Straßenbahnstrecke an S. Halsted Str. und Morgan Park wurde gestern fertiggestellt. Die Fahrgäste von und nach Morgan Park finden von jetzt ab an der 79. und Halsted Str. direkten Anschluß vor.

Erbschaftsstreit beigelegt.

Vor Nachlaßrichter Casey fanden gestern die Verhandlungen der Anklage statt, welche der Bruder und zwei Schwestern des am 13. Juli gestorbenen Wirthes Henry Brueggestradt gegen die im Hause Nr. 5 Menomenee Str. wohnhafte Wittwe erhoben hatten. Der Erblasser hatte nämlich sein gesammtes Vermögen, $65,000, wovon der größte Theil in Grundeigenthum angelegt ist, der Wittwe vermacht. Die betreffende Urkunde war bereits im November 1898 rechtsgiltig verfaßt worden. Die anderen Hinterbliebenen, welche der Erblasser in seinem Testament nicht berücksichtigt hatte, behaupteten, Frau Brueggestradt habe ihren Mann kurz vor seinem Tode gegen sie beeinflußt und ihn veranlaßt, die bereits früher von ihm niedergeschriebene letztwillige Verfügung umzustoßen. Die klägerische Partei zog jedoch ihre diesbezüglichen Anschuldigungen zurück. Richter Casey ordnete darauf an, daß das Testament so, wie es von dem Verstorbenen abgefaßt wurde, gesetzlich giltig sein solle.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps — Rekruten verlangt! Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 398 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidofr

Verlangt: Junger, lediger Butcher, um im Store zu helfen. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Wascher und Harneßreiniger. 707 N. Wood Str.

Verlangt: Gärtner, um im Treibhaus zu arbeiten. 5325 S. Morgan Str.

Verlangt: Junge, am Bäckerwagen zu helfen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot, einer mit Erfahrung vorgezogen. Tagarbeit. 1766 N. Hoyne Ave., Ecke School.

Verlangt: Guter Mann in Bäckerei, um Stallpferde zu besorgen und jeden Morgen auszufahren. Derselbe muß in Lake View bekannt sein. Mr. Churan, 684 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Wurstmacher. 2819 Bonfield Str., nahe Archer Ave.

Verlangt: Starker Junge. 593 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger selbstständiger Mann an Cakes. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 17—20 Jahre alt, um in einem Wholesale-Likörgeschäft zu helfen. 193 Wells Str.

Verlangt: Ein aufgeweckter junger Mann, um Novitäten für die Feiertage zu verkaufen. Muß gut englisch sprechen. Empfehlungen werden verlangt.— Adr.: B. 606 Abendpost.

Verlangt: Ein guter junger Mann von 18 bis 19 Jahren, in einer Bäckerei zu arbeiten. A. Kuechel, 195 Madison Str., Harlem, Oak Park P. O.

Verlangt: Jüdischer junger Mann, im Liquor-Store zu helfen. 1058 W. 69. Str., Ecke Morgan.

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163 Fifth Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in einer Bäckerei. — 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Porter für Saloon. $25 pro Monat mit Zimmer und Board. 22 N. State Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. — Adr.: 331 W. Belmont Ave.

Verlangt: Kollektor, Südseite; ziehe Mann vor, welcher Erfahrung im Haus-zu-Haus Canvassen hat. Lohn $2 pro Tag für 3 Tage, Rest der Woche Kommission. Adr.: B. 610 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 145 Ost North Ave

Verlangt: Ein Mann für Pferde und Wagen zu treiben, der auf der Nordseite bekannt ist. 157 Ost North Ave.

Verlangt: Bushelman für neue und alte Arbeit. 153 Center Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei, um an Biscuits zu arbeiten. 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Rockmacher und Store-Junge. 160 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um Pferd und Orders zu besorgen; einer der schon bei Butcher gearbeitet hat, vorgezogen. Meatmarket, 1237 Milwaukee Av.

Verlangt: Guter Butcher, im Store zu helfen.— 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 301 Rush Str.

Verlangt: Painter. Mr. Gerdes, 708 N. Wood Str.

Verlangt: Saloonporter, muß seine Arbeit verstehen und gute Empfehlungen haben. Anträge mit Angabe der letzten Stellung unter B. 615 Abendpost.

Verlangt: 2 Cabinetmarkers, 2 Plumbers. 255 Fifth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. 4256 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Mann, Vieh zu besorgen und zu fahren. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Gärtner und ein starker Junge. 804 N. Harding Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Junge, der die Cake-Bäckerei lernen will. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Schuhmacher mit Tools. 72 S. Sangamon Str.

Verlangt: Presser an Damen-Suits. Zimmer 503, 92 State Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot, $9 ohne Board. Stetiger Job. 2822 State Str. dofr

Dirigent verlangt, um einen Gesangverein auf der Nordwestseite zu dirigiren. Nachzufragen in Gesangshalle 615 Austin Ave., bei H. J. Rudolph. dofr

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Restaurant; Philipp Henrici, jr., 175 Adams Str.

Verlangt: Zigarrenmacher und Stripper. Guter Lohn. Nachzufragen 110 14. Place, Mr. Bilow. dofr

Verlangt: 6 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von der Stadt. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Cakebäcker. 646 N. Paulina Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Geschirrwaschen. Muß sein Geschäft verstehen. $3, Zimmer u. Board. 5629 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter ältlicher Mann für Store-Arbeit. Gutes Heim. 1590 N. Robey Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Bäcker als dritte Hand. 1940 Archer Ave. mido

Verlangt: Zeitungsträger für Nachmittag. 307 W. Madison Str., Top Flat. Vorzusprechen Vormittags bis 12 Uhr. mido

Verlangt: Ein guter Schneider, um an Custom-Westen zu arbeiten. 43 Mohawk Str. mdofr

Verlangt: Lediger Haus-Painter, sofort. 8614 Vincennes Ave. Nehmt 79. Str. und Wentworth Ave. Car. dimido

Verlangt: Ein guter Flickschneider findet Beschäftigung. 738 119. Str., West Pullman. 9ok,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts; beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28splm&X

Verlangt: Verkäufer für importirte Kalender; Deutscher Kaiser-, Hinkende Bote-, Regensburger Marien- und Gartenlaube-Kalender, billiger als anderswo. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28splm&X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 329 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar als Janitor. 1814 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Waiter oder Waitreß. 186 E. Van Buren Str.

Verlangt: Damen und Herren zum Verkauf eines leichtverkäuflichen Artikels. 125 S. Clark Str., Zimmer 31. dido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot oder Cakes. Adr.: M. 141 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann in mittleren Jahren wünscht Stelle an einem Bäcker-, Yeast- oder auch Flaschenbierwagen. Adr.: B. 616 Abendpost. dosa

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht Stelle als Treiber oder Stallarbeiter. 77 Clifton Ave.

Gesucht: Guter Vormann an Brot sucht stetige Arbeit. Beste Empfehlungen. 157 Orchard Str. dofr

Gesucht: Ein tüchtiger Korrespondent, deutsch und englisch, mit langjähriger Erfahrung, sucht Abends Beschäftigung. Gefl. Offerten unter A. C. 100 Abendpost. mdosa

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Delikatessenstore. 771 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Gute Büglerin in Färberei. 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: Damen, um Häkel- und Battenberg-Arbeit im Hause zu thun. Zimmer 602, 356 Dearborn Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Dampfkraft. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Tüchtige Arbeiterinnen an Damen-Röcken. Arbeit nach Hause zu nehmen. 521 W. North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Damen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Nähmädchen bei Kleidermacherin. 962 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Taschen an Hosen. 112 Mohawk Str.—Dampfkraft.

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschen machen und Futter zu nähen an feinen Shop Coats. 797 W. Division Str.

Verlangt: Junge Damen bei guter Kleidermacherin. Nachzufragen 395 W. 14. Place, hinten.

Verlangt: Ein Presser-Mädchen für Färberei. — Stetiger Platz. 3034 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Dampfkraft. 47 Brigham Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen in Hosenfabrik, auch Handmädchen. 339 Wabansia Ave. mido

Verlangt: Maschinen-Näherin an Damenröcken, hohe Preise bezahlt. 172 Potomac Ave. mido

Verlangt: Sofort erster Klasse Dampfkraft-Maschinen-Operators für Waists zu machen. 888 Milwaukee Ave. 5okt,1w,X

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin in Restaurant. 293 Clybourn Av.

Verlangt: Nettes, sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave. Nachzufragen im Drug-Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 420 N. Lincoln Str., nahe Augusta.

Verlangt: Gutes Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. Mrs. A. Klein, 1510 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für zwei Personen. Keine Wäsche. Dampfheizung. 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Mr. A. Klein, 1510 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1832 Arlington Place, nahe N. Clark Str. dofr

Verlangt: Köchinnen, Privathaus, $5—$9, Haus für Westseite, $4—$5; 50 Haus- und zweite Mädchen, Frauen, Nord- und Südseite; Haushälterin, 25—35, für Wittwer mit Ladengeschäft; Lunchköchin, frei. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. S. C. Fish, 4544 Vincennes Ave.

Verlangt: Anständige ältere Frau als Haushälterin bei Vater und drei erwachsenen Söhnen. Referenzen verlangt. Vorzusprechen bis 2 Uhr Nachmittags. A. Bachmann, 1173 Harvard Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. $5—$6 die Woche. 256 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 588 Burling Str., 1. Fl. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2614 N. Paulina Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. $2 die Woche. 1283 Wilcox Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß auch kochen können. Kleine Familie, guter Lohn. 5100 Ashland Ave., im Drugstore. midosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 348 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1563 Lill Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, 14—15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Lohn $1.50. 7—9 Vormittags. 912 N. Robey Str.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau. 330 E. 23. Str., 1. Floor.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. Vorgezogen, wenn es etwas nähen kann. Vogt, 2360 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3.50 bis $4 per Woche. 2822 State Str. dofr

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Kochen, Waschen und Bügeln, das andere für allgemeine Hausarbeit, aber kein Kochen. Gute Empfehlungen. — Nachzufragen 3141 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen 4339 Prairie Ave., zweites Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Familie von 3 Personen. 1817 Arlington Place, 1. Flat, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Eine Frau bei Wöchnerin. Adr. M. 129 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2700 Butler Str., 1. Flat.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit. Zweite und Kindermädchen für Nord- und Südseite. Bei hohem Lohn. Mrs. Gerlach, 447 Dearborn Ave. 24sp,1m,dosamo

421 N. Clark Str., deutsch-amerikanische Employment-Office. — Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10splmt,modido

Verlangt: 200 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 654 Sedgwick Str., Ecke Center, Mrs. Runge. 18sp,didosa,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 124 Huron Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 488 Douglas Boulevard, 2. Flat. Nehmt Met. El. bis Garfield Station. mido

Verlangt: Gute Haushälterin. Guter Lohn, gutes Heim, kleine Familie. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Haushälterinnen, $5; Köchinnen für Restaurants, Hotels und Kosthäuser, hoher Lohn; Aufwärterinnen, $6; Stubenmädchen, $18; Geschirrwascher, $5; Hausarbeitsmädchen, $5; Mädchen für leichte Fabrikarbeit, $4. Enright, 21—27 W. Lake Str. 9ok,1w

Verlangt: Junge Haushälterin. 876 W. Madison Str., 1. Flat. 9ok,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 105 Evanston Ave. 6ok1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, eingewanderte Mädchen erhalten gute Stellen durch das deutsche Stellenvermittlungs-Bureau von Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 20sp,1mX

Verlangt: Strelows älteste deutsche Stellenvermittlung befindet sich 1814 Wabash Ave. Mädchen für irgend eine Arbeit, Haushälterinnen finden immer gute Plätze in allen Stadttheilen und Country. Frei. Herrschaften bitte vorzusprechen. 13splmtX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 11au*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, 16—18 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 839 N. Clark St., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine ältere Person, um den Haushalt zu führen für Mann mit 4 Kindern. Nachzufragen: 345 Clybourn Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Grocerystore. 261 Webster Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2, $3. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, das etwas Englisch sprechen kann, für erste Hausarbeit. $5 Lohn. 2532 Kenmore Ave.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 65 Wisconsin Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit und Diningroom. 172 Lincoln Ave., Millinerystore.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 112 S. Center Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen können. 662 North Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das zu Hause schlafen kann wird vorgezogen. 899 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das selbstständig arbeiten kann. $4. 310 Wells Str., Bäckerei.

Verlangt: Eine ältere Frau um Hausarbeit mit zu besorgen. 340 Racine Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Keine Wäsche. Guter Lohn. 154 Willow Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Berthel, 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn und gutes Heim. 1238 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Unity Club, 3140 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 315 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfheizung. 368 Bissell Str., 3. Flat.

Verlangt: Anständiges nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 1547 Dunning Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. 2965 Wabash Ave. mido

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen, sofort, eines das die Küchenarbeit gründlich versteht. R. Tornemann, 701 S. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Guter Lohn. 495 Dearborn Ave., Flat ebener Erde. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 4834 Langley Ave. mido

Verlangt: Ein tüchtiges zweites Mädchen. Muß Referenzen erster Klasse aufweisen. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag, 4738 Grand Boulevard. mido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 193 Southport Ave.

Gesucht: Erfahrene Pflegerin, welche im Haushalt mithilft, sucht Stelle. Empfiehlt sich Damen, welche ihre Niederkunft erwarten. $10 per Woche. Adr.: F. Jacobi, 409 Dayton Str. dofrsason

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen für Mittwoch und Donnerstag. Adr.: M. 130 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 36 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine anständige Frau ohne Anhang, tüchtige Haushälterin, wünscht eine bessere selbstständige Stelle. Adr.: B. 612 Abendpost.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht einen Platz für Küchenarbeit in Restaurant oder Saloon. 75 Clifton Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Wohnt an Nordseite. 136 Ost North Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung in Privatfamilie. Adolph Nagel, 238 Blackhawk Str.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle. 3423 S. Halsted Str.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stellung im Saloon. Adr.: M. 128 Abendpost. mido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, ausgezeichnete Gelegenheit für Bäckerei. Keine im Umfang von 15 Blocks, gut bebaut. 261 Ost 64. Str., oben. doson

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, hell und rein. Mr. Hahn, 73 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Fünf Zimmer Wohnung. 355 Milwaukee Ave. dido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Nette Zimmer mit Heizung und Board, für Herren oder Damen. 394 Belden Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für einen älteren deutschen Herrn. 345 Ost Division Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 512 Sedgwick Str. dofr

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 112 S. Center Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, $1.50. — 476 Thomas Str.

Zu vermiethen: Einige Zimmer für leichten Haushalt. 5525 Jefferson Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Mann wünscht Board und Zimmer in einer ruhigen Familie, nahe 13. und Wood Str. Adr. O. 907 Abendpost. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1mX*

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$80 baar kaufen mein Kimball Upright Piano. — 1015 N. Halsted Str. dofr

$300 für das beste Selfplaying Piano, hat $700 gekostet, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. Bitte Abends vorzusprechen. 9ok,1w

Nur $30 für ein schönes Rosenholz-Piano, $5.00 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 8ok1w

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Küchen- und Parlor-Ofen und Möbel, wegen Abreise. 162 Webster Ave., 1. Flat. dofr

Zu verkaufen: Billig, eine kleine Haushaltung. Kommt gegen Abend. 951 35. Place.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 1754 N. Ashland Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Feiner Heizofen, Kochofen, einschläfriges Bett, Wiege. 334 Ost North Ave., Apotheke.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Range, Nähmaschine, Kinderwagen und Eisbox. 313 Hudson Ave.

Zu kaufen gesucht: Küchenofen, der gut erhalten ist. 3915 Armour Ave.

Höchste Preise gezahlt für Möbel, Teppiche und Bettfedern. 3112 Wentworth Ave. 9ok,1w

„Lion", 192 Ost North Ave., billigster Platz für eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen, Couches. 20sp,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weinpresse. 111 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Apparat zur Erzeugung chemisch-reiner Kohlensäure. Joseph Recher, 338 Clybourn Ave. midosa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer ohne Anhang, Anfangs der 40er Jahre, mit kleinem Vermögen, guten Charakters, strebsam, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe, womöglich mit etwas Geld, jedoch nicht unter 35 Jahren. Agenten streng verbeten. Adr.: B. 619 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Zigarrenstore. $150 Baar. 861 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Meine Cash-Grocery, $600, oder würde einen deutschen Partner nehmen. Adr.: B. 614 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Verhältnissen halber billig, günstige Gelegenheit, Delikatessengeschäft, beste Lage der Nordwestseite. 1207 Armitage Ave. dosa

Zu verkaufen: Eine der besten Zeitungs-Routen der Stadt, 800 Kunden, Hälfte davon Deutsche; auch Wholesale-Route 5224 Union Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant. 263 West Madison Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Wirthschaft zu Eurem eigenen Preise. 2842 Archer Ave. dofr

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Grocery-, Delikatessen-, Bäckereistore mit Pferd und Wagen, alter Platz. Tägliche Einnahme $25, schöne Wohnung mit 6 Zimmern. Sehr gute Lage. Billig zu haben, wenn sofort genommen. Nachzufragen: 475 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, $2. 154 Illinois Str.

Zu verkaufen: Grocerystore. 859 W. Taylor Str. dofrsason

Zu verkaufen: Notion- und Putzgeschäft. Näheres zu erfragen 134 Clybourn Ave.

Farmer-Ausspannung am Haymarket, verbunden mit Boardinghaus und Saloon, ist Umstände halber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. W. Respital, 142 W. Randolph Str. dosa

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route. — Jakob Riek, 190 Orchard Str.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store. 184 W. 18. Str. midofrsamo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop für Invoice-Preis. Drug-Store, Sedgwick und Menominee Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Meatmarket. 233 Ost North Ave. 9ok,1w

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute. 476 Sangamon Str. 8ok1w

„Hintz", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft „Geschäfte" jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 28sep1m&X

Muß verkaufen: billig, gutgehendes Zigarren-, Candy-, Laundry- und Schulwaarengeschäft. 304 Cornell Str. 5ok,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für Wholesale-Geflügelgeschäft an South Water Str. Adr.: M. 137 Abendpost.

Partner verlangt mit einigen Hundert Dollars für einen allgemein gebrauchten unzweifelhaft gangbaren Artikel. Bestellungen schon genommen. Ungeheurer Profit, durchaus sicher. 1602 Schiller-Gebäude, 109 Randolph Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachmittags. Kinder Samstag um 2 Uhr. Bester Unterricht garantirt. 28sp—13okX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20jn,1jX

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Telephon West 611. 3okX,1m

Geld zu verleihen

in Summen von $25 bis zu $300 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann wie von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34, Ecke Randolph Straße. 2okX*

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French. 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbeln, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.

Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen. Alle Geschäfte durchaus vertraulich.

Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.

Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.

Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30 12splm

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spricht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 23. Oktober, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 20jan,fadido

Bargain! Bargain!

36 Acker, 1½ Meile von Stadt und Eisenbahn, 10 Acker guter Wald, feines Land, gutes Haus, nur $800, werth $1200. Schreibt für Liste an Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. 6ok,1mX

Krankheitshalber muß 160 Acker Farm, Haus, Stall, Schulhaus darauf, für $1800 verkauft werden. Schuldenfreies Property als Bezahlung angenommen. 1209 Masonic Temple. 11okt1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 363 Wellington Ave., 2½ Blocks westlich von California Ave.; ganz neues 6 Zimmer Haus; Preis $2250. Nehme $15 pro Monat und kleine Anzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze jeden Wochentag oder Sonntag. 10okX*

Zu verkaufen: Logan Square, 1912 N. Central Park Ave., 1 Block nördlich von Milwaukee Ave. 5c Fahrgeld. Neues 6 Zimmer Haus. Verkaufe es an Jemanden, der stetige Arbeit hat, auf $15 monatliche Abzahlungen. Nachzufragen bei Herrn Hutchins am Platze. 11okX*

Zu verkaufen: Gerade vollendet, neues zweistöckiges 8 Zimmer Haus, Preis $2275. $150 Anzahlung, $15 pro Monat. Sprecht vor beim Eigenthümer, N. W. Ecke N. Lawndale Ave. und Mcvean Ave., 1 Block nördlich von Armitage Ave. 11okX*

Zu verkaufen: $150 Anzahlung und $15 monatlich, 1954 N. Kedzie Ave., 1½ Blocks nördlich von Belmont Ave., neues 6 Zimmer Haus, das bestgebaute Haus an der Nordwestseite. Ihr könnt es jeden Tag besehen, wenn Ihr vorsprecht. 11okX*

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Stadtwasser, an Humboldt Str. und Addison Ave., $50 Baar. $10 monatlich. 3 Blocks von Elston Ave. Car, 2 Blocks von Belmont Ave. Cars. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 19sp*

Nordseite.

$4500 (werth $6000), nur $500 Baar, Rest 5½%, kaufen modernes 2-Flat Brickhaus, Diversey Boul'd., Gebäude östl. von Southport Ave. Wirklicher Bargain! Badzimmer, Gas, Mantles, Spiegel. Adr.: O. 909 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain, Cottage, kleiner Store, Stall mit 2 Lotten, spottbillig. 780 Herndon Str.

Südwestseite.

$9.60 monatlich. $9.00 monatlich. $9.00 monatlich.

Bezahlt für neues fünf Zimmer gepreßtes Brick-Front Haus. Preis $1150. Baarzahlung nur $100. Sprecht vor in der Zweigoffice, 4515 Justine Str.— Nehmt Ashland Ave. Cars bis 45. Str. oder 47. Str. Cars bis Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 25jp,X*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Zu verkaufen: Bargain, um Nachlassenschaft zu ordnen, 2 Lotten an South Chicago Ave., nur $800. Ein Drittel Baar. Adr. B. 613 Abendpost. dosa

Verlangt: Häuser, die Sie durch Hypotheken verlieren könnten. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 4ok,dosa,1m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.

Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jlX

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Privatgeld zu verleihen. Chicago und Umgegend. Billige Zinsen. Adr.: M. 150 Abendpost. 6oklmtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 11splm'X

Friendship Building and Loan Association, Nr. 2, von Colehour, Jll., eröffnet ihre neue Serie am 1. Oktober 1900. Subskriptionen für Stock können beim Sekretär hinterlegt werden. Office 10403 Ave. L, John P. Gallistel, Sekr. 14ip,1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28fb,1j

Carpenters, Mitglieder der Industrial Union! Wichtige Geschäfte! 205 Fifth Ave. dimido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.

Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov.1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Department. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov.1j

Edward Menkin, Suite 408 Journal Bldg. Testamente kostenfrei aufgenommen. — Nachlaßsachen eine Spezialität. Erkundigungen eingezogen. Schlechte Schulden in den ganzen Ver. Staaten kollektirt. 20sp,1mX

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5jp,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Von Deutschland zurückgekehrt, Dr. J. Bernauer, Spezialarzt für Frauen-Krankheiten. Office in Schreiners Apotheke, 334 E. North Ave. dofr

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 1au*

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. 6–8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Eine vergessene Sünde

Von **Dorothea Gerard.**

(Fortsetzung.)

Ihre Augen ruhten auf dem Zeitungsblatt, aber sie las nicht, sondern schaute Phantasiegebilde, bis endlich ein gedrucktes Wort ihre Aufmerksamkeit fesselte. Der Name „Skeffington“ war ihr in die Augen gefallen, und sie pflegte seit Monaten nicht die kleinste Notiz von dort zu übergehen. Unter den „Gesellschaftsnachrichten“ stand zwischen dem Bericht über einen Ball der Herzogin von Brotherton und die Zusammenkunft hoher Geistlicher in dürren Worten zu lesen, daß Robert Morell von Skeffington am Morgen des Elften todt in seinem Schlafzimmer gefunden worden sei, mit einem auffallend säuberlich ausgeführten Schuß durch's Herz, während die andern fünf Läufe des benützten Revolvers noch geladen waren. „Selbstmord aus unbekannten Gründen“ war hinzugesetzt.

Signora Belveda ließ das Blatt fallen und starrte betroffen vor sich hin, dann nahm sie es wieder zur Hand, um das Datum nachzusehen. Am Morgen des Elften? Ja, das war genau der Morgen nach seinem Besuch bei ihr!

Sie lag jetzt eine Weile ganz still, um ihre Gedanken zu ordnen und sich mit einiger Mühe die Thatsache klar zu machen. Unbegreiflich war die Geschichte im Grunde nicht, und die Entwickelung der Dinge eigentlich leicht zu verfolgen. Sie wiederholte sich in Gedanken, was sie zu ihm gesagt hatte, rief sich den Gesichtsausdruck zurück, womit er sie verlassen hatte, und sagte sich, ihn nicht vorausgesehen zu haben. Als die Jungfer nach geraumer Zeit wieder hereinkam, fand sie ihre Dame noch im Bett; sie kam ihr merkwürdig blaß vor; die Schokolade war kaum berührt. Julia fröstelte unter ihren seidenen Decken, nicht weil der Morgen frisch war, sondern vor Grauen. Diese Nachricht hätte den Höhepunkt ihres Triumphes bilden sollen, sie sagte sich auch vor, daß ihr ersehntes Ziel erreicht sei, und doch konnte sie nur die Augen zudrücken vor dem Schreckensbild, das sie verfolgte. Ihr Racheburst war gestillt, ihr Feind vernichtet. Nun erst fiel ihr ein, daß der Mann mit dem grauen Haar und dem aschfarbenen Gesicht ihr Vater gewesen war. Was hatte sie denn eigentlich erreicht?

„Er hat s i e gemordet, ich i h n,“ wiederholte sie sich unablässig. Selbst einer Kraftnatur wie der ihrigen ging die Vorstellung, daß Vater und Mutter sich selbst das Leben genommen hatten, etwas auf die Nerven.

Mit funkelnden Augen und jäh geröthetem Gesicht sprang Julia plötzlich aus dem Bett, und stand dann, das heiße Gesicht zwischen die eiskalten Hände pressend, eine Weile starr und steif da. Ohne sich über ihre Absichten noch klar zu sein, hatte sie das Bedürfniß, sofort zu handeln, sich durch eine That von den Selbstanklagen zu befreien, die das Beste in ihr in wilden Aufruhr brachten.

Nach kurzem Besinnen war es ihr klar geworden, was sie allein thun konnte. Noch ein paar Minuten, und ihr gesteigert arbeitendes Gehirn hatte den Plan in all seinen Einzelheiten fertig.

„Betty,“ sagte sie zu der Jungfer, der sie hastig geklingelt hatte, „packe mir sofort meinen Toilettenkasten und meinen persönlichen Koffer, das Uebrige laß liegen und stehen. Ich reise um zwei Uhr ab.“

„Aber Sie singen ja heute Abend,“ wandte das Mädchen ein.

„So? Ja, freilich, aber das ist nun nicht zu ändern. Man muß sich ohne mich behelfen, denn ich gehe.“

„Aber die Afrikanerin kann doch nicht ohne Sie gegeben werden, und Sie treten ja außerdem noch vier Mal auf! Die Signora wird doch nicht ihren Kontrakt brechen?“

„Doch, ich breche meinen Kontrakt,“ rief Julia. „Kein Mensch kann mich zu singen nöthigen, wenn ich nicht will! Thu sofort, was ich Dir gesagt! Ich reise allein — Du bleibst hier und besorgst das übrige Gepäck.“

„Wie Signora befehlen,“ sagte das Mädchen eingeschüchtert.

Sie hatte schon manche Laune ihrer Herrin erlebt, aber diese setzte sie in große Bestürzung, denn als erfahrene Jungfer von Theaterdamen war sie sich über die Tragweite eines Vertragsbruches klar. Auch Julia wußte Bescheid in solchen Dingen, hatte jetzt aber keinen Gedanken übrig für Geschäftliches. Was sie vorhatte, mußte heute ausgeführt werden, so lange der innere Trieb dazu noch stark genug war — sie kannte sich zu gut, um an seine Dauer zu glauben.

Hastig kleidete sie sich an, um sich sogleich hinzusetzen und niederzuschreiben, was sie in Gedanken entworfen hatte.

„Lieber Carlos,“ lautete ihr Brief, „es ist Zeit, Ihre oft geäußerte Bitte zu erfüllen, mit andern Worten, Ihnen den Laufpaß zu geben! Ich halte es für besser, wenn wir ohne Abschied auseinandergehen, und ein Versuch, mich noch einmal zu sehen, wäre vergebens — wenn Sie diese Zeilen erhalten, werde ich England verlassen haben. Vermuthen Sie mich nicht in Paris! Ich habe meine Pläne geändert und werde dort nicht auftreten. Mich hat das Heimweh nach Amerika gepackt, und ich hoffe, heute in acht Tagen in New York zu sein. Ich will Ihnen ehrlich gestehen, daß Sie mir nur Mittel zu besonderen Zwecken waren und mir persönlich nie etwas bedeutet haben.“

„Ob das wahr ist?“ fragte sie sich, die letzten Zeilen mit gefurchter Stirne überlesend. „Jedenfalls ist es das einzige Mittel, ihn von einer Verfolgung abzuhalten. Briefe derartigen Inhalts habe ich ja schon mehr geschrieben — merkwürdig, daß mir dieser doch ein wenig Schmerzen kostet!“

Sie dachte noch eine Weile nach.

„Ob ich ihm schreibe, daß er die Andere heirathen solle? Nein — ich laß es! Das wird sich von selbst machen.“

Sie steckte den Brief in den Umschlag und hielt ihn zögernd in der Hand.

„Jetzt ist's noch zu früh — ich darf ihn erst auf dem Bahnhof einwerfen. Ob er wohl Versuche macht, mir nachzureisen? Vielleicht denkt er gar nicht daran — vielleicht sitzt er bei seinem blonden Liebchen und trocknet ihre Thränen. Ich hätte sie gern wenigstens einmal gesehen ... wenn das nicht im Hause läge“ — ein Schauer durchlief die stolze Gestalt — „wäre ich nach Skeffington gefahren und hätte den Versuch gemacht, aber so kann ich's nicht.“

Achtzehntes Kapitel.

Als Dennison am andern Morgen auf seinem Frühstückstisch einen Brief in wohlbekannter Gestalt und Farbe vorfand, griff er halb widerwillig und doch mit gieriger Erwartung danach.

Dieses Frühstück fand in London statt, denn er pflegte in letzter Zeit oft mehrere Tage lang seine dortige Junggesellenwohnung zu bnützen. Körperliche und geistige Erschöpfung prägten sich auf dem mageren, ausdrucksvollen Gesicht des Mannes aus, der einsam an dem sorgfältig gedeckten Tisch Platz nahm, dessen verlockende Schüsseln so gut wie der Berg von Zeitungen wohl auch heute wieder unberührt bleiben würden. Er war ein eifriger Zeitungsleser gewesen, und seit mehreren Tagen hatte er nicht einmal die Telegramme darin angesehen. Heute Nacht hatte er kaum ein paar Stunden geschlafen — wo er gewesen war, wußte er sich nicht mehr recht zu erinnern, jedenfalls nicht bei Julia Belveda, denn er war auf dem Wege zu ihr wieder umgekehrt, weil ihn, wie es manchmal geschah, beim bloßen Gedanken an die Sängerin, ein wahrer Ekel erfaßt hatte. Das Tageslicht brachte ihm tiefe Entmuthigung, denn er schämte sich der Mittel, womit er die immer lästiger werdenden Gedanken verscheucht hatte. Mitunter kam eine Angst über ihn, er möchte zu der Sorte von Männern herabsinken, die ihm von jeher in der Gedankenlosigkeit erster Jugend verächtlich gewesen waren, und dann empfand er einen wilden Haß gegen das schöne Weib, in dem er die Ursache seiner sittlichen Erniedrigung sah.

Seine gegenwärtige Gemüthsverfassung war ihm selbst räthselhaft, doch ein fein beobachtender Zuschauer hätte sich leicht darin zurechtgefunden.

Um diese Zeit waren seine Gedanken fast gleichmäßig vertheilt zwischen den beiden Frauen, die sein Herz beschäftigten, nur daß der einen die finsteren, der anderen die sonnigen Gedanken galten, daß er an die eine mit Stolz, an die andere mit Beschämung dachte. Julia hatte sich vom ersten Augenblick an seiner Phantasie und seiner Sinne bemächtigt, das Hauptmerkmal seiner Gefühle für Esme war eine halb widerwillig schwärmerische Verehrung. Mit dieser Liebe hatten die Sinne so wenig zu schaffen, daß er ihre Seele fast mehr liebte, als ihre Schönheit. Daß er sie liebte, darüber war kein Zweifel möglich, aber ob er schon reif für sie war, daran konnte er zweifeln. Das heftige Wiedererwachen der Begierden, die er vor Esmes Unschuldsblick verstummt geglaubt hatte, flößte ihm die Sorge ein, ihrer nicht werth zu sein. In solchen Anwandlungen des Zweifels quälte ihn die Frage, ob er nicht erst der Läuterung bedürfe, um seine Hand nach der schneeweißen Blüthe auszustrecken, die Vorstellung jedoch, daß mittlerweile eine andere sie pflücken konnte, versetzte ihn in unsägliche Verzweiflung. Dieser Mann gehörte ja, wie schon gesagt, zu denen, für die weiblicher Einfluß Lebensbedürfniß ist, die ihr eigenes Wesen nicht zu voller Entwickelung bringen können, ehe sie die Genossin gefunden haben, zu denen, deren Persönlichkeit ohne Beimischung des weiblichen Elements keine vollständige ist.

Hatte er das Recht, das Mädchen seiner Liebe jetzt zu heirathen? So quälte sich sein krankes Gemüth, das doch nicht halb so krank war, als er sich einbildete, sondern nur verkümmert, beschädigt durch die unnatürlichen Verhältnisse der Kindheit und Jugend, verlangend nach dem richtigen Heilmittel, das all seine wirklichen und eingebildeten Leiden mit einem Schlage beseitigen konnte. Es heißt ja, daß für jedes Uebel ein Kraut gewachsen, für jedes Gift ein Gegengift zu finden sei, und da Dennison genau wußte, welches Gift sein Leben so verhängnißvoll zerstört hatte, und welchen Gegengifts er bedurfte, so war er mitunter voll gewisser Zuversicht der Heilung, dann aber freilich wieder muth- und hoffnungslos.

Kaum hatte er den heute früh eingelaufenen kurzen Brief gelesen, als er aufsprang und sich einen Wagen bestellte. Fünf Minuten darauf war er auf dem Wege zu Signora Belveda. An den Inhalt ihres Briefes, den er zerknüllt in die Tasche gesteckt hatte, konnte er noch nicht glauben, selbst der Bescheid des kleinen Dieners überzeugte ihn nicht. Erst als er sich an dem verwunderten Jüngelchen vorbeigedrängt hatte und nun mitten in der Zerstörung des Musikzimers stand, dessen offenstehende Thüre Einblick in das verlassene Schlafgemach gewährte, dämmerte ihm die Möglichkeit auf, Julia könne Ernst gemacht haben.

„Und gestern ist die Signora abgereist?“ fragte er betroffen.

„Mit dem Zweiuhrzuge, Euer Gnaden.“

„Und wohin? Sie muß doch eine Adresse hinterlassen haben?“ herrschte er den erschrockenen Knaben an.

„Ja wohl—nach New York. Sie muß schon jetzt auf dem Schiff sein.“

„Das glaube ich nicht,“ erklärte Dennison, hastig davonstürzend.

(Fortsetzung folgt.)

Böse Gegend für faule Bankerotte.

Ein wahrer Musterstaat in der Verhütung schwindelhafter Bankerotte und anderer fauler Geschäftspraktiken ist heute die südamerikanische Republik Argentinien, und Geschäftsleute mit entsprechenden Gelüsten können keine schlimmere Gegend finden, als diese.

Denn die gegenwärtigen argentinischen Gesetze zwingen jeden Geschäftsmann, zuständigen Beamten volle Rechenschaft über sein Conto zu erstatten, und sowie er mehr Schulden hat, als er voraussichtlich bezahlen kann, wird sein Geschäft sofort unter besondere Ueberwachung gestellt oder einer gründlichen Prüfung unterzogen. Jede Absicht, Schulden zu machen, um Gläubiger zu übervortheilen, zieht schwere Strafen nach sich.

Zu jeder Zeit kann der wahre geschäftliche Stand jedes Handelsmannes in Argentinien festgestellt werden, und der Credit ist daher in diesem Lande so sicher, wie baares Geld, und wird fast immer von diesen sogar bevorzugt. Die Credit-Kunden sind allemal am liebsten gesehen; denn die Zahlung ist ja absolut sicher, und bei sofortiger Baarzahlung verliert der Geschäftsmann ja das Disconto!

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin,

HALE'S HONEY
—OF—
Horehound and Tar
erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Entdecker des Westens.

In der jüngsten Zeit ist, im Zusammenhang mit der Präsidentschafts-Campagne, auch in der frühesten Geschichte unseres Westens und Südwestens herumgestöbert worden. Die politische Seite dieser Geschichtsforschungen möge hier nicht weiterverfolgt werden; von allgemeinstem Interesse aber sind einige diesbezügliche Thatsachen und Gestalten, welche sich besonders um die Erwerbung und Durchforschung des ungeheuren sogenannten Louisiana-Territoriums gruppiren und bei der heutigen Generation bis auf etliche bloße Namen in Verschollenheit gerathen sind. Hat es doch einen eigenen Reiz, der kühnen, mit so vielen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpften Entdecker-Thätigkeit in Theilen unseres Landes, deren manche heute zu den cultivirtesten und dichtbesiedeltsten gehören, etwas näher nachzugehen!

Als die Ver. Staaten unter Jefferson's Präsidentschaft 1803 in den Besitz jenes Territoriums gelangten, war die weite Region von der Mündung des Missouri bis zur Mündung des Columbia noch so gut wie unbekannt, und es waren viele wunderliche Vorstellungen über den Inhalt dieser Gegend verbreitet; denn die Geographie derselben war eben fast nur Phantasie-Sache, und etliche weithin zerstreuten Indianer-Handelsposten bildeten die einzigen Wahrzeichen der Civilisation.

Noch im genannten Jahre aber empfahl Präsident Jefferson dem Congreß in einer Extra-Botschaft, eine Expedition auszusenden, um dem Missouri bis zu seiner Quelle nachzugehen, die Rocky Mountains zu überqueren und die beste Wasserverbindung nach dem Ocean zu verfolgen. Der Congreß bewilligte auch eine Summe hierfür, und Capitän Merriwether Lewis erbat und erhielt die Leitung über dieses Unternehmen. Ein besserer Mann hätte sich in der That nicht für dieses Werk finden lassen; denn er zeichnete sich durch ungewöhnlichen Muth und wunderbarer Beharrlichkeit aus, war an das Jagdleben gewöhnt und mit dem Charakter der Rothhäute auf das Genaueste vertraut; außerdem war er ein Mann von höchst peinlicher Wahrheitsliebe, was man nicht gerade von jedem Forscher unserer Tage sagen kann.

Diese Expedition von Lewis und seinem tüchtigen Mitarbeiter, dem Lieutenant Clark, dauerte vom 1. Mai 1804 bis zum September 1806. Sie ist in drei großen Octav-Bände geschildert worden, welche für ihre Zeit so bemerkenswerth waren, wie nur irgend ein modernes Buch über Polarforschungen oder Afrika-Expeditionen, und dabei viel unmittelbarere Wichtigkeit für unser Land hatten! Die Beiden durchstreiften unter zahllosen Abenteuern und Mühseligkeiten die Ebenen und Gebirge bis nach dem Columbiafluß und verzeichneten alle natürlichen Eigenthümlichkeiten dieser gewaltigen Region, die Flußmündungen, Wasserfälle, Stromschnellen, Thiere, Pflanzen und Mineralien, und nicht zuletzt die Indianerstämme, ihre Sprachen, Gesetze, Bräuche u. s. w. Sie kamen durch die Mansan-Dörfer, bei Bismarck, den Missouri hinauf und über Dakota und Montana schließlich nach den Quellgewässern des Palmonflusses, wo sie „zum ersten Mal in den Quellen, deren Wasser nach dem Stillen Ocean fließen, ihren Durst löschten, sodann nach dem Snake River und dem Columbia, wo sie „die Wogen wie kleine Berge in die See hinaus rollen sahen.“ Ihre Leistungen waren nach den damaligen Verhältnissen der höchsten Bewunderung würdig.

Während diese denkwürdige Expedition noch im Gange war, wurde ein anderer kühner Entdecker, Oberst Zebulon Montgomery Pike, mit der Erforschung des Mississippi bis nach seiner Quelle hin betraut. Er vollbrachte dieses Werk binnen 9 Monaten unter großen Strapazen. 1806 erforschte Pike den südlichen Theil des Louisiana-Ankaufes. Er streifte den Osagefluß hinauf, quer durch das Indianerterritorium und durch Kansas, maß die Höhe des Colorado'er Berggipfels, der nach ihm benannt ist, wandte sich darauf südwärts nach Arkansas und kam, nach unsäglichen Leiden durch Hunger und Kälte, endlich an den Gewässern des Rio Grande zum Vorschein. Hier, auf mexikanischem Gebiet, wurde er von den Soldaten des spanischen Gouverneurs gefangen genommen. Nach seiner Freilassung kehrte er auf einer längeren, aber sicheren Route durch Texas heim.

Lewis sowohl wie Pike haben in der schönsten Mannesblüthe unter tragischen Umständen ihren Tod gefunden. Pike wurde 1813, im Alter von 34 Jahren, während er noch activ an dem Krieg mit England betheiligt war, durch eine Magazin-Explosion getödtet, und Lewis wurde 1809 im Alter von 35 Jahren, kurz nach seiner Ernennung zum Gouverneur von Louisiana, vor einem Grenzer-Blockhäuschen auf niemals aufgeklärte Weise ermordet.

Noch viele verdienstvolle Entdecker des Westens weist die spätere Zeit auf, und es sei hier nur auf Major Long (den Erforscher des Platte-Thales), General Kearny (welcher New Mexico und Arizona erforschte und gewann), den malerischen Späher Kit Carson, den Rev. Dr. Marcus Whitman (welcher verhinderte, daß Arizona zu einer britischen Colonie wurde) und vor Allem auf den berühmten „Pfadfinder“ Generalmajor J o h n C. F r e m o n t hingewiesen. Fremonts Expeditionen waren theils von der Regierung veranlaßt, zum guten Theil aber auch selbstständigen Charakters, und er erforschte u. A. die Felsgebirge und die ganze Region zwischen diesem und dem Stillen Ocean gründlich und erreichte 1843 den Großen Salzsee; sein Bericht hierhierüber gab wahrscheinlich den Mormonen den ersten Gedanken, sich nach Utah zu wenden. Zu Fremonts Zeiten war noch allgemein der Glaube an die Existenz eines Flusses Buena Ventura verbreitet, welcher vom Fuße der Rocky Mountains nach der Bai von San Francisco fließen sollte. Statt dieses Flusses fand er eine große Wüste, und um den Tod an Hunger und Kälte zu entgehen, überschritt er im Winter mit seinen Leuten schneegekrönte Gebirge, über welche nicht einmal ein indianischer Führer mitgehen wollte! Fast zu Skeletten abgemagert, erreichten Männer und Pferde endlich das Sacramento-Thal.

Oklahomas Entwickelung.

Ohne Zweifel wird unserem Congreß bald nach seinem Wiederzusammentritt eine Vorlage behufs Erhebung des jugendlichen Territoriums Oklahoma in den Staatenrang unterbreitet werden, und die Aussichten dieser Vorlage sind nicht schlecht. Es wird natürlich dafür und dawider geredet werden, und auch politische Erwägungen werden sich wohl geltend machen. Aber abgesehen von allem Anderen kann jedenfalls, soweit zahlenmäßige Ausweise in Betracht kommen, das kaum zehnjährige Territorium sich stolz in die Brust werfen.

Denn Oklahoma, dessen Flächenraum ungefähr demjenigen des Staates Ohio gleichkommt, hat heute bereits eine Bevölkerung von rund 375,000 Köpfen aufzuweisen, und einen steuerbaren Eigenthumswerth von mehr als 75 Millionen Dollars. Nicht weniger, als 150 Zeitungen erscheinen in diesem Territorium, und es hat Schulen genug, daß jedes Kind den Vortheil einer Freischul-Erziehung genießen kann. Auch hat sich die Bevölkerung bereits die Erbauung von 700 Kirchen leisten können. Drei Bahnlinien durchschneiden das Gebiet, das zum Theil von so großer natürlicher Fruchtbarkeit ist, daß in manchen Fällen eine einzige Weizenernte für das ganze betreffende Land nebst allen Verbesserungen auf demselben bezahlte! Die Baumwoll-Ernte allein bringt zur Zeit 5 Millionen Dollars jährlich, und von den Erfolgen der Oklahoma'er Maiscultur war schon bei früherer Gelegenheit die Rede.

Wenn man bedenkt, daß dieses Territorium erst 1889—1890 für die Besiedelung eröffnet wurde, so erscheint das in dem kurzem Zeitraum Erreichte geradezu wunderbar, und unter den südwestlichen Territorien steht dasselbe hierin einzig da. „Schönes Land“ ist die indianische Bedeutung des Namens Oklahoma, und dieser Name ist wenigstens durch die Culturarbeit vollauf gerechtfertigt worden.

Selbstfahrende Postkutschen!

Daß man schließlich auch noch darauf verfallen würde, für die „Stage Coaches“, welche noch immer in einem großen Theil unseres ehemaligen wilden Westens eine bedeutende Rolle spieln, die Automobil-Idee nutzbar zu machen und so wieder einmal alte Grenzerzeit und allermodernste Aristokraten-Civilisation mit einander zu verschmelzen, hätte vor Kurzem wohl auch Niemand gedacht. In einem noch recht unwirthsamen Theil von Idaho soll jetzt dieser Gedanke verwirklicht werden; ja bis zu einem gewissen Grade ist er schon verwirklicht.

Denn Herr E. A. Readicker, welcher zwei Postkutschen-Linien in Idaho betreibt, hat auf der einen Linie zwischen Dubois und Ellis (eine Entfernung von 130 Meilen) Probefahrten mit einer kleinen selbstfahrenden Postkutsche gemacht, bei welcher Gasolin die Betriebskraft liefert. Für Passagiere jedoch ist diese nicht eingerichtet. Jetzt aber soll auf derselben Strecke auch mit einem selbstfahrenden Postgefährt, das Raum für sechs Passagiere bietet, experimentirt werden, und man bedenke, daß der Weg durch Sand und Staub und Steine, über Hügel und durch das Herz des Salmonfluß-Gebirges führt. Unter solchen Umständen eine automobile Passagier- und Postkutsche 150 Meilen weit zu befördern, ist wahrlich keine Kleinigkeit, und die Aussicht, daß gelegentlich im Gebirge die Gummi-Radreifen an den scharfen Steinen Löcher kriegen, oder irgendwie die Kraft ausgeht — vielleicht 25 Meilen von der nächsten menschlichen Wohnung — und man eine lange Reise auf Schusters Rappen machen muß, um Hilfe zu erhalten, ist nichts weniger, als verlockend!

Leset die „Sonntagpost“.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Besuche den Doktor

Dr. Carl Puscheck's Office. Die berühmtesten deutschen Aerzte in Amerika.

Rath frei — per Brief oder in der Office. **Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr.** Sonntags geschlossen. Telephone, Lake View 579.

1619 Diversey, Chicago, Ill. zwischen Halsted und Clark Straße. Man nehme North Halsted Electric oder North Western Elevated nach Diversey, oder Clark oder Wells Str. Cable bis zum Car Barn. — Für Besuche bei Kranken wird nur eine sehr mäßige Bezahlung gefordert.

Puscheck's Hauskuren. Nerven-Mittel 25c, Frauenkrankheiten-Kur 50c; Rheumatismus-Kur 50c; Hartleibigkeitsmittel 25c; Erkältungs- und Husten-Tropfen 50c; Nieren- und Urins Mittel 50c; Magen-Tropfen 25c; Blutmittel 50c. — Diese Mittel werden nicht in Apotheken verkauft, sondern nach Empfang des Preises per Post an irgend welche Adresse gesandt.

Ein Büchlein mit Auskunft frei — schreibe gleich darum.

Aluminium-Zeitalter.

Der vielgenannte Erfinder und Erfindungs-Versprecher Nicola Tesla glaubt an das „goldene Zeitalter“, von welchem Dichter und Philosophen geschwärmt haben, für die nächste Zukunft nicht, weder in bildlichem, noch in wörtlichem Sinne. Dagegen ist er überzeugt, daß das neue Jahrhundert uns ein richtiges Aluminium-Zeitalter bringen werde, in demselben oder in noch großartigerem Umfang, als wir ein Stein-, ein Erz-, ein Eisen- und ein Stahl-Zeitalter gehabt haben. Diese Idee führt er in einem neuerlichen Magazin-Aufsatz des Näheren aus.

Es fehlt nicht an Anhaltspunkten zur Unterstützung seiner Theorie. Ohne Zweifel hat die Nutzbarmachung dieses wundervollen Metalls in verhältnißmäßig kurzer Zeit (denn die Wissenschaft weiß erst seit 70 Jahren etwas von Aluminium, und in der industriellen Welt ist dasselbe erst kaum 40 Jahre vorhanden) ungeheure Fortschritte gemacht, wie nie zuvor ein neues Metall im gleichen Zeitraum. Und wenn dies Alles, was Tesla glaubt, nur die ersten Anfänge sein sollen, so würde das entschieden auf das Aluminium als weltbeherrschendes Metall deuten. Dies wäre natürlich mit der Verdrängung anderer wichtiger Metalle in sehr untergeordnete Stellungen gleichbedeutend. Und Tesla hält sowohl eine Vernichtung der Kupfer-Industrie — wie sie auch schon von anderer Seite in Aussicht gestellt wurde — als auch eine allmälige Vernichtung der Eisen- und Stahl-Industrie durch das Aluminium für wahrscheinlich!

Daß Aluminium an sich für die meisten Zwecke den beiden genannten Metallen weit überlegen wäre, wird immer mehr anerkannt. Ob sich die obige Voraussagung erfüllt, das hängt hauptsächlich davon ab, wie weit sich die Gewinnung des Aluminiums noch verbilligen läßt. Man berechnet, daß sich ungefähr 30 Mal so viel Aluminium, wie Eisen, für den Gebrauch des Menschen gewinnen ließe. Tesla erwartet schon jetzt, daß der betriebsame gewaltige Kupfer-„Trust“ sich vorsehen und auch die Aluminium-Industrie zu verschlucken suchen werde, — was ihm indeß viel schwerer fallen dürfte, als mit dem Kupfer, wenn er überhaupt bis dahin noch bei Puste bleibt!

— Druckfehler. — Beim Erdaushub zu einem Neubau wurden mehrere noch gut erhaltene römische Mützen gefunden, welche aus der Zeit des Kaisers Augustus stammen sollen.

— Anfeuerung vor einer Zukunftsschlacht. — Oberst: „Leute, haltet Euch im Gefechte wacker! Bedenkt, daß hunderte von Photographen-Apparaten auf Euch gerichtet sind!“

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. m10di,do,son,bw

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 268 Lincoln Ave., 9–11 Vm., 6–8 Abds.; Sonntag 8–12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1–4 Nachm. 11mz1j

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 9–12, 1–5, 6–7. Sonntags 10–11. 5no,1bd*

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Magen-Katarrh beseitigt.

E d w. M a n t h e i (bei Auffems), 30 Balcourt Straße, Chicago, sagt: „Nie war das Wetter veränderlicher, als jetzt! Doch ich brauche nicht an Katarrh zu leiden, da ich mich nicht erkälte, wie ich es fortwährend zu thun pflegte, ehe ich Dr. Kowenstrot's Behandlung begann; so weit mein Magen in Betracht kommt, denke ich jetzt nie an ihn. Ich habe guten Appetit und kann Alles verdauen.“ — Ein ähnlicher Fall wie dieser war der von L. H. Hutchens, 558 West Madison Str., Chicago.

Rheumatismus und Nierenleiden.

M. F. B u h l e r, 21 Courtland Str., Chicago (bei Gronichs) sagt: „Meine Füße versagten den Dienst. Wie ein Alpdrücken schien der Rheumatismus meine Energie zu lähmen, mich wie Blei herunterzudrücken und mich mit unlösbarem Griff festzuhalten, und das, merken Sie wohl, seit zwanzig Jahren. Ich verwandelte meinen Magen in eine Apotheke, Nierenleiden stellten sich ein und mein Elend war unerträglich, aber Dr. Kowenstrot machte mich gesund wie ein Fisch im Wasser. Ich nahm 36 Pfund unter seiner Behandlung zu.

Chronische Kopfschmerzen mit Krankheit auf beiden Augen.

Jahrelang ließ Frl. E l i z e B a r t h e l (bei Blohorn), 226 W. Monroe Str., Chicago, sich von Augenärzten behandeln, aber ohne jeden Erfolg. Ein kleiner weißer Fleck auf der Pupille des einen Auges verbreitete sich als Schaumhäutchen schnell unter beide Augäpfel und beeinträchtigte ihre Sehkraft in einer Weise, daß sie gezwungen war, ihre schöne Stellung bei der Chicago Rubber Co., in Racine, aufzugeben, gleichzeitig wurde sie von Nervösität, Katarrh und gräßlichem Kopfweh heimgesucht. Dr. Kowenstrot wurde schließlich konsultirt, mehr mit der Hoffnung auf theilweise Hilfe, als von der Erwartung, Heilung zu finden und zum Erstaunen Aller, die den Fall kannten, brachte er in vier Monaten eine vollständige Heilung zu Wege und entfernte jede Spur der Krankheit. Es ist ein Fall, der nur wenige seines Gleichen hat. 10fp,bidofa,1mj

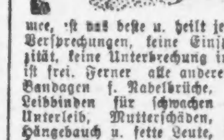
Dr. Kowenstrot, 279 Süd Clark Str.

Nützliche Aufklärung enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker“, 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y. 25fp,bidofa,1j



Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen f. Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch u. fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten, Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1–4 Nachm., Sonntags: 10–12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8–11 Vorm., 6–8 Abends.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tal,ion

Der Siegeszug der Ansichtspostkarte.

Vor ein paar Wochen ist in Paris eine Ansichtspostkartenausstellung eröffnet worden, die 40,000 der interessantesten und schönsten Exemplare enthält. 40,000 Stück, eine winzige Probemuster-Kollektion aus dem Meer von illustrirten „herzlichen Grüßen", die im Laufe eines Jahres über die Erde schwirren und einen daran mahnen, daß irendwo „dort unten" oder „dort oben" Menschen meist zu dem Zweck unser gedenken, damit wir auch wissen, wohin ihre Mittel ihnen gestatteten, ihre Schritte zu lenken. Seitdem ein findiger Mann, wohl vor 35 Jahren, diese Landplage erfand, gibt es bis zum heutigen Tage keinen Ort mehr, von Alaska bis zum Kap der Guten Hoffnung, keinen stillen See und keinen hohen Berg, keine Stadt und keinen Fernblick, kein Monument und keinen Sonnenuntergang, keinen Menschen und kein Thier, das nicht in grau, grünlich und bunt, in Stein-Lichtdruck oder Kupferätzung, auf weißem oder zartfarbenem Grund verewigt worden ist.

Fünfunddreißig Jahre sind es her, seit die erste dieser Karten erschien und zwar in der Schweiz, von wo aus sie, vorerst noch unbeholfen in Goudachefarben hergestellt, den Weg in die weite Welt nahm. Zehn Jahre später erschienen zum ersten Male jene in zarten Tönen gehaltenen Blättchen, die nach der Natur von Künstlerhand gezeichnet, ihren Schöpfern $75 bis $100 die Skizze einbrachten. Seither ist Deutschland der Hauptfabrikationsplatz dieser Karten geworden, für deren Ausschmückung eine eigene Malerakademie existirt, deren Spezialität der Unterricht der sich diesem Genre von Malerei widmenden Künstler ist. Ueber sechzig Millionen Ansichtspostkarten zirkuliren alljährlich in Deutschland, und diese manchmal banalen, meistens aber künstlerisch schönen Erinnerungsblättchen, die dem Empfänger einen fernen Horizont, Meereswellen, Bilder aus dem Orient oder die Stumpfnase irgend einer Brettldiva vor Augen zaubern, haben sich eine Beliebtheit errungen, wie sie bisher keine Modenarrheit intensiver und andauernder aufzuweisen gehabt hat. Interessant ist eine Verfügung, die vor Jahresfrist Monsieur Mougeot, der französische Generalpostmeister, getroffen und die zweifelsohne die deutschen Ansichtspostkartensammler mit Neid erfüllen dürfte. Man beklagte es, daß die Poststempel sich in zügellosem Vandalismus und vielleicht manchmal auch einem Gran schadenfroher Bosheit gerade an der Stelle niederließen, die sich zur Aufnahme der schwarzen Mittheilungen von Tag und Stunde der Aufgabe und Nummer des Postamts am allerunpassendsten eigneten. Sie krönten das Haupt der Venus von Milo, sowie jenes der keineswegs im Geruche unantastbarer Göttlichkeit stehenden irdischen Nymphen mit einem Heiligenschein und legten sich mit gleicher Neutralität auf den tiefblauen Himmel Italiens wie auf den schönsten Sonnenuntergang, trotzdem dieser an einem Tage stattgefunden, der von Falb keineswegs als kritischer Tag erster oder zweiter Ordnung bezeichnet worden war. Herr Mougeot, entgegenkommend, wie bekanntlich alle Beamten verfügte, daß den postalischen „Bilderstürmern" das Handwerk dadurch gelegt werden, daß es gestattet sein solle, die Karten an jener Stelle vor der Aufgabe stempeln zu lassen, die der Absender als von ihm erwünscht bezeichnen würde. Er hat sich durch diese Maßnahme, die, falls sie allgemein bekannt wird, sich zu einer Folterqual für die betreffenden „Stempler" ausbilden kann, allerdings den Dank der Postkartensammler erworben, deren Zahl fast jene der Briefmarkenfexe übersteigt.

Die ersten deutschen Ansichtspostkarten verherrlichten die Helden Walhalls in möglichst heroischen Posen, später folgten ihnen die Gretchen, Klärchen und Dorotheen, die man mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit unserer Nachbarn für geeigneter hielt, sich die Sympathien jenseit der schwarzweißen Grenzpfähle zu erobern, als das anfangs außerordentlich verbreitete Bild einer länder- und meereschützenden Germania. Ihr folgten dann Städtebilder, Abbildungen monumentaler Bauten und Denkmäler, schließlich Wiedergaben landschaftlicher Reize, holländischer Windmühlen, grüner Wiesen und blauer Schiffchen im Stil des Delfter Porzellans, grandioser Szenen aus der römischen Campagna, Tempel und Pagoden, Minarets und Ruinen, kurz all der schönen Dinge, die die Welt verschönern und die man, nachdem man sie gesehen, auch das Bedürfniß fühlt, seinen Freunden vor Augen zu führen. Aber das entsetzliche Wort „Aktualität", das heute das Bonmot von gestern, das Erlebniß vergangener Stunden zu Dingen stempelt, die sich überlebt haben, weil wir nur dem Augenblick leben, hat auch dem kleinen viereckigen Blättchen seine Signatur aufgedrückt. Bewegende Tagesfragen, interessante Vorkommnisse haben darauf ihre ironische oder wohlwollende Illustration gefunden. Der Dreyfusprozeß und die Chinafrage, die Boeren und die Welt-Ausstellung. Draga Maschin und Li-Hung-Tschang sind gleichmäßig darauf verherrlicht und verhöhnt worden, wenngleich diese Art von Ansichtspostkarten aus den Mappen der ernsthaften Sammler verbannt geblieben ist. Selbstverständlich spiegelt sich ein leiser Schimmer der Lokalfarbe des Landes, denn sie entstammen, auf allen Karten wider. Die englischen zeigen uns mit Vorliebe — genau wie die Depeschen der War-Office — die englischen Soldaten in siegreichem Gemetzel mit den Vertheidigern Transvaals, auf den Schweizer Blättchen spannt Wilhelm Tell die Armbrust gegen die Unterdrücker des freien Landes, Spaa und Monte-Carlo locken zu der Hölle der grünen Tische durch die Schönheit paradiesischer Natur, und von des Nordlands Pracht erzählen die in märchenhaftem Schweigen träumenden Fjords.

Die Ansichtspostkarte, mäßig verwendet, ist zweifelsohne geeignet, angenehme Gefühle im Herzen der Empfänger zu wecken, in die sich wohl nicht selten ein Gran orangegelben Neides stiehlt. In den Händen des von „Ansichtspostkarten-Schreibwuth Befallenen" aber wird sie zu einer furchtbaren Waffe, die um so schrecklicher wirkt, als man ihr macht- und wehrlos verfallen ist. Was mich betrifft, muß ich offen gestehen, daß ich es nicht ungern sah, daß weder Nansen noch der Herzog von Abruzzen den Nordpol erreichten. Auf diese Weise gibt es wenigstens e i n e n Ort auf Erden, von dem aus man sicher sein kann, voraussichtlich noch längere Zeit keine Ansichtspostkarten zu erhalten.

1c für Geschäfts-Envelopes— 2 Packete White Wove XXX High Cut Geschäfts-Envelopes für den lächerlich niedrigen Preis, Bargain-Freitag, von 1 Cent. Dieser Preis bezahlt den Kleister noch nicht. Main Floor

19c für Damen-Unterzeug— schwere, Jersey gerippte, fließgefütterte Vests und Pants für Damen, perlerfarben und mit Seide eingefaßt, zu 19c per Kleidungsstück. Bedenkt! Wer braucht unter der Kälte zu leiden, solange diese Preise vorherrschen? Main Floor

5.98 für Damen-Suits — schneidergemachte Damen-Suits von lohfarb. Covert, mit seidegefütterten Jacketes u. percalinegefütt. Röcken, Kleidungstücke, die für unsern Freitagspreis nicht zusammengestellt werden können—jede Suit positiv garantirt. Zweiter Floor

1c für Jelly Gläser — diese extra großen, Tin-Top Jelly Gläser, feuerpolirt, luftdicht, beste Qualität, werden morgen zu 1c das Stück verkauft, aber nur 1 Dutzend für jeden Kunden. Die Beschränkung ist gemacht worden, um Wiederverkauf vorzubeugen. Dritter Floor

98c für Cloaks für Kinder— Ganzwollene Eiderdown und Boucle Cloth Cloaks für Kinder, mit große Matrosen Kragen, besetzt mit Pelz und schwer gefüttert. Die Größen sind von 1 bis 14 Jahren—die größten Bargains, die jemals offerirt wurden. Zweiter Floor

48c für Bett-Blankets — doppelt-gefließte baumwollene Bett-Blankets, in weiß, grau u. lohfarben, werden Bargain-Freitag für 48c verkauft, der niedrigste Preis, zu dem wir je solch gute Blankets verkauften. Kommt u. seht einen großen Haufen davon. Vierter Floor

Wir wollen Euch einen großartigen Bargain-Freitag zeigen

Nicht einen jener gewöhnlichen, alltäglichen Verkaufstage, sondern einen Tag, an welchem hochfeine Waaren—die Sorte, welche wir garantiren können—zum Verkauf sein werden auf jedem Floor und in jedem Departement, zu Preisen, welche in Bezug auf Billigkeit von Niemanden erreicht werden können. Beachtet die Reichhaltigkeit unserer augezeigten Offerten.

Handschuhe für Damen, Mädchen, Männer — Main Floor

59c für 2 Clasp feine Glace Handschuhe für Damen und Mädchen, keine alten und verlegenen, sondern neue, frisch importirte Glacehandschuhe, ausgezeichnete Qualität, alle Größen und alle Farben.

15c für reinwollene schwarze Cashmere Handschuhe für Damen.

19c für neueste importirte schottische Handschuhe für Damen.

15c für Taffeta und Lisle Handschuhe für Damen.

3c das Paar für gestrickte schwarze Fausthandschuhe für Damen und Mädchen.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Männer-Hüte, Knaben-Kappen, Mädchen-Tams — Zweiter Floor

48c für Angora Tam O'Shanters für Mädchen, die richtige zottige Sorte, um über die Ohren zu ziehen bei kaltem Wetter, in roth, blau, braun und fancy gemischten Farben.

15c für Schul-Kappen für Knaben, in fancy sortirten Farben, Golf oder Yacht Formen.

75c f. neue Herbst steife und Fedora Hüte für Männer, in schwarz und braun, werth $1.50.

3c für importirte Spitzen— — Oriental, Torchon und fancy Wasch-Spitzen u. Insertions, bis zu 6 Zoll weit, werden morgen z. Verkauf ausgestellt sein zu 3c d. Yd. Ihr wißt ob dies ein großer Bargain ist oder nicht. Main Floor

3c für Taschentücher— Feine Taschentücher für Herren und Damen— einfach gesäumt, Spitzen besetzt und Initialen — Spezielle Freitag Bargains von einem speziellen glücklichen Einkauf—rechnet selbst die Ersparniß. Main Floor

5c für Pelz-Besatz— Fur Heads und Imitation Marder Tails f. Dreß Trimmings—alle Facons die Sorte, die jetzt so modern ist, diese hübschen Kleidungsstücke waren niemals so billig—werden niemals billiger. Main Floor

79c für Kleiderstoffe— 52-zöllige ganzwollene franz. Broadcloths, in all den neuen Herbst-Schattirungen, ebenfalls 58-zöll. schwarzes Cheviot, 22 oz.; 46-zöll. feinste französische Crepons und 59-zöll. schwarze Pebble-Cheviots. Main Floor

17c für Tafel Damask— Dies ist ungebleichter Tafel-Damask, volle 72 Zoll breit, und wir offeriren Euch diese in einer großen Varietät von Mustern zu den außergewöhnlich niedrigen Preis von 17c die Yard. Die Qualität wird Euch befriedigen. Main Floor

2½c für Outing Flannels— schwergefließte helle und dunkle Outing Flannels, in netten Streifen, Checks u. Plaids, für 2½c Yard Bargain-Freitag — der niedrigste Preis, mit welchem wir je diese Waare markirten — nur e i n Tag. Main Floor.

Suits, Waists, Skirts, Capes, Coats

Die Gelegenheit der Gelegenheiten—Alles übertreffende Bargain Freitag-Verkäufe—Werthe so große, daß manche an unserer Aufrichtigkeit zweifeln, aber wir sind aufrichtig. Kommt und seht. Zweiter Floor.

5.98 anstatt $12.50 — Schneidergemachte lohfarbige Reefer Suits für Damen, von wollenem Covert gemacht, doppelknöpfig, tailor-stitched Nähte; Jacket mit Seiden-Serge gefüttert, neue Facon Aermel, kilted Flaring geformte Röcke, neue Facon Rücken, mit Percaline gefüttert und mit Velveteen eingefaßt. Dies ist der Suit, womit wir alle unsere Konkurrenten übertreffen. Sie verlangen $12.50 für eine ...

10.00 anstatt $22.50 für Man-tailored Suits, in Marineblau, Schwarz, Braun und Grau, doppelknöpfig, Eton- und eng anschließende Effekte. Die Waist ist mit garantirtem Atlas gefüttert. Die Röcke sind in der neuen Mode gored, voll Flaring und hat Flounce Bottom; Rücken in der neuesten Pariser Mode. Eton und Rock des Suits ist elegant braided, Flaring und Coat Kragen und ...

Flanell-Waists und Promenaden-Röcke gehen zusammen.

Golf-Kappen, Kersey-Jackets, London Box-Coats.

Freitags Kleider-Bargains Außerordentlich

Wenn Ihr in Betracht zieht, daß es ein Drittel mehr Geld kostet, Kleider von dieser Qualität aus irgend einem anderen Laden zu kaufen, und daß wir unsere positive Garantie mit jedem Kleidungsstück geben, so habt Ihr eine richtige Vorstellung von den Werthen, die wir morgen offeriren.

4.95 für neue Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer — die Anzüge sind gemacht aus Cassimeres und Cheviots, in Checks und Mischungen, und die Ueberzieher sind gemacht ...

9.75 für feine Winter-Anzüge u. Ueberzieher für Männer — die Anzüge sind gemacht aus unfinished und fancy Worsteds, schwarzen Clay Worsteds und Serges, in ...

Bargain-Freitag machen wir eine Spezialität in Knaben-Kleidern.

Freitags großartige Möbel-Werthe

Positive Herabsetzungen, das Geschäft zu erzwingen—Kunden zu gewinnen—um Euch zu veranlassen, jetzt zu kaufen.

Freitag Hausausstattungs-Bargains — Basement

Bargain Freitag Putzwaaren-Offerten — Zweiter Floor

Schmucksachen, 25% am $ — Main Floor

Teppiche und Rugs — Vierter Floor

Bargain Freitag Gardinen-Verkauf — Vierter Floor

Tapeten-Werthe — Dritter Floor

Droguen und Toilette-Artikel — Main Floor

11c für Woodbury's Facial Cream.

5c für 10c Größe Vaseline.

Bargain Basement-Spezialitäten

Ihr findet diese verlockenden Offerten in unserem geräumigen Basement-Verkaufsraum

Zuverlässige $3 Damenschuhe für 75c — Basement

50c 75c 85c 95c

Freitag Grocery-Preise — Fünfter Floor

Gestricktes Unterzeug. Bargains für Freitag

Babies-Sachen

„Unkraut vergeht nicht."

Die Zählebigkeit der Chinesen wird durch einen interessanten Bericht veranschaulicht, den ein weiblicher Arzt Dr. Annie Paterson aus Tichinkiang am Yangtse an den Herausgeber des „Medical Record" gesandt hat. Sehr häufig leiden die Chinesen an bösartigen Geschwüren (Karbunkeln), was bei der zu den Nationalfehlern gehörenden Unsauberkeit nicht überraschend ist. Miß Patterson sah die schlimmsten Fälle von Erkrankungen dieser Art, an deren Heilung man im Abendlande wohl verzweifelt hätte. Von den Chinesen starb kein einziger daran, obgleich sie garnicht zu Bette blieben, sondern täglich auf eigenen Füßen nach der Klinik kamen, und obgleich sie viel zu arm waren, um reichlich und gut essen zu können. Ein anderer Patient, dessen Genesung die europäischen Aerzte in Staunen setzte, war so blutarm, daß er an allgemeiner Wassersucht litt und nicht mehr gehen konnte. Es geschah mehr aus Rathlosigkeit, daß man ihm Chinin und einige heilsame Gifte wie Strychnin und Arsenik nebst Eisen eingab. Der Chinese belohnte diese experimentelle Behandlung durch eine rasche Genesung, trotzdem er tagsüber stets nur einen Kuchen aus Weizenmehl und einige Rüben aß. Auffallend ist die Thatsache, daß in China die in unseren Ländern leider so häufige englische Krankheit unter den Kindern ganz zu fehlen scheint, wenigstens hat Miß Patterson während einer 6jährigen Praxis nicht einen einzigen Fall zu Gesicht bekommen. Dabei ist die Ernährung der Kinder nach unseren Begriffen merkwürdig genug; schon vom zweiten oder dritten Monat an erhalten sie Reis; Kuhmilch gilt überhaupt als ungenießbar und wird den Kindern erst recht nicht gegeben. Man könnte das Fehlen der englischen Krankheit vielleicht aus der sehr reichlichen Lüftung erklären, die der Chinese seinem Hause zuwendet, indem die Thür den ganzen Tag offen steht, außerdem aus der Gewohnheit, die Säuglinge oft in die Sonne zu legen, was umso nöthiger ist, als die Häuser in den seltensten Fällen geheizt werden. Daß der europäische Arzt in China mancherlei Krankheiten, namentlich Hautkrankheiten, sehen kann, die er in keinem seiner Lehrbücher beschrieben findet, sei nur nebenbei erwähnt. Uebrigens ist die Behandlung der Chinesen oft eine recht undankbare und unnütze Arbeit, denn wenn man ihm eine Flasche voll Medizin gibt, so kann als ziemlich wahrscheinlich angenommen werden, daß er sie gegen blankes Geld an einen Anderen verkauft. Manche treiben einen wirklichen Handel, indem sie sich ein Rezept ausschreiben und immer wieder anfertigen lassen und dann sowohl die Medizin wie schließlich das Rezept selbst einem hilfsbedürftigen Nachbarn verkaufen. Beachtenswerth sind endlich die Erfahrungen, die Miß Patterson mit der so überaus verbreiteten Opiumvergiftung gemacht hat. Soweit sich die Chinesen überhaupt dazu verstehen, etwas gegen die Folgen ihres schlimmsten Lasters zu thun, hat das gewöhnliche übermangansaure Kali ausgezeichnete Dienste geleistet. Da Opiumvergiftungen ja auch in anderen Ländern gelegentlich vorkommen — so soll es doch in Paris sogar ganze Klubs von männlichen und weiblichen Opiumrauchern geben — so mag die Eigenschaft jenes Salzes als Gegengift auch in weiteren Kreisen beachtet werden.

— Eine verrückte Idee ist leichter verwirklicht als ein vernünftiges Ideal.

— Praktisch. — Hausfrau: „Aber Mina, das Bild Ihres Dragoners haben Sie über den Kochherd gehängt?" — Köchin: „Ja, Madam, wenn ick det immer vor Augen habe, gebe ick mir beim Kochen nämlich die größte Mühe."

— In der Sommerfrische. — Städterin A.: „Gestern fiel eine Bauernfrau nach einem Streite mit ihrem Manne in Ohnmacht!" — Städterin B.: „Ja, die Gegend ist schon ziemlich von der Kultur beleckt!"

— Verschnappt. — Herr: „Brummt denn Ihr Mann nicht, wenn Sie diesen Sommer wieder vier Wochen verreisen?" — Dame (bestürzt): „Woher wissen Sie, daß er brummen muß?"

— Zweierlei Auslegung. — Pastor (der vom Barbier sehr häufig geschnitten wird): „Ja, ja, der böse Schnaps!" — Barbier: „Richtig, Hochwürden! Die Haut wird sehr empfindlich!"